

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

7./8. September 2019 / Nr. 36

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

„Papa Heuss“ wurde vor 70 Jahren Präsident



Als „nur partiell höflich“ bezeichnete sich Theodor Heuss. Und doch war der erste deutsche Bundespräsident so beliebt, dass für ihn eine Grundgesetzänderung diskutiert wurde (Foto: KNA). **Seite 4**

Doppelspitze aus Bischof und Laie

Den „synodalen Weg“ wollen die Bischöfe zusammen mit Laien gehen. Zur Vorbereitung des Dialogs leitet etwa Birgit Mock vom KDFB mit Bischof Georg Bätzing das Forum „Sexualmoral“ (Foto: KNA). **Seite 5**



Glocken läuten harmonisch

Ein harmonisches Geläut mit vier neuen Glocken und einer fast 400 Jahre alten Marienglocke hat die Kirche Mariä Himmelfahrt in Buchloe. Sie werden erstmals im Oktober läuten (Foto: Anderson). **Seite 25**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Was Papst Franziskus wohl meinte, als er in der Botschaft zum Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung (Seite 6) von „prophetischen Handlungen“ im Zusammenhang mit den Jugendprotesten zum Klimaschutz sprach? Die Interpretation, er habe sich mit „Fridays for Future“ solidarisch erklärt, liegt nicht fern.

Während die Katholiken erst allein am 1. September und dann in ökumenischer Verbundenheit am 6. September für den Schutz der Schöpfung gebetet haben, brennt in Brasilien der Regenwald. Und die indonesische Regierung beschloss dieser Tage, ihren Sitz von Jakarta auf die Insel Borneo zu verlegen. Dorthin, wo die Orang-Utans leben (Seite 2/3).

Wald und Wildnis werden rücksichtslos zerstört. Aber der Tag rückt näher, an dem Raubbau an der Natur nicht länger als Bagatelle gilt, sondern als Schandtat. Spätestens seit der Umweltenzyklika des Papstes entscheidet das Verhalten gegenüber Flora und Fauna auch über die Zukunft der Seele. Jesus hat den Aposteln angekündigt: „Alles, was Ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein“ (Mt 18,18).



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Vom Rollstuhl aus die Welt retten

Jeden Tag werden weltweit etwa 550 Millionen Quadratmeter Regenwald abgeholzt. Weil ihr Lebensraum mehr und mehr schwindet, sind die Orang-Utans akut vom Aussterben bedroht. Der 29-jährige Benni Over, der seit seinem zehnten Lebensjahr auf den Rollstuhl angewiesen ist, will das verhindern. Mit großer Leidenschaft setzt er sich für die roten Affen und den Schutz der Schöpfung ein. **Seite 2/3**



Foto: Klaus Over

SCHÖPFUNG BRAUCHT SCHUTZ

Hilfe für die Orang-Utans

Vom Rollstuhl aus kämpft Benni Over gegen die Zerstörung des Regenwalds



▲ Mit ihrem eindringlichen Blick haben die Orang-Utans Benni Over vor Jahren tief berührt.

Foto: gem

Es war gewissermaßen Liebe auf den ersten Blick. Denn mit ihren Augen haben die Orang-Utans Benni Over in ihren Bann gezogen. „Ihre Augen berühren in der Seele“, findet der junge Mann aus Niederbreitbach im Norden von Rheinland-Pfalz. Die erste Begegnung mit den rothaarigen Menschenaffen im Berliner Zoo ist nun schon viele Jahre her. Aber sie faszinieren ihn bis heute. Mit großem Engagement setzt er sich für die Tiere ein. Dass er unter schleichendem Muskelschwund leidet und seit seiner Pubertät fast vollständig gelähmt ist, hält den 29-Jährigen dabei nicht auf.

Die Orang-Utans sind dringend auf Hilfe angewiesen, denn ihr Lebensraum schwindet rasant: Allein 2018 gingen weltweit zwölf Millionen Hektar Regenwald verloren. Und ohne Regenwald gibt es für die Orang-Utans kein Überleben. Umgekehrt profitiert auch der Regenwald von den Affen. Over erklärt: „Sie sorgen mit ihrer Futterauswahl und dem Ausscheiden von Samen für den Fortbestand der Wälder – jener Wälder, die das Oxygen produzieren, welches die Welt so dringend braucht.“

Denn was zuerst die Orang-Utans trifft, bedroht in Zukunft auch die Menschen. „Die Vernichtung des Regenwalds hat dramatische Folgen

für das Weltklima. Das finde ich fürchterlich. Und deshalb setzte ich mich mit meiner ganzen Kraft für die Rettung der Orang-Utans und deren Lebensraum ein“, sagt Over.

Kurz nach seinem ersten Zoobesuch hatte er eine zündende Idee: Er wollte ein Kinderbuch über Orang-Utans schreiben, um über ihr Schicksal aufzuklären. „Und wenn Benni mal was im Kopf hat, dann geht das da nicht mehr raus“, erzählt sein Vater, Klaus Over. Also wurde alles darangesetzt, um Bennis Traum zu verwirklichen. „Dass daraus mal eine solche Initiative werden sollte, ahnte damals keiner von uns.“

Als die ersten Motive für das Buch fertig waren, kam die Idee auf, diese auch für einen kurzen Film zu verwenden. Es entstand ein liebevoll illustrierter Trickfilm mit dem Titel „Henry rettet den Regenwald“, der fantasievoll und kindgerecht auf die Not der Orang-Utans und den Verlust des Regenwalds aufmerksam macht. Der Film für Kinder ab sechs Jahren kann im Internet angesehen werden und ist auch als DVD erhältlich.

Anfang 2017 erschien dann das gleichnamige Bilderbuch. Henry, der Held der Geschichte, ist nach einem kleinen Orang-Utan benannt,

für den Benni vor langer Zeit eine Patenschaft übernommen hat. Gezeichnet wurden die ausdrucksstarken Bilder für Film und Buch von der Heilerziehungspflegerin Kathrin Britscho. „Kathrin, die mich an zwei Vormittagen pro Woche betreut, ist künstlerisch sehr begabt“, erzählt Benni Over. „Sie hat die Motive vorgezeichnet und mir danach den Pinsel mit der richtigen Farbe gegeben. Dann konnte ich die Motive kolorieren. Das ging ganz gut, weil ich Gott sei Dank meine Finger noch bewegen kann.“

Eine Lebensaufgabe

Mit dem Buch erfüllte sich ein Herzenswunsch des Tierfreunds. Doch damit war es längst nicht getan. Mit der Zeit nahm das Projekt „Orang-Utan-Rettung“ immer größere Dimensionen an. Klaus Over ist dafür sehr dankbar: „Benni hat eine sinnerfüllende Arbeit, wenn nicht sogar seine Lebensaufgabe gefunden. Diese unterstützen wir mit unserer ganzen Kraft und Liebe.“ Wenn aus einer Herzensangelegenheit des eigenen Kindes eine Lebensaufgabe werde, sei das ein großes Geschenk, finden Bennis Eltern. „Wir haben viel gelernt und sind wohl selbst zu Aktivisten geworden.“ Gemeinsam mit ihrem Sohn seien sie Schritt für Schritt mit dem Projekt und an dem Projekt gewachsen.

Richtig in Fahrt kam dieses 2016, als sich Benni Overs größter Traum erfüllte: Er reiste mit seiner Familie und einem kleinen Helferteam nach Indonesien, um seine Lieblingstiere in deren Heimat zu besuchen. Diese Reise war für den jungen Mann im Rollstuhl mit großen Strapazen verbunden. Dank vieler Helfer überwand er alle Hindernisse, besuchte auf Borneo Orang-Utan-Camps, traf Umweltschützer und begegnete dem einheimischen Volk der Dayak.

Schlammige Wege und selbst eine zusammengebrochene Brücke hielten ihn dabei nicht auf: „Wir waren in Schulen, in Familien und sogar mitten im Dschungel, in einem kleinen Dorf namens Temback“, erzählt Benni Over. Auch sein „Patentkind“ Henry – den Orang-Utan, nach dem sein Buch benannt ist – konnte er treffen. „Das war ein unglaubliches Erlebnis“, erinnert sich Over.

Was jeder tun kann

Bei seinen Besuchen in Schulen und Universitäten entwickelt Benni Over mit den Kindern, Jugendlichen und Studenten Ideen zum Schutz des Regenwalds. Denn jeder Einzelne kann etwas tun. Zum Beispiel:

- Produkte, die Palmöl enthalten, möglichst meiden.
- Weniger Fertigprodukte kaufen.
- Regional einkaufen, zum Beispiel in Hofläden.
- Bei Regenwaldprodukten wie Kaffee, Kakao und tropischen Früchten darauf achten, dass diese biologisch

angebaut und fair gehandelt wurden.

- Den Fleischkonsum reduzieren.
- Recycling-Papier verwenden.
- Nur ausdrucken, was nötig ist.
- Möbel aus heimischen Holzarten wählen.
- Weniger Plastik verwenden.
- Mit der Familie und Freunden über die dramatischen Folgen der Regenwaldzerstörung sprechen.
- In der Familie einen „Aktionsplan pro Schöpfung“ machen.
- Für Wiederaufforstungsprojekte spenden.



▲ Die Journalistin Christina Schott hat über Benni abenteuerliche Reise zu den Orang-Utans ein Buch geschrieben. Auf Wunsch wird es von Over signiert.

Doch während der Reise sah er auch, wie sehr die Heimat der „Waldmenschen“ – so die wörtliche Übersetzung von Orang-Utan – in Gefahr ist: Stundenlang fuhr die Reisegruppe vorbei an gerodeten Waldflächen, über vergiftete Flüsse und durch kilometerlange Palmölplantagen. „Hier ist kein Platz mehr für Orang-Utans und andere Tiere“, sagt Over. „Die Folgen der Abholzung wurden mir unmittelbar vor Augen geführt. Das hat mir Angst gemacht.“

Unermüdlich im Einsatz

Die Umwelt- und Tierschützer auf Borneo ernannten den jungen Mann zum „Orang-Utan-Warrior“ – zum Botschafter für Orang-Utans. Sie gaben ihm eine große Aufgabe mit auf den Weg: „Erzähl in deiner

Heimat davon. Die Menschen sollen wissen, welche Folgen die Zerstörung des Regenwaldes hat – nicht nur hier, sondern weltweit!“ Dieser Aufgabe widmet sich Benni Over seitdem von ganzem Herzen.

Obwohl seine Krankheit fortschreitet und er seit einem Herzstillstand im Dezember 2016 künstlich beatmet werden muss, tourt er unermüdlich durch Schulen, Zoos und Universitäten. Dort hält er Vorträge, erzählt von seiner Reise nach Borneo, vom ungewissen Schicksal der Orang-Utans und von der Zerstörung der lebensnotwendigen Wälder.

Ideen für die Zukunft

Mit den Kindern und Jugendlichen erarbeitet er Ideen für eine bessere Zukunft. „Viele Menschen wissen nicht, welche dramatischen Folgen die Zerstörung des Regenwaldes hat. Ich möchte aufklären, wachrütteln und Menschen dazu motivieren, ihr Konsumverhalten zu verändern.“

In der Hälfte aller Produkte im Supermarkt steckt heute Palmöl. Wer darauf verzichten möchte, verbringt viel Zeit damit, das Kleingedruckte zu lesen. Das ist mühsam und frustrierend: Fertigpizza, Schokolade, Kekse, Eiscreme – wer Palmöl konsequent meiden will, muss auf viele leckere Dinge verzichten. Auch in zahlreichen Kosmetikartikeln, in Waschmittel oder Kerzen steckt das pflanzliche Fett. Und was kaum einer weiß: Fast ein Drittel des in die EU importierten Palmöls wird für die Produktion von Biodiesel sowie für die Strom- und Wärmeerzeugung eingesetzt.

Mit 66 Millionen Tonnen pro Jahr ist Palmöl das meist produzierte Pflanzenöl. Die Palmölplantagen



▲ Auf Borneo konnte Benni Over die Orang-Utans in ihrer Heimat hautnah erleben: Orang-Utan-Junge Boy beschnuppert ihn neugierig. Foto: Klaus Over

dehnen sich weltweit auf inzwischen mehr als 27 Millionen Hektar Land aus. Auf einer Fläche so groß wie Neuseeland mussten die Regenwälder und ihre Bewohner bereits kilometerlangen Monokulturen weichen. Die Gründe dafür sind einfach: Der Palmöl-Anbau ist effizient, die Ölpalme hat einen sehr hohen Ertrag. Zudem ist das Fett geschmacksneutral und lange haltbar. Und nicht zuletzt ist Palmöl billig. Aber der Preis, den die Menschheit einmal dafür zahlen muss, ist hoch.

Allein die Rodung des Waldes setzt große Mengen CO₂ frei. In Indonesien steht zudem sehr viel Wald auf Torfmooren, die besonders viel CO₂ speichern. Bei der Umwandlung eines einzigen Hektars Torfmoorregenwald entweichen bis zu 6000 Tonnen CO₂. Eine Katastrophe für das Weltklima.

Benni Over betont: „Es braucht eine dringende Änderung in Einstellung und Verhalten gegenüber Natur, Umwelt und Arten. Denn aus der Vogelperspektive betrachtet sind wir Menschen dabei, die ganze Schöpfung quasi aufzuessen.“ Die Komplexität der notwendigen Kehrtwende und das abwartende Verhalten der Politiker führe aller-

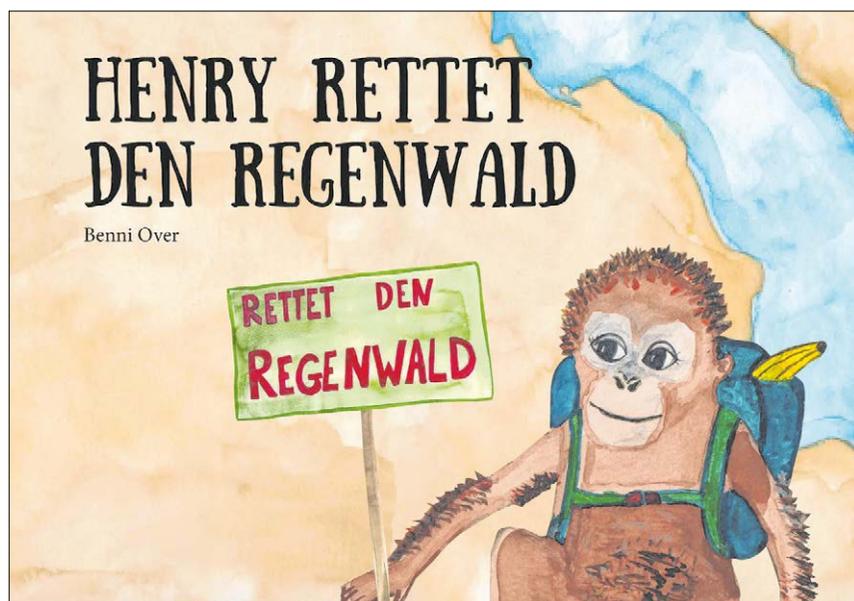
dings bei vielen Menschen zu der hoffnungslosen Haltung: „Was kann ein Einzelner da schon machen?“ – Diese Einstellung hält Over für falsch. Er ist überzeugt: „Wenn sich Einzelne zusammenschließen, kann daraus eine Bewegung werden. Dann kommt etwas in Gang und damit werden hoffentlich Regierungen und auch die Industrie zum Handeln gezwungen.“

Dass jeder Mensch etwas erreichen kann – dafür ist Benni Over selbst das beste Beispiel. Er konnte in den vergangenen Jahren schon viel bewirken und hat noch viel vor. Anfang des Jahres hat er eine Spendenaktion zur Unterstützung eines Wiederaufforstungsprojekts gestartet. In Kooperation mit der niederländischen Masarang-Stiftung und dem Nürnberger Verein „Lebensraum Regenwald e. V.“ wird im indonesischen Temboan ein neuer Wald entstehen. Er wird den Namen „Benni Wald“ tragen.

Simone Sitta

Informationen:

Mehr über Benni Overs Kampf für die Orang-Utans, die Bücher, den Film und das Wiederaufforstungsprojekt unter: www.henry-rettet-den-regenwald.de.



▲ Das Bilderbuch „Henry rettet den Regenwald“ erzählt von dem kleinen Orang-Utan Henry, der mit seiner Mutter in den Regenwäldern Borneos lebt. Der kleine Affe und seine Artgenossen müssen erleben, wie ihr Lebensraum vernichtet wird. Um Verbündete zu finden und seine Heimat zu schützen, macht sich Henry auf eine weite Reise. Können er und seine neuen Freunde den Regenwald retten?



1957 besuchte Bundespräsident Theodor Heuss (dunkler Mantel) mit dem aus Köln stammenden Jesuiten und Archäologen Engelbert Kirschbaum (li.) die Papstgräber im Petersdom. Kirschbaum war Experte für das Petrusgrab.

Foto: KNA

Vor 70 Jahren

Volksnah und geschliffen

Bundespräsident mit hohem Anspruch: Theodor Heuss

„Demokratie ist nicht bloß Stimmzählen, sondern ein Verhalten, das im Ringen um Macht und Führung den anderen zu respektieren weiß.“ Theodor Heuss wusste, wovon er sprach, hatte er doch das politische Handwerk bereits seit der Kaiserzeit und der Weimarer Republik beobachtet und gelernt. Im Parlamentarischen Rat profilierte er sich als einer der aktivsten „Väter des Grundgesetzes“, der 1948 die Namensgebung „Bundesrepublik Deutschland“ für den neu zu schaffenden Staat vorschlug.

Der 1884 in Brackenheim geborene Theodor Heuss hatte sich seit seinem Studium der Nationalökonomie, Staatswissenschaften und Kunstgeschichte für den Liberalismus im Kaiserreich engagiert und in Friedrich Naumann seinen politischen Ziehvater gefunden. 1924 zog er in den Reichstag ein und profilierte sich 1932 durch ein entlarvendes Buch über den Demagogen Hitler.

Nach 1945 zählte er zu den politisch Aktiven der ersten Stunde und wurde 1948 zum ersten Vorsitzenden der FDP gewählt. Im Parlamentarischen Rat drängte Heuss auf die Beschneidung der Kompetenzen jenes Amtes, welches er schon bald selbst bekleiden sollte: Denn ungeachtet der abschreckenden Erfahrungen aus der Weimarer Republik sah der Herrenchiemseer Verfassungsentwurf noch immer einen starken Bundespräsidenten vor.

Heuss war es auch, der für das neue Staatsoberhaupt die indirekte Wahl durch eine neue „Bundesversammlung“ konzipierte. Nach der ersten

Bundestagswahl am 14. August 1949 formierte sich eine Koalitionsregierung aus CDU/CSU, DP und FDP – und das Hochzeitsgeschenk für die FDP bestand in Bundeskanzler Konrad Adenauers Unterstützung einer liberalen Bundespräsidentenkandidatur.

Am 12. September 1949 wurde Heuss im zweiten Wahlgang mit 416 von 800 Stimmen zum ersten Bundespräsidenten gewählt. Gegenkandidat Kurt Schumacher (SPD) erhielt 312 Stimmen. Der volksnahe wie wortgewaltige Heuss verfasste Ansprachen selbst, ohne Redenschreiber: „Wissen Sie, ich bin nur partiell höflich und ich reguliere Taktlosigkeiten nach eigenem Ermessen!“

Nicht zuletzt führte Heuss in seinen geschliffenen Reden einen „Feldzug gegen das Vergessen“, er appellierte an das Gewissen der Nachkriegsdeutschen, sich der braunen Vergangenheit zu stellen. 1954 rief er dazu auf, den Widerstandskämpfern des 20. Juli endlich den verdienten Respekt zu zollen. Er selbst haderte zeitlebens damit, dass er 1933 im Reichstag um der Parteidisziplin willen für das Ermächtigungsgesetz gestimmt hatte.

In der Außenpolitik bemühte sich Heuss, das weltweite Negativimage der Deutschen wieder zu verbessern. „Papa Heuss“ war derartig beliebt, dass er 1954 von der Bundesversammlung mit 85,6 Prozent im Amt bestätigt wurde. Sogar eine Grundgesetzänderung wurde angedacht, um ihm eine dritte Amtszeit zu ermöglichen, was Heuss allerdings ablehnte. Am 12. Dezember 1963 starb der „Bildungsbürgerpräsident“ Theodor Heuss in Stuttgart.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

7. September Judith, Otto, Regina

Bundestag und Bundesrat hatten vor 70 Jahren ihre konstituierende Sitzung. Versammlungsort des Bundestags war das „Bundeshaus“, eine ehemalige Turnhalle der Pädagogischen Akademie in Bonn. In deren Aula hatte vormittags der Bundesrat seine Sitzungsperiode eröffnet.

8. September Mariä Geburt, Hadrian, Petrus Claver



Der „Reichskanzler der Physik“ – wie Hermann von Helmholtz (*1821) humorvoll genannt wurde

– war ein äußerst vielseitiger Wissenschaftler mit wegweisenden Beiträgen auch im Bereich Physiologie, Biologie und Psychologie. Mehrere Entdeckungen und Gesetze, etwa die Helmholtz-Spule, gehen auf ihn zurück. Er starb vor 125 Jahren in Berlin-Charlottenburg.

9. September Gorgonius

Ein tragisches Schiffsunglück ereignete sich 2009 vor der Küste von Sierra Leone: Beim Untergang der überladenen „Tay Chay“ starben mehr als 250 Menschen.

10. September Nikolaus von Tolentino

Seit 100 Jahren gehört Südtirol nicht mehr zu Tirol, sondern zu Italien. Im Vertrag von Saint-Germain musste sich Österreich dem Diktat

der alliierten Siegermächte beugen und die überwiegend deutschsprachig besiedelte Region abtreten.

11. September Felix und Regula, Maternus

Schlachtschiffe als Hauptwaffe der Seestreitkräfte wurden während des Zweiten Weltkriegs von den Flugzeugträgern verdrängt. Bereits vor dem Ersten Weltkrieg gab es Versuche mit Schiffen als Landeplatz für Flugzeuge. 1919 lief bei der britischen Royal Navy der erste offizielle Flugzeugträger vom Stapel, die „Hermes“.

12. September Mariä Namen, Guido, Degenhard

Vor 200 Jahren starb einer der bekanntesten deutschen Feldherren: Generalfeldmarschall Gebhard Leberecht von Blücher. Er hatte entscheidenden Anteil an den Siegen bei der Völkerschlacht von Leipzig (1813) und in Waterloo (1815), dem Ende Napoleons.

13. September Tobit und Tobias, Johannes Chrysostomus

Die deutsche Pianistin Clara Schumann (†1896) erblickte vor 200 Jahren das Licht der Welt. Gegen den Willen ihres Vaters heiratete sie Komponist Robert Schumann. Als dieser starb, machte sie mit ihren Konzerten seine Werke bekannt.



Zusammengestellt von Johannes Müller; Fotos: gem, imago



▲ Ob Schnee, Sturm, Regen oder Überschwemmung – hier ein Foto von 1955: Viele Jahre leistete die ehemalige pädagogische Akademie in Bonn treue Dienste als „Bundeshaus“. Die deutsche Wiedervereinigung, hier oft genug beschworen, machte der Verwendung schließlich ein Ende.

Foto: imago/ZUMA/Keystone

Gemeinsame Leitung

Bischöfe und Laien kommen auf „synodalem Weg“ voran



▲ Kardinal Reinhard Marx und ZdK-Präsident Thomas Sternberg (re.). Foto: KNA

BONN (KNA) – Die vier Foren zur Vorbereitung des Dialogs zur Zukunft der katholischen Kirche in Deutschland werden jeweils von einer Doppelspitze aus einem Bischof und einem Laien geleitet. Das bestätigten die Deutsche Bischofskonferenz und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) in Bonn.

Die ZdK-Vizepräsidentin Claudia Lücking-Michel übernimmt die Leitung des Forums „Macht, Partizipation und Gewaltenteilung“ mit Bischof Karl-Heinz Wiesenmann (Speyer). Die Vizepräsidentin des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB), Birgit Mock, leitet mit Bischof Georg Bätzing (Limburg) das Forum „Sexualmoral“. Die Arbeitsgruppe zum Thema „Priesterliche Lebensform“ wird vom Geschäftsführer des Katholischen Verbands

für soziale Dienste in Deutschland (SKM), Stephan Buttgerit, und Bischof Felix Genn (Münster) verantwortet. Beim Forum „Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche“ besteht die Doppelspitze aus Theologieprofessorin Dorothea Sattler von der Universität Münster und Bischof Franz-Josef Bode (Osnabrück).

Die genaue Zusammensetzung der Gruppen ist auf der Internetseite der Deutschen Bischofskonferenz (www.dbk.de) zum „synodalem Weg“ verzeichnet. Dazu kommen Mitarbeiter der Bischofskonferenz und des ZdK. Ziel des „synodalen Wegs“ ist es, nach dem Missbrauchsskandal verlorengegangenes Vertrauen zurückzugewinnen und „Antworten auf die Fragen der Zeit“ zu geben.

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, und ZdK-Präsident Thomas Sternberg hatten Anfang Juli einen ersten Fahrplan für den Reformdialog vorgestellt. Der Startschuss für die eigentlichen Reformgespräche soll Anfang Dezember fallen. Das erste große Treffen ist für Frühjahr 2020 geplant. Der Dialog ist zunächst auf zwei Jahre angelegt.

Nicht an den Beratungen zum „synodalem Weg“ teilnehmen will die Protestbewegung „Maria 2.0“. Vertreter der Kirchenleitung hatten „Maria 2.0“ angefragt, als stimmberechtigte Mitglieder des „Frauen-Forums“ mitzumachen. Die Initiative entschied sich jedoch dagegen. „Wir wollen frei bleiben, uns nicht vereinnahmen lassen und uns keine Struktur geben“, sagte Mitinitiatorin Andrea Voß-Frick.

Bistümer legen ihre Finanzen offen

BONN (KNA) – Die deutschen Bischöfe haben sich erstmals umfassend zu verbindlichen und vergleichbaren Standards in ihrer Finanz- und Vermögensverwaltung verpflichtet. Nach den neuen gemeinsamen Richtlinien müssen alle Jahresabschlüsse der Bistümer, Bischöflichen Stühle, Domkapitel und anderer bedeutenderer Rechts- und Vermögensträger veröffentlicht werden. Dabei werden künftig die Regeln des Handelsgesetzbuchs angewendet. Vereinbart sei auch die Prüfung der Jahresabschlüsse durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Für die Bistümer Rottenburg-Stuttgart und Münster gelten gesonderte, weitgehend vergleichbare Bestimmungen.

Papst ernennt 13 neue Kardinäle

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat die Ernennung von 13 neuen Kardinälen angekündigt. Unter ihnen sind der Luxemburger Erzbischof Jean-Claude Hollerich und der kanadische Jesuit Michael Czerny, Leiter der Sektion für Flüchtlings- und Migrationsfragen in der vatikanischen Entwicklungsbehörde. Der Papst gab die Entscheidung überraschend beim Mittagsgebet am vorigen Sonntag auf dem Petersplatz bekannt. Von den Nominierten sind zehn jünger als 80 Jahre und dürfen somit künftig an einer möglichen Papstwahl teilnehmen. Die Kardinalserhebung findet laut Franziskus am 5. Oktober im Vatikan statt. Am Tag darauf wird die Bischofssynode für das Amazonasgebiet eröffnet.

Kurz und wichtig

Märtyrer für Sri Lanka

Der srilankische Kardinal Malcolm Ranjith will die Opfer der Terroranschläge vom Ostersonntag auf Kirchen in Sri Lanka zu Märtyrern erklären lassen. „Unsere Brüder und Schwestern sind wegen ihres Glaubens gestorben“, sagte der Erzbischof von Colombo. Er habe den Vorsitzenden der Italienischen Bischofskonferenz, Kardinal Gualtiero Bassetti, gebeten, mit Papst Franziskus über das Anliegen zu sprechen. Bei den islamistischen Selbstmordattentaten auf zwei katholische Kirchen und drei Luxushotels in Colombo sowie eine protestantische Kirche in Batticaloa waren Ende April mehr als 250 Menschen getötet worden.



Generaloberin

Schwester Monika Edinger (Mitte; Foto: Erlöserinnen) bleibt für weitere sechs Jahre Generaloberin der Erlöserinnen. Sie wurde auf dem Generalkapitel in Würzburg von den 33 Delegierten aus Deutschland, den USA und Tansania wiedergewählt, teilte die Bischöfliche Pressestelle in Würzburg mit. Schwerpunkt des Treffens war unter anderem die Bewahrung der Schöpfung. So sollen alle Einrichtungen der Kongregation weltweit bis zum Jahr 2037 auf hundertprozentig erneuerbare Energien umgestellt werden.

Grenzüberschreitend

Sachsen und Tschechien haben eine grenzüberschreitende medizinische Versorgung vereinbart. Einen entsprechenden Vertrag unterzeichneten die sächsische Gesundheitsministerin Barbara Klepsch (CDU) und Tschechiens Gesundheitsminister Adam Vojtech. Damit können sich tschechische Staatsbürger künftig in Sachsen medizinisch behandeln lassen. Die Behandlungskosten tragen Tschechiens Krankenkassen. Hintergrund ist eine mögliche Schließung des Krankenhauses im tschechischen Rumburg nahe der Grenze, von der rund 55 000 Menschen betroffen wären.

Artenschutzgipfel

1700 Delegierte aus 169 Vertragsstaaten haben beim Artenschutzgipfel in Genf einen besseren Schutz von Giraffen vereinbart. Zudem wurde der Handel mit zahlreichen Reptilien untersagt. Kritik gab es von einigen südafrikanischen Staaten, die erfolglos versucht hatten, den Schutz von Elefanten und das Verbot des Handels mit Elfenbein und Trophäen aufzuweichen.

Franziskaner gehen

Am vorigen Sonntag hat der Paderborner Erzbischof Hans-Josef Becker in einem Gottesdienst die Franziskaner verabschiedet, die 170 Jahre lang die Pilgerstätte im westfälischen Wallfahrtsort Werl betreuten. Der Gemeinschaft fehlt wie vielen anderen Orden der Nachwuchs, weshalb sie schon vor vier Jahren die Aufgabe des Standorts ankündigten. Künftig kümmert sich ein Seelsorge-Trio des Erzbistums um die Wallfahrt. Jedes Jahr kommen rund 100 000 Pilger nach Werl. Damit ist die Stadt einer der größten Marienwallfahrtsorte in Deutschland.

Ungeklärte Schicksale

Tausende suchen noch nach Vermissten des Zweiten Weltkriegs

BERLIN (epd) – 80 Jahre nach Beginn des Zweiten Weltkriegs und 74 Jahre nach dessen Ende suchen noch immer Tausende Menschen nach vermissten Angehörigen.

Allein im ersten Halbjahr dieses Jahres seien knapp 4800 Anfragen dazu beim Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) eingegangen, teilte DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt mit. Im gesamten Jahr 2018 gab es mehr als 8900

Suchanfragen. Auch in diesem Jahr rechnet die Hilfsorganisation mit rund 9000 neuen Fällen.

Der Suchdienst hilft Menschen dabei, Vermisste wiederzufinden oder bei der Klärung des Schicksals Vermisster zu helfen. Direkt nach dem Zweiten Weltkrieg erreichten die Organisation 14 Millionen Anfragen zu Vermissten. In 8,8 Millionen Fällen habe man klärende Auskünfte an Angehörige erteilen können.



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat September

Dass Politiker, Wissenschaftler und Ökonomen zusammenarbeiten, um die Weltmeere und Ozeane zu schützen.



WELTWEITE BOTSCHAFT

Papst fordert Einsatz für Klimaschutz

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat drastischere Maßnahmen für den Klimaschutz verlangt. In einer in mehreren Sprachen verbreiteten Botschaft forderte er eine schnellere Umsetzung der 2015 in Paris vereinbarten Maßnahmen gegen die Emission von Treibhausgasen und den globalen Temperaturanstieg.

Mit Blick auf die Klimaproteste von Jugendlichen sprach er von „prophetischen Handlungen“. Die jungen Menschen seien enttäuscht von leeren Versprechungen und hätten Anspruch auf Fakten anstelle von Illusionen. Anlass der Botschaft war der am 1. September begangene Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung.

Franziskus mahnte, es sei „Zeit, die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen aufzugeben und schnell und entschieden Übergänge zu Formen sauberer Energiegewinnung und nachhaltiger Kreislaufwirtschaft zu schaffen“. Nachdrücklich drängte er auf eine Veränderung des Lebensstils. „Wir sind zu viele, die sich als Herren der Schöpfung aufspielen“, schrieb er.

Indigene Völker könnten Vorbild sein, die „jahrhundertealte Weisheit“ eines besseren Umgangs mit der Umwelt zu lernen. Franziskus verwies auch auf die im Oktober im Vatikan tagende Bischofssynode zum Amazonasgebiet.

Spirituelle Stille statt Strand

Trend geht zum „religiösen Urlaub“: Kirchliche Häuser verzeichnen Rekord

ROM – In nur zwei Jahren hat sich in Italien die Zahl der Hotels mit religiösem und spirituellem Hintergrund verdoppelt. Klöster und Pilgerstätten verbuchen neue Besucherrekorde, die sie nur mit externem Personal bewältigen können. Auf diese Entwicklung geht der Vatikan jetzt gezielt mit einem Dokument ein.

Immer mehr Sommerurlauber wählen religiöse Einrichtungen, um dort ihre Ferien zu verbringen. Der Vorsitzende des italienischen Verbands für „religiösen Urlaub“, Fabio Rocchi, sagt, Familien, aber auch Alleinstehende, suchten vermehrt Orte auf, wo sie auch beten und Spaziergänge machen können. Allein in Italien verbringen jährlich 5,6 Millionen Touristen ihren Urlaub als Pilger oder Besucher einer katholischen Einrichtung.

Italien gehört zu den bestausgestatteten Ländern, was den „religiösen Tourismus“ betrifft: Über 3500 Einrichtungen mit 232 000 Betten, darunter Klöster und Konvente, Einsiedeleien und katholische Studenten-Hostels gibt es vom Hochgebirge der Alpen bis zu den begehrten Küstenorten, von den Kunststädten bis zu abgelegenen Ortschaften mit atemberaubender Aussicht inmitten der Natur. Das sind mehr als doppelt so viele wie 2017.

Für wohltätige Zwecke

Laut italienischem Statistikamt stammen 1,6 Prozent des italienischen Beherbergungsangebots aus dem religiösen Sektor. „Der Kirche geht es dabei aber nicht ums Geldmachen“, versichert Rocchi. Die wirtschaftliche Sicht beschränke sich vor allem darauf, „die Gemeinschaft und die gemeinnützigen Aktivitäten von Pfarreien, Diözesen, Caritas und Orden, einschließlich Missionen in Entwicklungsländern, mit den Einnahmen zu unterstützen“, erklärt der Verbandsvorsitzende.



▲ Immer mehr Familien wählen für ihren Urlaub religiöse Ziele und Unterkünfte, in denen sie Ruhe finden und Spiritualität erleben können. Foto: KNA

Dank der gemeinnützigen Ausrichtung und des Engagements vieler Freiwilliger könnten Ordensgemeinschaften und Diözesen einen großen Teil der Einnahmen für wohltätige Zwecke verwenden. Dazu zählen Suppenküchen für die Armen, Obdachlosenheime und Missionen. So garantiere ein zweiwöchiger Urlaub, „der von einem Gast in Vollpension in einer religiösen Einrichtung verbracht wird, die Möglichkeit, 50 warme Mahlzeiten in den Suppenküchen anzubieten“, sagt Rocchi.

Rom dominiert die Szene, gefolgt von Venetien mit Padua und Venedig sowie der Lombardei mit ihren zahlreichen Klöstern. Hauptanliegen der Hotels sei es, „Orte anzubieten, an denen man sich in einer spirituellen Weise zurückziehen und gleichzeitig entspannen kann“.

Damit es den Gästen gut geht, braucht es aber auch Menschen, die ihnen im Urlaub zur Seite stehen. Im Tourismussektor gebe es vielerorts schlechte Arbeitsbedingungen sowie rücksichtslose Reisende, beklagt das vatikanische Dikasterium

für die ganzheitliche Entwicklung des Menschen. Man dürfe nicht vergessen, dass Flugbegleiter, Reiseleiter, Animatoren und Kellner oft harte Arbeit mit hohem Stressfaktor und unter starkem Konkurrenzdruck leisteten – zu „prekären, bisweilen illegalen Bedingungen, zu Billiglöhnen“, schreibt der Vorsitzende des Dikasteriums, Kardinal Peter Turkson.

Vatikan für faire Löhne

Katholische Einrichtungen sollten dies unterbinden und ihre Arbeiter stattdessen, so gut es geht, mit fairen Löhnen und genügend Ruhezeiten unterstützen. Zugleich würdigte Turkson den Beitrag aller im Tourismus tätigen Menschen für eine bessere Völkerverständigung und den Abbau von Vorurteilen. Was katholische Einrichtungen „exklusiv“ anbieten könnten, sei das gemeinsame Gebet von Gästen und Gastgebern. Das tue der Seele des Urlaubers und des Tourismus-Angestellten gut. *Mario Galgano*

Gemeinsam gegen Armut

Erster Schultag nach den Sommerferien, und alle reden über ihre tollen Urlaubserlebnisse. Alle? Leider nicht! Immer mehr Kinder haben nichts zu erzählen, da sie auch in den sechs Ferienwochen zuhause waren. Ihren Eltern fehlt nicht nur Geld für Urlaub oder Zoobesuch, auch für Kleidung und Schulmaterialien reicht das Arbeitseinkommen nicht immer aus. Die Armut in Deutschland wächst – das ist die Schattenseite unseres reichen Landes. Doch es gibt auch gute Nachrichten: Immer mehr Menschen engagieren sich, um diese Not zu bekämpfen. Zum Beispiel Rosalinde und Georg Opinc: Sie gründeten 2011 eine Treuhandstiftung unter dem Dach der Caritas-Stiftung Deutschland (CSD) mit dem Ziel, von Armut betroffenen Menschen zu helfen. Seither förderte die Familie Opinc-Stiftung beispielsweise eine Wärmestube für Obdachlose, Maßnahmen für junge Familien sowie immer wieder Projekte für Kinder und Frauen, die Gewalt erleben mussten. „Armut hat viele Gesichter“, sagt Georg Opinc, „die materielle Not führt zur Vereinsamung und daraus entstehen oft neue Probleme.“ Mit seiner Unterstützung will das Stifterehepaar dazu beitragen, diesen Menschen neue Perspektiven aufzuzeigen



◀ *Rosalinde und Georg Opinc setzen sich mit ihrer Stiftung gegen Armut in Deutschland ein.*

Foto: CSD

– Hilfe zur Selbsthilfe also. „Deshalb haben wir die Caritas als Partner gewählt“, betont Rosalinde Opinc. „Wir vertrauen auf ihre Kompetenz und auf ihr weit gefächertes soziales Netz. So wissen wir, dass unsere Hilfen genau bei denen ankommen, die sie dringend benötigen.“ Nicht nur die Kompetenz in Sachen Sozialarbeit war den Opincs wichtig, als sie sich für die Zusammenarbeit mit der

Caritas entschieden. Zweiter wichtiger Aspekt: Die Caritas-Stiftung Deutschland übernahm die Verwaltung der Familie Opinc-Stiftung und damit verbinden sich weitere entscheidende Vorteile für das Stifterehepaar. „Wir entlasten die Stifterinnen und Stifter komplett von allen administrativen Tätigkeiten, die mit einer Stiftung verbunden sind, und das seit Bestehen kostenfrei“, erläutert Nata-

scha Peters, Stiftungsdirektorin der CSD. Zu diesen Tätigkeiten gehört auch die Vermögensverwaltung, denn das Stiftungskapital wird niemals angetastet. Stattdessen wird es Gewinn bringend angelegt. Die soziale Arbeit wird allein aus den erwirtschafteten Erlösen finanziert. „Die Stifterfamilie unter unserem Dach kann sich so ganz auf ihr humanitäres Engagement und auf den Kampf gegen Armut und Not konzentrieren“, betont die Stiftungsdirektorin. 87 Treuhandstiftungen zählt die CSD-Stifterfamilie inzwischen. So unterschiedlich die Stifterpersönlichkeiten sind, es verbindet sie eins: der unerschütterliche Glaube an die Kraft der Mitmenschlichkeit. „Er ist der Motor für das außerordentliche Engagement, mit dem sie sich einbringen“, weiß Peters. Und das mit Erfolg.

Kontakt:

Caritas-Stiftung Deutschland
Werthmannstraße 3a
50935 Köln

Ansprechpartnerin:

Stiftungsreferentin Monika Pitz
Telefon: 0221/9410020
E-Mail: monika.pitz@caritas.de
www.menschlichkeit-stiften.de



„Viele Menschen auf dieser Welt haben es nicht so gut getroffen wie wir. Ihnen will ich helfen.“

Jürgen Frenger

DCV/KMA (1-3), CSD (4)

Leben Sie Ihr Engagement

und werden Sie Teil der Stifterfamilie

www.menschlichkeit-stiften.de

Caritas-Stiftung Deutschland | Werthmannstraße 3a | 50935 Köln | Tel. (0221) 941 00 20

 **caritas**
stiftung
deutschland

Aus meiner Sicht ...



Birgit Kelle ist freie Journalistin und Vorsitzende des Vereins „Frau 2000plus“. Sie ist verheiratet und Mutter von vier Kindern.

Birgit Kelle

Ich kauf mir ein Kind

Nach der „Ehe für Alle“ war es nur ein kurzer Schritt hin zur Forderung „Kinder für Alle“. Wenig überraschend ist es die FDP, die jetzt in einem Thesenpapier erklärt, man müsse sich den neuen „Familiengegebenheiten“ anpassen, der Gesetzgeber hinke der „gesellschaftlichen Wirklichkeit“ hinterher. Deswegen soll nun alles legal werden: Leihmutter, Embryonenspende, Eizellspende, kostenlose Kinderwunschbehandlung.

Natürlich müsste dann das Familienrecht reformiert werden, damit etwa „Mehrelternschaften“ legal werden. Oder die „Mitmutter“, wenn der biologische Vater zugunsten von zwei „Müttern“ aus der Geburtsurkunde gestrichen wird. Das Familienrecht gehe im-

mer noch von der klassischen Konstellation Vater-Mutter-Kind aus, sagt die FDP. Andere Modelle würden diskriminiert. Das Embryonenschutzgesetz sei veraltet, weil es aus dem Jahr 1990 stammt. Mit der gleichen Logik sind die Verfassungsrechte überholt. Das Grundgesetz stammt von 1949.

Das ein Mensch sich nicht selbst befruchten kann und zwei Frauen sich gegenseitig auch nicht, ganz zu schweigen von zwei Männern, ist kein diskriminierender Akt der Gesellschaft, sondern ein biologischer Fakt. Man könnte die Natur oder den lieben Gott als „Schuldigen“ ausmachen, aber sehr sicher nicht Staat und Gesellschaft. Es gibt kein Recht auf ein Kind. Es gibt höchstens

das Recht des Kindes auf die Mutter und den Vater, die es gezeugt haben. Nur mit Zynismus ist das Wort „Kindeswohl“ in dem FDP-Papier zu lesen. Denn das Kind wird zum Objekt gemacht, wie ein Auto aus dem Katalog bestellt, bezahlt und abgeholt.

Die FDP erklärt noch, man wolle ja nur die „nichtkommerzielle“ Leihmutterchaft erlauben. Kinderhandel als altruistischer Akt also? Demnach wäre in Ordnung, dass die Vermittlungsagentur, die Klinik und der Arzt für ihre Dienste bezahlt werden, nur nicht die Frau, die das Kind austrägt – sie ist ja auch nur der Brutkasten. Eine so offene Degradierung von Müttern kann man wirklich nur noch mit Sarkasmus ertragen.



Ulrich Hoffmann ist Präsident des Familienbunds der Katholiken.

Ulrich Hoffmann

Kein Garant für Qualität

Das „Gute-Kita-Gesetz“ verfehlt das Ziel einer wirklichen und nachhaltigen Qualitätsverbesserung in Kitas. Statt bundesweit einheitliche Mindeststandards festzulegen, lässt der Bund den Ländern viel Freiheit, wie sie die für vier Jahre zur Verfügung stehenden 5,5 Milliarden Euro verwenden können – leider zum Nachteil der Qualität.

Das Gesetz und viele Länder setzen falsche Prioritäten. Im Bereich der Kitaqualität sollte der Schwerpunkt auf der Gewinnung von Fachkräften liegen. Denn eine Kita, die auch Bildungsinstitution sein will, muss auf qualifiziertes Personal und eine gute Betreuungsquote setzen. Eine sozial verträgliche, einkommensabhängige Gebührenstaffelung

ist wichtiger als eine allgemeine Gebührenfreiheit, von der vor allem gutverdienende Familien profitieren. In Umfragen erklären die meisten Familien, unabhängig von ihrem Einkommen, dass sie bereit sind, für gute Kitaqualität auch einen angemessenen Beitrag zu zahlen. Zudem sollten die Länder die Qualitätsbereiche verbessern, in denen sie Nachholbedarf haben.

Die Realität sieht in vielen Fällen anders aus: So hat sich Berlin bereits 2018 mit Blick auf ein zu erwartendes „Gute-Kita-Gesetz“ für eine generelle Gebührenfreiheit entschieden. Und das, obwohl hier doppelt so viele Kinder von einer Fachkraft betreut werden wie in Baden-Württemberg, das auch in

Zukunft weiter in Personal investieren will. Mecklenburg-Vorpommern will die Mittel aus dem „Gute-Kita-Gesetz“ komplett zur Finanzierung einer Gebührenfreiheit verwenden, obwohl das Bundesland bei der Betreuungsquote zu den Schlusslichtern gehört.

Insgesamt stehen den Mitteln aus dem „Gute-Kita-Gesetz“ erhebliche Summen an zeitgleich durchgeführten oder geplanten Gebührenentlastungen gegenüber, die die Kitaqualität schmälern. Es ist daher absehbar: Die Kitaqualität bleibt auf der familienpolitischen Tagesordnung. Die bundesweiten Unterschiede in der Betreuung werden sich weiter vergrößern. Ein echtes Qualitätsgesetz steht weiter aus.



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Das Epizentrum liegt in Berlin

In der Sprache der Seismologen könnte man sagen: Das Epizentrum der beiden ostdeutschen Landtagswahlen vom vergangenen Sonntag liegt nicht in Dresden oder Potsdam, sondern in Berlin. Viel zu lange waren Union und SPD nach der Bundestagswahl 2017 mit sich beschäftigt. Viel zu spät haben sie gemerkt, dass sich die Bevölkerung immer mehr von den Volksparteien ab- und zur Alternative für Deutschland (AfD) hinwendet. Die gibt sich gern als bürgerliche Partei und umwirbt damit vor allem die Union – als Steigbügelhalter?

Angesichts der vielen extrem rechten Wortführer muss man diese Frage stellen. Auch wenn sich viele AfD-Wähler als Protestwähler

verstehen. Doch politische Wahlen in einem demokratischen Staat sind eine viel zu wichtige Angelegenheit, als dass man sie zum bloßen Protest missbrauchen darf. Und in Sachsen und Brandenburg haben zu viele Wähler ihr Kreuz mit Blick auf Berlin gemacht.

Werden die traditionellen Parteien endlich wach und das Epizentrum ernst nehmen? Die SPD etwa schreibt die Wahl des oder der neuen Vorsitzenden wie eine Stelle für einen Lebensmittelladen aus. Warum hatte der stellvertretende Vorsitzende Olaf Scholz als Finanzminister bislang keine Zeit für den Vorsitz seiner Partei, Kanzlerin Angela Merkel für ihre jahrelang dagegen sehr wohl? Nun plötzlich hat er sie – als Retter der Partei wohl etwas spät.

FDP-Chef Christian Lindner wollte 2017 lieber gar nicht als schlecht regieren. Diese Arroganz haben ihm die ostdeutschen Wähler heimgezahlt. Für einen Einzug in eines der beiden Landesparlamente reichte es nicht. Und die CDU ist mehr mit der Frage Kramp-Karrenbauer oder Merz beschäftigt als mit konkreten politischen Entscheidungen.

Wenn die Volksparteien das Epizentrum weiter so wenig ernst nehmen wie manche Verantwortliche in Erdbebenländern, die viel versprechen und dabei den Wiederaufbau vergessen, dürfen sie sich nicht wundern, wenn sich die Wähler noch mehr von ihnen abwenden. Mit Machtspielchen ist noch nie eine erdbebenzerstörte Stadt wieder aufgebaut worden.

Leserbriefe



▲ Kinder fliehen vor einem Großfeuer im Regenwald. Das am Computer entstandene Symbolbild zeigt, was in Brasilien und anderen Ländern Realität ist. Foto: gem

Das Gebet nicht vergessen

Zu „Zukunft im gemeinsamen Haus“ in Nr. 33:

Gerda Röder bezieht sich auf eine Veranstaltung am 13. September mit dem Titel „Churches for Future? Was die #FridaysForFuture-Bewegung von den Kirchen erwartet“ und nennt dabei die wesentlichen Maßnahmen, die zu ergreifen sind, um den Klimawandel zu stoppen beziehungsweise zu verlangsamen. Sie prangert auch die Abholzung des Regenwalds in Brasilien an. Auch beim G7-Treffen in Frankreich war das systematische Abfackeln des Regenwalds ein Thema.

Es muss alles Erdenkliche unternommen werden, um Brasiliens Präsident Jair Bolsonaro von der lebenswichtigen Funktion des Regenwalds zu überzeugen, damit er seine Pflege und seinen Erhalt zu einem nationalen Anliegen erklärt. Es kann sein, dass der Präsident durch internationalen Druck sein Agieren modifiziert. Notwendig ist jedoch ein authentischer Gesinnungswandel Bolsonaros, der durch äußeren Druck nicht erzwungen werden kann.

Vielmehr muss die Mächtigkeit des Gebets eingesetzt werden. Kürzlich, am 23. August, feierte die Kirche die Patronin Lateinamerikas, die heilige Rosa von Lima. Haben wir keine

Scheu, sie als Fürsprecherin ihres Kontinents beim Beten – auch des Rosenkranzes – in die Pflicht zu nehmen und Gott zu bitten, er möge Präsident Bolsonaro „bekehren“.

Wilhelm Dresbach, 86152 Augsburg

Angesichts der vielen Aktionen zum Klimaschutz erinnere ich mich an ein altes Bauernlied, welches früher oft gesungen wurde. Es ging in etwa so: „Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land, doch Wachstum und Gedeihen steht nicht in unserer Hand. Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn. Drum dankt ihm, dankt, und hofft auf ihn.“ Bei allen Aktionen und Demonstrationen sollten wir also nicht vergessen, um Gottes Hilfe zu bitten.

Konrad Zitzmann,
92648 Vohenstrauß

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Wirklich gefährlich?

Zu „Klima gehört ins Grundgesetz“ in Nr. 33:

Rüdiger Durth fordert in seinem Kommentar: Klima gehört ins Grundgesetz. Wieso eigentlich? Weil Bayerns Ministerpräsident Markus Söder dies fordert? Herr Durth schreibt vom „gefährlichen Kohlendioxid“, das vom Menschen erzeugt werde. Dann wäre er ja selbst eine Gefahr: Schließlich atmet er mit jedem Atemzug Kohlendioxid aus. Der Sauerstoff, den er einatmet, wurde zuvor von Pflanzen

mittels Photosynthese auch aus seinem ausgeatmeten Kohlendioxid gebildet.

Zu meinen, Naturgesetze per Grundgesetz verändern zu können, ist ausgesprochen daneben gegriffen. Ob nun Kohlendioxid mit einem Volumenanteil von rund 0,035 Prozent in der Luft laut Bundesumweltamt tatsächlich zu dem allesverändernden Treibhauseffekt führt, wie unisono behauptet wird, ist doch noch gar nicht bewiesen.

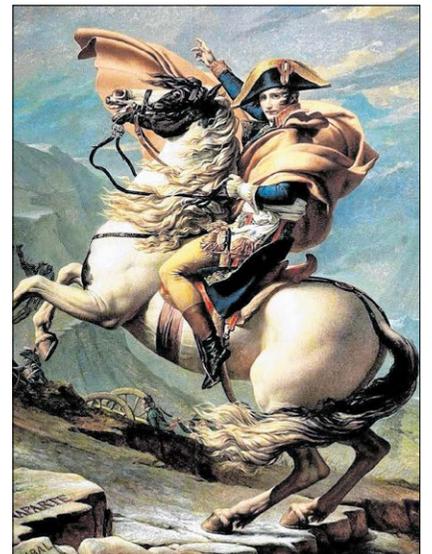
Max Bayer, 91792 Ellingen

Keine Beweihräucherung

Zu „Der Mutige gewinnt!“ in Nr. 32:

Bitte keine Verherrlichung von Napoleon Bonaparte! Dieser Mann war ein Emporkömmling und Kriegstreiber und in meinen Augen ein Vorläufer von Adolf Hitler. Er war zwar auch Reformator, doch seine Schattenseiten überwiegen. Die Päpste Pius VI. und Pius VII. hatten unter diesem Despoten viel zu leiden. Seine Schlachten sind zwar legendär, aber wie viele Menschenleben sein Expansionsdrang kostete, wird vergessen. Es waren Hunderttausende. Also bitte keine Beweihräucherung dieses Mannes!

Karl Ehrle, 88441 Mittlbiberach



▲ Napoleon Bonaparte. Foto: gem

Der Berufung folgen

Zu „Maria 2.0‘ scheidet die Geister“ (Leserbriefe) in Nr. 34:

Der Ausschluss von Frauen vom Priesteramt ist meines Erachtens eine Satzung, die aus den Ansichten und dem Rollenverständnis früherer Zeiten hervorgegangen ist. Eine Formsache also. Die Rolle der Frau in Politik und Gesellschaft ist heute eine andere als zu Jesu Zeit und in den Jahrhunderten danach. Auch unter kirchlichen Amtsträgern scheint man sich nicht einig zu sein in der Frage, ob es richtig sein kann, an Konventionen festzuhalten, die von den meisten Menschen als „überholt“ angesehen werden.

Unsere Kirche täte gut daran, sich den Gegebenheiten der Zeit anzupassen, in die sie eingebunden ist und der sie sich nicht entziehen kann. Sie müsste nachbessern, wenn sie nicht in

den Ruf geraten will, ein abstraktes Gebilde aus vergangenen Zeiten zu sein.

Priester sein ist Berufung, nicht nur Beruf. Ich glaube nicht, dass Gott sich von Menschen vorschreiben lassen will, wen er in seinen Dienst berufen will und wen nicht. Eine Frau, die sich berufen fühlt, sollte auch die Möglichkeit haben, der Berufung zu folgen.

Josef Konrad,
89358 Behlingen

Einem Menschen, der dies tun will, zu verbieten, mit seinen Fähigkeiten Gott zu dienen, ist in meinen Augen eine schwere Sünde.

Siegfried Scheid, 86153 Augsburg

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

23. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

Erste Lesung

Weish 9,13–19

Welcher Mensch kann Gottes Plan erkennen oder wer begreift, was der Herr will? Unsicher sind die Überlegungen der Sterblichen und einfältig unsere Gedanken; denn ein vergänglicher Leib beschwert die Seele und das irdische Zelt belastet den um vieles besorgten Verstand. Wir erraten kaum, was auf der Erde vorgeht, und finden nur mit Mühe, was auf der Hand liegt; wer ergründet, was im Himmel ist? Wer hat je deinen Plan erkannt, wenn du ihm nicht Weisheit gegeben und deinen heiligen Geist aus der Höhe gesandt hast? So wurden die Pfade der Erdenbewohner gerade gemacht und die Menschen lernten, was dir gefällt; durch die Weisheit wurden sie gerettet.

Zweite Lesung

Phlm 9b–10.12–17

Lieber Bruder! Ich, Paulus, ein alter Mann, jetzt auch Gefangener Christi Jesu, ich bitte dich für mein Kind Onesimus, dem ich im Gefängnis zum Vater geworden bin. Ich schicke ihn zu dir zurück, ihn, das bedeutet mein Innerstes. Ich wollte ihn bei mir behalten, damit er mir an deiner Stelle dient in den Fesseln des Evangeliums. Aber ohne deine Zustimmung wollte ich nichts tun. Deine gute Tat soll nicht erzwungen, sondern freiwillig sein. Denn vielleicht wurde er deshalb eine Weile von dir getrennt, damit du ihn für ewig zurückerhältst, nicht mehr als Sklaven, sondern als weit mehr: als geliebten Bruder. Das ist er jedenfalls für mich, um wie viel mehr dann für dich, als Mensch und auch vor dem Herrn. Wenn du also mit mir Gemeinschaft hast, nimm ihn auf wie mich!

Evangelium

Lk 14,25–33

In jener Zeit begleiteten viele Menschen Jesus; da wandte er sich an sie und sagte: Wenn jemand zu mir kommt und nicht Vater und Mutter, Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, ja sogar sein Leben geringachtet, dann kann er nicht mein Jünger sein. Wer nicht sein Kreuz trägt und hinter mir hergeht, der kann nicht mein Jünger sein. Denn wenn einer von euch einen Turm bauen will, setzt er sich dann nicht zuerst hin und berechnet die Kosten, ob seine Mittel für das ganze Vorhaben ausreichen? Sonst könnte es geschehen, dass er das Fundament gelegt hat, dann aber den Bau nicht fertigstellen kann. Und alle, die es sehen, würden ihn verspotten und sagen: Der da hat einen Bau begonnen und konnte ihn nicht zu Ende führen. Oder wenn ein König gegen einen anderen in den Krieg zieht, setzt er sich dann nicht zuerst hin und überlegt, ob er sich mit seinen zehntausend Mann dem entgegenstellen kann, der mit zwanzigtausend gegen ihn anrückt? Kann er es nicht, dann schickt er eine Gesandtschaft, solan-

ge der andere noch weit weg ist, und bittet um Frieden.

Ebenso kann keiner von euch mein Jünger sein, wenn er nicht auf seinen ganzen Besitz verzichtet.

▶
Onesimus (griechisch „der Nützliche“) nannte der puritanische Hauptpastor von Boston, Cotton Mather, seinen Sklaven aus dem heutigen Ghana. Als 1721 eine Pockenepidemie ausbrach, zeigte ihm Onesimus eine einfache Impfmethode aus seiner Heimat – das Einritzen von etwas Flüssigkeit aus den Pockenbläschen in die Haut – und rettete so die Stadt. Das Gemälde von John Philip Simpson „The Captive Slave“ von 1827 hängt im Art Institute of Chicago.

Foto: gem

Gedanken zum Sonntag

Jesus – im Amazonas versenkt

Zum Evangelium – von Apostolischem Protonotar Wilhelm Imkamp



Nach der Wahl ist vor der Wahl. Irgendwo in Deutschland wird immer gewählt. Das bedeutet: alle nthalben Wahlplakate, meist mit dem Gesicht des Spitzenkandidaten, sympathisch, eher jugendlich, aber nicht zu sehr, dynamisch zupackend, ein wenig sportlich, vertrauenerweckend ... Sorgfältig gestylte Köpfe, gerne föhnfrisiert, blicken den Passanten an, darunter ein knackiger Slogan, für den der abgebildete Kandidat steht.

Wie würde ein Wahlplakat für Jesus aussehen? Ein frisch gestylter Jüngling mit gepflegtem Drei-

tagebart und Föhnfrisur, Synoden-Make-up, sozialverträglich, medienaffin, dynamisch offen? Darunter dann womöglich die Forderung nach Tempo 100 auf Autobahnen und abgasfreien Automobilen, aber mit möglichst acht Zylindern.

Verkündigung ist kein Photoshop, wo ein Bild so lange behandelt wird, bis es passt. Auch in unserer Kirche ist die Photoshop-Zeit angebrochen. Die Bilder Jesu werden so lange bearbeitet, bis sie nach Meinung der theologischen Werbedesigner passen. So kommt es dann zu einer Art „Greta“-Religion und die ist alles andere als überzeugend – außer für die Werbedesigner, die davon leben.

Ein Plakat für Jesus Christus könnte ein Brustbild des „Schultergeißelheils“ sein. Es findet sich

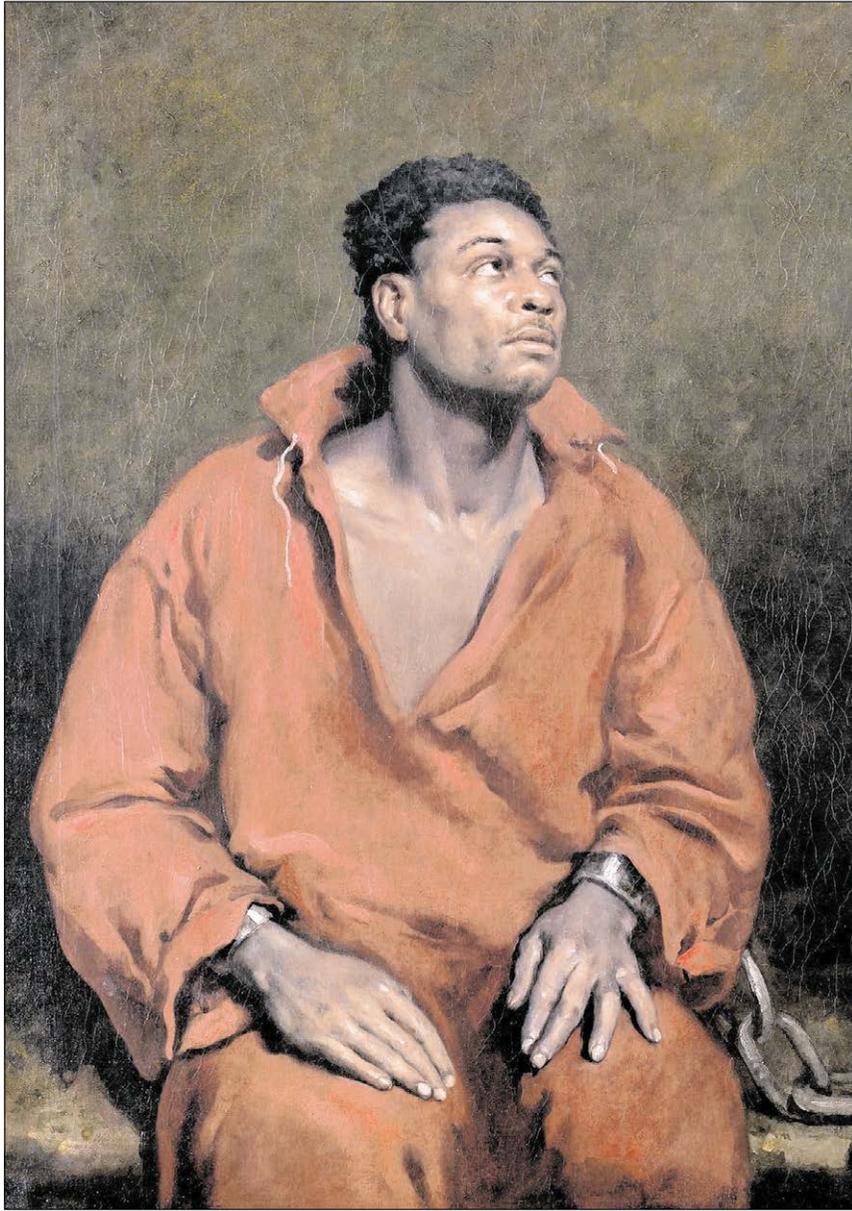
häufig in süddeutschen Kirchen, meistens im Zusammenhang mit einem „Vesperbild“: ein schmerzverzerrtes Gesicht, die Augen angstvoll aufgerissen und an der meist linken Schulter die klaffende, blutige Wunde vom Tragen des schweren Kreuzbalkens. Darunter der Satz aus dem Sonntagsevangelium: „Wer nicht sein Kreuz trägt und hinter mir hergeht, der kann nicht mein Jünger sein“ (Lk 14,32).

Wie stehe ich zum Kreuz?

Diesen Jesus wählt man heute nicht. Nein, man flüchtet vor ihm in den Zeitgeist-Rausch, der bis zum sozialverträglichen Ableben alles Leid und allen Schmerz verdrängen soll. Der Schultergeißelheilsland mit der Kirche, die aus seiner

Seitenwunde am Kreuz entstanden ist, wird nicht einmal mehr in den Depots und Reservatenkammern einer satten und müden Anpassungskirche aufbewahrt, sondern auf synodalen Wegen unter ekstatischen Tänzen professoraler Schamanen – umwelt- und sozialverträglich – im Amazonas versenkt.

Die Worte Jesu von heute sollen uns wecken. Welche Prioritäten setzen wir in unserem Leben? Im Fremdschämen sind wir ja groß – wie steht es aber um die Selbstkritik? Selbstkritik beginnt beim eigenen Ich und endet da auch. Dann folgen die Fragen: Wollen wir überhaupt Jünger Jesu sein oder werden? Wie stehen wir zum Kreuz, sind wir bereit, es zu tragen? Sind wir nicht alle doch Sympathisanten und Kollaborateure auf einem synodalen Ferientrip an den Amazonas? Die Botschaft Jesu zu entschärfen ist verführerisch und leicht. Die Botschaft ernst nehmen und leben ist schwer, macht aber das Leben im Letzten eigentlich erst erträglich.



Gebet der Woche

Allmächtiger Gott,
deinem Willen gehorsam,
hat dein geliebter Sohn
den Tod am Kreuz auf sich genommen,
um alle Menschen zu erlösen.
Gib, dass wir in der Torheit des Kreuzes
deine Macht und Weisheit erkennen
und in Ewigkeit teilhaben
an der Frucht der Erlösung.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Tagesgebet zum Fest Kreuzerhöhung

Glaube im Alltag

von Abt Johannes Eckert OSB



Wie war es am Westfriedhof? – Deine Bewertung ist uns wichtig.“ So lautete die Befragung meines Handys, nachdem ich an einem heißen Sommertag auf dem Münchner Westfriedhof zu einer Trauerfeier war und zuvor vergessen hatte, das Handy, das ich in der Sakristei gelassen hatte, auszuschalten.

Zunächst musste ich schmunzeln: Wie war es? Im Blick auf den heißen Tag war es unter den Bäumen angenehm schattig. Für die Angehörigen war es traurig, mussten sie doch von einem lieben Menschen Abschied nehmen. Für die Mitarbeiter des Beerdigungsinstituts war es anstrengend, da sie bei der Hitze arbeiten mussten.

„Wie war es am Westfriedhof?“ Friedlich, grün, schattig, traurig, beschaulich, anstrengend? Welche Bewertung gebe ich ab? Im Blick auf den konkreten Tod eines Menschen war es am Friedhof fragwürdig, aufregend und provokant. Was ist nun mit diesem Menschen? Lebt er weiter in einer anderen Wirklichkeit, die wir Himmel nennen? Wird er von Gott zu neuem Leben erweckt, wie es christlichem Glauben entspricht? Wann und wie aber kann das geschehen? Oder ist der Friedhof ein Entsorgungsort, wo wir den Tod ablegen, uns von ihm entledigen, damit er nicht in unseren Alltag einbrechen kann?

In unserer Regel schreibt der heilige Benedikt, dass wir Mönche uns täglich den Tod vor Augen führen sollen (vgl. RB 4,47). Das ist eine gute Übung. Zum einen wird man sich bewusst, dass unsere Lebenszeit

begrenzt ist. Zum anderen stellt man sich die Frage, wie man diese gut nutzen kann. Und schließlich ist es eine kontinuierliche Prüfung des Glaubens. Kann ich darauf vertrauen, dass Gott mich aus dem Tod ins Leben rufen wird?

Auf eindrückliche Weise schildert das Johannesevangelium, wie sich Jesus dem Tod seines Freundes Lazarus stellt (vgl. Joh 11). Seine Frage „Wo habt ihr ihn bestattet?“ zeigt, dass er sich mit aller Entschiedenheit dem Ort des Todes stellt. Innerlich tief berührt und mit großer Souveränität ruft Jesus den Freund zum Leben. Die Botschaft dieses Zeichens ist eindrücklich. Seine Freundschaft trägt, oder, wie wir auch sagen könnten: Seine Liebe ist stärker als der Tod.

„Wie war es am Westfriedhof? – Deine Bewertung ist uns wichtig.“ Ja, unsere Bewertung ist wirklich wichtig, gerade in einer Zeit, die den Tod verdrängt und aus dem alltäglichen Leben ausgrenzt. Wir glauben, dass die Freundschaft zu Jesus trägt, dass er sich nicht mit unserem Tod abfindet, sondern nachfragt: Wo habt ihr sie/ihn bestattet? Der Westfriedhof ist für ihn fragwürdig im eigentlichen Sinn des Wortes und für uns provokant, das heißt herausfordernd, weil wir darauf vertrauen, dass Jesu Freundschaft trägt – auch im Tod, herausfordernd entsprechend seinem Ruf: „Komm heraus!“

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 3. Woche, 23. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 8. September 23. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün); 1. Les: Weish 9,13-19, APs: Ps 90,3-4.5-6.12-13.14 u. 17, 2. Les: Phlm 9b-10.12-17, Ev: Lk 14,25-33

Montag – 9. September Hl. Petrus Claver, Priester

Messe vom Tag (grün); Les: Kol 1,24-2,3, Ev: Lk 6,6-11; **Messe vom hl. Petrus Claver** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den Auswl

Dienstag – 10. September

Messe vom Tag (grün); Les: Kol 2,6-15, Ev: Lk 6,12-19

Mittwoch – 11. September

Messe vom Tag (grün); Les: Kol 3,1-11, Ev: Lk 6,20-26

Donnerstag – 12. September Heiligster Name Mariens

Messe vom Tag (grün); Les: Kol 3,12-17, Ev: Lk 6,27-38; **Messe von Mariä Namen, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den Auswl

Freitag – 13. September Hl. Johannes Chrysostomus, Bischof, Kirchenlehrer

Messe vom hl. Johannes (weiß); Les: 1 Tim 1,1-2.12-14, Ev: Lk 6,39-42 oder aus den Auswl

Samstag – 14. September Kreuzerhöhung

Messe vom Fest, Gl, eig. Prf oder Leidens-Prf I, feierlicher Schlussegen (rot); Les: Num 21,4-9 oder Phil 2,6-11, APs: Ps 78,1-2.34-35.36-37.38ab u. 39, Ev: Joh 3,13-17

Letzter Wettersegen

**WORTE DER GLAUBENSZEUGEN:
JOSEPH MÜLLER**

„Also geht es um mich!“


Glaubenszeuge der Woche
Joseph Müller

geboren: 19. August 1894 in Salmünster (Hessen)
ermordet: 11. September 1944 in Brandenburg an der Havel

Gedenntag: 11. September

Joseph Müller wurde als Kriegsfreiwilliger im Ersten Weltkrieg schwer verwundet. Er entschloss sich danach, Priester zu werden. 1922 wurde er zum Priester geweiht. Müller hatte mehrere Seelsorgestellen inne, zuletzt in Groß-Düngen bei Hildesheim. Als Pfarrer war er – nicht zuletzt wegen seiner Sorge um die Jugend – sehr beliebt. Das machte ihn in den Augen der Gestapo verdächtig. Aufgrund eines politischen Witzes wurde er schließlich verhaftet, am 28. August 1944 vom Volksgerichtshof unter Roland Freislers Vorsitz zum Tode verurteilt und mit dem Fallbeil hingerichtet. „Seine Niederschriften im Gefängnis gehören“, nach den Worten des späteren Hildesheimer Bischofs Heinrich Maria Janssen, „zu den schönsten, die wir in Märtyrerberichten finden.“

red

Der Gedanke ans Kreuz gibt Joseph Müller Kraft in der Haft.

Er schreibt: „Ewiger, ich weiß, dass in dieser Welt nichts Großes sich verwirklichen lässt ohne die Welt der Leiden. Und wessen Seele Du schön machen willst, den schickst Du in die Welt der Schmerzen, der schmerzenden Selbstüberwindung und der mutigen Entsaugung. Man hat mir gesagt, dass diese Welt der Leiden die Enge des eigenen, selbstsüchtigen, kleinen Ich-Raumes sprengt und ausfließen lässt in unendliche Räume. Man sagte mir, das sei der Schmelztiegel zur Läuterung. Weil ich dies wohl nicht recht, o Gott, auf dem geruh-samen Weg der Pflicht, der stillen beschau-lichen Kirchenwelt erkannt habe, darum hast Du also mich gezwungen fortzugehen, um

aus der Unruhe zur Ruhe der eigenen Seele zu gelangen.

Also geht es um mich! Habe ich Dir nicht einmal als ganz junger Priester in einer Predigt Folgendes gesagt – es fällt mir hier wieder ein: ‚Herr, hier ist meine Hand, umschlinge sie mit der Deinen; hier ist mein Fuß, setze ihn auf den Deinen; hier ist mein Haupt, lehne es an das Deine! Herr, hier ist mein Herz, schließe es in das Deine. Was Du liebst, das will ich minnen [lieben], was Du gibst, das will ich fassen, und sei es auch das Kreuz!‘

Das Kreuz! – Das Kreuz, das mich als Knabe schon so tief beeindruckt hat, wenn es daheim am Karfreitag hoch oben im Scheine der roten Lampen aufleuchtete. Das Kreuz, das ich auf dem Gipfel der Berge vorfand. Wenn nach ganz mühe- und gefahrvollem Aufstieg endlich das

Ziel in die Nähe gerückt war, dann rücktest Du mit Deinem heiligen Zeichen an mich heran und entlocktest mir den Jubelruf: Ave Crux! Das Kreuz, unter dessen Zeichen ich Gottes Kind, Streiter Christi, Priester Christi geworden war. Das Kreuz, das den mir gelassenen Winkel der Welt, meine Wohnung, mit Inhalt erfüllte. Das Kreuz, das als Opferzeichen am Altare mich Priester an den opfernden Hohenpriester heranführte. Das Kreuz, von dem Du gesagt hast: ‚Wenn ich erhöht sein werde, will ich alle an mich ziehen.‘ Das Kreuz, in dessen Schutz ich arbeitete am Tage und ruhte in der Nacht und am Morgen wieder neuen Mut schöpfte! Das hattest Du mir nun auf meinen vielseitigen Wunsch hin gebracht.“

Abt em. Emmeram Kränkl;

Fotos: Deutsches Martyrologium, gem

Der Witz, der Joseph Müller das Leben kostete


Ein Verwundeter liegt im Sterben und will wissen, wofür er stirbt. Er lässt die Schwester rufen und sagt ihr: „Ich sterbe als Soldat und möchte wissen, für wen ich sterbe.“ Die Schwester antwortet: „Sie sterben für Führer und Volk.“ Der Soldat fragt dann: „Kann dann nicht der Führer an mein Sterbebett kommen?“ Die Schwester antwortet: „Nein, das geht nicht, aber ich bringe Ihnen ein Bild des Führers.“ Der Soldat bittet dann, dass ihm das Bild zur Rechten gelegt wird. Weiter sagt er dann: „Ich gehöre der Luftwaffe an.“ Da bringt ihm die Schwester das Bild von Reichsmarschall Göring und legt es zur Linken. Daraufhin sagt der Soldat: „Jetzt sterbe ich wie Christus.“

Zitate

von Joseph Müller

„Die Liebe ist doch das höchste Gesetz! Die Liebe, die bewahrend, belehrend, helfend, mitleidend wirken soll. Es muss auch Liebende unter den Menschen in der Welt geben, auch dann, wenn die Liebenden von den Lebenden verlacht und als Narren verachtet werden. Wo bliebe sonst die Liebe ohne die Liebenden?“

„Gott will uns nicht zu Puppen, er will uns zu Helden erziehen. Nicht der ist groß, der nie unter den Leiden seufzte, sondern der darin stark bleibt. Werden wir jetzt nicht mutlos wegen der Drangsale. Alles, alles geht vorüber. Am Abend des Lebens bleibt allein die Liebe!“

„Auch im Staate muss der Mensch Mensch bleiben, Seele bleiben, Gewissen bleiben, Liebe bleiben; muss der Einzelne hinauswachsen zur Liebe an [!] seinem Volke. Denn Volk ist mehr als Staat.“



DAS ULRICHSBISTUM

Vortrag über frühes Christentum

AUGSBURG – Stadtarchäologe Sebastian Gairhos hält am Freitag, 27. September, um 19 Uhr im Haus St. Ulrich einen Vortrag über „Frühchristliche Zeugnisse in Augsburg – Die Archäologie des römischen frühmittelalterlichen Christentums in Augsburg und Umgebung“.

Orgelsommer in Dillingen

DILLINGEN – Arnau Reynés aus Palma de Mallorca (Spanien) spielt am Samstag, 7. September, um 11.15 Uhr in der Dillinger Basilika St. Peter unter dem Motto „Gipfelstürmer“ Werke von Ximénez, Bach, Mendelssohn, Capllonch, Martorell und Vierre.

Liederwerkstatt in der Wies

WIES – Die Liedermacher Pater Norbert Becker und Robert Haas veranstalten am 18. und 19. Oktober in der Landvolkshochschule Wies bei Steingaden eine Werkstatt für das Singen Neuer Geistlicher Lieder. **Anmeldung:** Telefon 08862/91040, E-Mail info@lvhsbies.de.

BISSINGEN – 350 Jahre ist es her, dass die dem heiligen Alban geweihte Kirche in dem kleinen Kesseltaldorf Stillnau bei Bissingen (Kreis Dillingen/Donau) in ihrer heutigen Gestalt neu errichtet wurde. Nur wenige Leute wissen heute noch, dass die Kirche einst eine bekannte Wallfahrtskirche war.

Die Votivtafeln der dankenden und bittenden Pilger, von denen sich im benachbarten Wallfahrtsort Buggenhofen mehr als 200 erhalten haben, sind in Stillnau leider allesamt verschwunden. Am 25. August 1669, gut 20 Jahre nach Ende des verheerenden 30-jährigen Krieges, legte Graf Wilhelm IV. von Oettingen-Wallerstein im Beisein des Mönchsdegginger Benediktinerprälaten Chrysostomus den Grundstein für die neue Kirche.

Sie liegt auf einem steil nach Nordosten hin abfallenden Felsvorsprung, der bautechnisch mit großem Aufwand gesichert werden musste. Damals war Stillnau noch

JUBILÄUM

Einst eine Wallfahrtskirche

Vor 350 Jahren wurde der Grundstein für die Kirche St. Alban gelegt

keine eigene Pfarrei, sondern gehörte zum Pfarrsprengel Bissingen. Der wahrscheinlich noch romanisch geprägte Vorgängerbau, von dem nur eine Zeichnung existiert, war wegen der vielen Wallfahrer, die damals nach Stillnau kamen, viel zu klein und zudem baufällig geworden.

Während das neue Gotteshaus errichtet wurde, blieb das alte, westlich davon gelegene, noch bis Martini 1699 stehen. Dann musste es endgültig weichen, weil an dieser Stelle die westliche Giebelmauer der neuen Kirche mit dem Eingangsbereich aufgerichtet wurde.

Der Bau der neuen Kirche wurde dem Maurermeister Georg Danner aus Unterbissingen übertragen, der in jenen Jahren an zahlreichen Kirchenbauten der Region mitwirkte, unter anderem in Tapfheim, Lutzingen und Buggenhofen.

Graf plante mit

Seine Entwürfe für den Neubau in Stillnau mussten jedoch auf Wunsch des Bauherrn und finanziellen Förderers, des Grafen Wilhelm IV. von Oettingen-Wallerstein, so umgearbeitet werden, dass das Langhaus im Westen zwei Emporen erhielt. Für den Chorraum im Osten wünschte sich der Graf zu beiden Seiten jeweils eine Sakristei mit darüberliegenden Oratorien. Chor und Langhaus mussten massiv gewölbt werden.

Wegen Platzmangels und um Geld zu sparen, wurde auf einen ursprünglich geplanten Turm an der Westseite verzichtet und dafür auf der eineinhalb Meter starken westlichen Giebelmauer ein kleines, aufgesetztes Türlein mit Uhr erstellt.



▲ Vor 350 Jahren wurde der Neubau der Kirche in Stillnau begonnen und die Kirche so errichtet, wie sie sich heute zeigt. *Fotos: Herreiner*

Nach der Grundsteinlegung im Sommer 1669 dauerte es drei Jahre, bis 1672 die Fertigstellung gefeiert werden konnte. Die Baukosten bezifferten sich auf 5091 Gulden, vierzig Kreuzer und sieben Heller. Am Bau beteiligt waren, auch das ist exakt aufgelistet, neben Maurermeister Georg Danner fünf Maurer und 13 Tagelöhner. Das Baumaterial entstammte dem Steinbruch in Burgmagerbein.

Graf Wilhelm ließ einen vom Bürgermeister und Rat des Marktes Bissingen ausgestellten Sammelbrief ausschicken, um bei der Bevölkerung des Kesseltales Geld für den Kirchenbau zu erbitten. Der Graf selbst spendete zunächst 100 Gulden und legte später, nachdem er 1672 zum Obersthofmeister in Österreich ernannt worden war, noch einmal 500 Gulden nach. 1682 gedachte er ein weiteres Mal seiner Stillnauer

Kirchengründung. So verwundert es nicht, dass über dem Kirchenportal eine Steintafel mit den Buchstaben G.W.Z.O. (Graf Wilhelm zu Oettingen) bis heute an ihn erinnert.

Der heilige Alban, dem die Kirche geweiht ist, gilt als Patron der Bauern und als Schutzheiliger unter anderem gegen Unwetter. Albanus kam zu Zeiten der Regierung des römischen Kaisers Theodosius nach Mailand und zog dann über Aosta nach Mainz, wo er als Märtyrer starb.

Der Legende nach trug er nach seiner Enthauptung seinen Kopf an den Ort, an dem er begraben sein wollte. Daher stellten ihn Maler und Bildhauer stets mit einem Haupt im Arm dar. Eine dieser Darstellungen befindet sich auch über dem Eingangsportal zum Friedhof in Stillnau, der sich rund um die Kirche befindet. *Helmut Herreiner*



▲ Die Figur des Märtyrers St. Alban schmückt das Eingangsportal zum Friedhof und zur Kirche.

Klein, aber sehr fein

Seehauser freuen sich über Museumspreis

SEEHAUSEN – Große Freude herrschte in Seehausen (Kreis Murnau), als bekannt wurde, dass das Staffelseemuseum den Bayerischen Museumspreis in der Kategorie der ehrenamtlich geführten Häuser erhält.

Verliehen wurde die Auszeichnung dem Seehauser Museum vor rund 400 Gästen in Neumarkt in der Oberpfalz. „Auf kleinem Raum Großes geschaffen“ – mit diesen Worten charakterisierte Laudatorin Barbara Schick, Stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Versicherungskammer Bayern, das Staffelseemuseum. Das ehrenamtlich geführte Haus wurde ausgezeichnet, weil es im Obergeschoss des alten Pfarrhofs „den Dreiklang von Natur, Geschichte und Kunst, der die Gemeinde prägt, erfahrbar macht“, heißt es in der Begründung.

Gang durch den See

Jedem der genannten Themen ist ein Raum gewidmet. Eine Besonderheit dieses kleinen, aber feinen Museums ist im Naturraum der Gang gleichsam unter der Wasseroberfläche des Staffelsees. Netze sind ausgeworfen, der Besucher sieht auf Augenhöhe die heimischen Fische schwimmen, während über ihm ein Ruderboot hinweggleitet. Enten, Haubentaucher und andere Wasservögel dürfen im Naturraum natürlich auch nicht fehlen.

Im Mittelpunkt des Geschichtsraums wurde die Insel Wörth mit ihrer mittelalterlichen Klosterkirche aufgebaut. In der Schreibstube des einstigen karolingischen Klosters

ist möglicherweise das Wessobrunner Gebet aufgeschrieben worden. Hören kann der Besucher dieses großartige Zeugnis aus alter Zeit in Althochdeutsch und moderner Übertragung. Dem inzwischen verstorbenen Schauspieler Siegfried Rauch war es eine Freude, das Gebet für das Staffelseemuseum aufzunehmen. Filmaufnahmen zeigen aus der Vogelperspektive die Fronleichnamspzession, die sich mit der blumengeschmückten Allerheiligsten-Fähre und Booten von der Pfarrkirche St. Michael in Seehausen zur Simpertkapelle auf der Insel Wörth bewegt.

Der dritte Raum ist der Hinterglasmalerei gewidmet. Seit etwa 1765 gingen einige Seehauser Familien über mehrere Generationen in großem Umfang diesem Gewerbe nach. Kraxenträger brachten viele Heiligenbildnisse aus den Stuben zu gläubigen Kunden in der näheren und weiteren Umgebung. In einer Medien-Aktiv-Station kann man Wissenswertes über eine ehemalige Malerwerkstatt erfahren.

Seit Anfang 2018 befindet sich das Staffelseemuseum im historischen Gebäude des alten Pfarrhofs von Seehausen. Mit großem Engagement zahlreicher Ehrenamtlicher von der Konzeption bis zum Betrieb wurde das Ziel erreicht, ein Museum so zu gestalten, dass die Besonderheiten der Region und ihrer Menschen herausgearbeitet werden.

Das Preisgeld in Höhe von 10 000 Euro möchten die Verantwortlichen für einige Projekte verwenden, die ihnen besonders am Herzen liegen, nicht zuletzt im Bereich der Kinderpädagogik.

Ingrid Paulus



▲ Das Staffelseemuseum, das im alten Pfarrhof von Seehausen eingerichtet ist, wurde mit dem Bayerischen Museumspreis ausgezeichnet. Foto: Paulus



▲ Pater Gaby Geagea, der maronitische Bischof Hanna Rahmé und Diözesanadministrator Bertram Meier (von links). Foto: Mitulla

Gast aus dem Libanon

Erzbischof berichtet über die Lage der Christen

AUGSBURG – Einmal im Jahr besucht der maronitische Erzbischof Hanna Rahmé deutsche Diözesen, um von der Lage der Christen im Libanon zu berichten. Bei seiner diesjährigen Reise war er unter anderem in Augsburg, wo er Diözesanadministrator Prälat Bertram Meier getroffen hat.

Der Erzbischof der Eparchie Baalbek wurde von Mireille Bechara, der Leiterin des Entwicklungsbüros der maronitischen Diözese Baalbek, und Pater Gaby Geagea von der Maronitenmission Deutschland begleitet. Der Pater fungierte als Übersetzer bei dem Gespräch mit Meier, in dem der Erzbischof seine Diözese vorstellte.

Das Gebiet der Diözese Baalbek mit Sitz in Deir El-Ahmar umfasst flächenmäßig 27 Prozent des Landes. Bei einer Bevölkerung von rund einer halben Million Menschen gehören 80 000 der maronitischen Kirche an, 60 000 sind griechisch-katholisch. Die Maroniten sind mit Rom uniert und erkennen den Papst als Oberhaupt an. Die Diözese Baalbek, ostkirchliche Eparchie genannt, ist ein eher armes Bistum.

Europas Grenze

„Mein Bistum ist die Grenze von Europa und die Grenze der christlichen Werte“, erklärte Rahmé und unterstrich die Bedeutung seiner Reisen nach Deutschland. Die Idee dazu hatte vor drei Jahren Pater Gaby Geagea, der ihn dabei jedes Mal begleitet. Dem Erzbischof geht es darum, die Situation der christlichen Bevölkerung in seinem Bistum darzustellen, die auch Jahrzehnte

nach dem Bürgerkrieg noch konfliktbeladen ist.

Hunderttausende Christen haben zwischen 1975 und 1990 ihre Heimat Libanon verlassen. Deshalb will die Kirche vor Ort denen Perspektiven aufzeigen, die in ihre Heimat zurückkehren wollen, und junge Menschen und Familien vom Bleiben überzeugen. Es gebe dafür Strategien, und die Situation im Land sei nicht so gefährlich, wie man mitunter annehme, so der Erzbischof. „Um Christen im Land zu halten, ist es gut, Projekte zu starten und zu fördern, die sich um die Bildung junger Leute kümmern“, sagte er.

„Es ist wichtig, dass die Christen dort bleiben können“, betonte Meier, der sich eine Hilfestellung durch die Diözese Augsburg vorstellen kann, die gerade kleinen Kirchen helfen will. „Alles ist wirksam“, gab der Erzbischof seine Freude zum Ausdruck. Im Mittelpunkt einer Unterstützung könnten die Ausbildung junger Menschen und der Bau kirchlicher Gebäude stehen.

Um in den Dörfern Hilfe zu leisten, bildet die Diözese Multiplikatoren aus. Aber auch die humanitäre Hilfe für unzählige, vor allem aus Syrien stammende Flüchtlinge sprach Rahmé an: „Die Kirche geht auf die Not der zu uns geflüchteten Menschen ein.“ Die geflüchteten Sunniten würden sich in der Nähe der Christen sicherer fühlen, erklärte er.

Rahmé hatte Diözesanadministrator Prälat Meier als Gastgeschenk sein bischöfliches Wappen auf einer Keramiktafel und Nüsse aus dem Libanon mitgebracht. Meier schenkte ihm Messstipendien.

Roswitha Mitulla

VERFOLGTE CHRISTEN

Informationstag mit Kreuzweg im Dom

AUGSBURG (pba) – Am Sonntag, 15. September, wird es mit dem Hilfswerk „Kirche in Not“ in Augsburg wieder einen Tag der Solidarität mit verfolgten Christen geben. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr im Haus Sankt Ulrich mit einem Informationsnachmittag und endet um 18 Uhr mit einem Kreuzweg für die verfolgte Kirche im Dom.

Im Mittelpunkt des Tages steht zum einen die Situation der Kirche in Eritrea. Dazu wird es ein Gespräch mit dem eritreisch-katholischen Priester Mussie Zerai über die staatliche Verfolgung durch das atheistische System geben. Er wurde im Jahr 2016 vom Time-Magazine in die Top 100 der einflussreichsten Menschen der Welt aufgenommen.

Zum anderen wird nach einer kurzen Pause, die Zeit für Begegnungen und Gespräche bietet, Florian Ripka, der Geschäftsführer von „Kirche in Not“ Deutschland, um 16.30 Uhr in einem Vortrag anhand von Brennpunkten auf die aktuelle Situation blicken. 2019 gilt laut Aussagen von „Kirche in Not“ als eines der blutigsten Jahre für Christen. Im Anschluss werden die Teilnehmer gemeinsam zum Dom ziehen und dort den Tag mit dem Kreuzweg für die verfolgte Kirche mit Diözesanadministrator Bertram Meier beschließen.

Für den Programmteil im Haus Sankt Ulrich wird um eine Anmeldung bis Samstag, 7. September, unter Telefon 089/6424888-0 oder E-Mail info@kirche-in-not.de gebeten.

Schule bekommt Neubau

Gymnasium in St. Ottilien wird am Platz des Tagesheims neu gebaut

ST. OTTILIEN (red) – In einer Abstimmung hat die Gemeinschaft der Missionsbenediktiner von St. Ottilien mit deutlicher Mehrheit zugestimmt, dass das Kloster zeitnah Verträge über den Neubau des Rhabanus-Maurus-Gymnasiums (RMG) mit dem Schulwerk der Diözese Augsburg abschließt.

Die Verträge zur Weiterführung der Kooperation werden Details über den Abriss und Neubau des Gymnasiums regeln. Das Kloster stellt dem Schulwerk das Schulgelände ohne Erbbauzins zur Verfügung, und das Schulwerk wird dann den Schulneubau errichten.

Neben dem Schulwerk und der staatlichen Förderung werden die Mönche mehrere Millionen Euro aus eigenen Mitteln aufwenden müssen, um den Neubau zu ermöglichen. Im Anschluss an die Planungsphase sollen nach derzeitigem Stand im Jahr 2022 die Bauarbeiten beginnen. Bis 2026 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Während der Jahre 2022 bis 2024 ist der Neubau der Schule an Stelle des jetzigen Tagesheims geplant. So soll während der Bauphase weitgehend auf einen Umzug der Klassen in Containerklassenzimmer verzichtet werden.

Der Unterricht geht bis zur Fertigstellung der neuen Räumlichkeiten in den bestehenden Gebäuden weiter. Für das Jahr 2024 ist ein erster Teil-Umzug geplant.



▲ Das Tagesheim in St. Ottilien wird abgerissen. An dessen Stelle entsteht der Neubau des Rhabanus-Maurus-Gymnasiums. Foto: Rabl

Mit dem Neubau geht das Konzept „Ganztakt plus“ einher. Das heißt zwei verbindliche Unterrichtsnachmittage für die Unter- und Mittelstufe. An den restlichen drei Wochentagen kann die Nachmittagsbetreuung dazu gebucht werden. Die Trägerschaft für Schule und Tagesheim wird beim Schulwerk liegen. Bauherr des neuen Schulgebäudes mit Doppelsporthalle ist das Schulwerk der Diözese. Von den bisherigen Schulgebäuden bleiben die Schulkirche und das Schwimmbad erhalten.

Mit dem Ja zum Neubau des RMG bekräftigen die Mönche ihr Engagement in der Bildung. Derzeit arbeiten sechs Mönche als Lehrer und Erzieher in Schule und Tages-

heim. Seit den Anfängen der Klostergemeinschaft in St. Ottilien besteht die benediktinische Bildungseinrichtung. Ausgehend von hier gegründeten und gründend die Missionsbenediktiner zahlreiche Schulen in Afrika, Asien und Amerika.

Erzabt Wolfgang Öxler erklärte: „Da eine Sanierung unverhältnismäßig teuer käme, haben wir uns auf einen Neubau verständigt, der eine zeit- und bedarfsgemäße Ausstattung und energetische Effizienz ermöglicht. Die neue Schule soll ein optimales Lernumfeld bieten – nicht nur durch ihre schöne Lage im Grünen, sondern auch durch eine moderne technische Ausstattung und einladende Atmosphäre der Schulräume.“

Verschiedenes



Gutes tun.
Gutes schaffen.
Gutes schenken.

Fragen zu
„Erben und Vererben“?

Telefon
0821 3156-420

[www.caritas-augsburg.de/
testament](http://www.caritas-augsburg.de/testament)

Buchen Sie jetzt
Ihre Anzeige!



Kontakt: 0821/50242-21/-24

100 %

Baufinanzierung

Nicht mehr und nicht weniger,
Bankenfrei und unabhängig!

Für Neubau, Kauf,
Modernisierung, Renovierung,
Umschuldung, Anschluss-
finanzierung / Forward.

frer gmbh

87463 Dietmannsried
Telefon 083 74/2324787
Fax 083 47/2324790
info@frer-fin.de
www.frer-fin.de

Kaufgesuche

ACHTUNG Herr Gerste sucht: Trachtenbekleidung, Krawatten, edle Handtaschen, Manschettenknöpfe, Porzellan, Armband- u. Standuhren, Münzen, Bowleservice. Tel: 0157/84187273.

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze • schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Beilagenhinweis:

Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage
Region Augsburg und Unser Allgäu bei.

Heiraten

Bist Du die Frau, die ich suche? Katholischer Mann, 37, 1,90 m, schlank, naturverbunden, sucht ehrliche und gläubige Frau für gemeinsame Zukunft. Zuschr. unt. Kath. Sonntagszeitung, Nr. SZA 1612, Postfach 111920, 86044 Augsburg.

Reise / Erholung / Urlaub



Abano Terme

Frische Energie aus prickelnden Quellen

15.09. | 07.10. 9 Tage ab 589,-
23.09. | 30.09. | 21.10. 8 Tage ab 529,-
15.10. 7 Tage ab 469,-
28.10. | 02.11. 6 Tage ab 399,-

★ Massage- und Fango-Pakete zubuchbar!

★ Vollpension
★ teilw. inkl. Getränke zu allen Mahlzeiten und EZ ohne Zuschlag



Hörmann Reisen

☎ 0821-345 000

Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

am besten im
★★★★★ Bus!

Mit klaren Stimmen

Französischer Knabenchor begeisterte mit Konzert

WETTENHAUSEN – Die Klarheit der Stimmen lässt schon beim Einsingen vor der Wettenhäuser Klosterkirche aufhorchen. Im Gotteshaus der Dominikanerinnen präsentierte sich während seiner Bayern-Tournee der Knabenchor einer anderen dominikanischen Schule, nämlich von Saint Dominique in Le Pecq bei Paris.

Dem Chor gehören 47 Jungen im Alter von acht bis 18 Jahren an, die unter der Leitung von Matthieu Bonnin musizieren. Die Burgauer Kirchenmusikerin Anne Liebe begleitete die jungen Sänger an der Orgel. Die Hauptwerke des Abends waren das Magnificat von Antonio Vivaldi (1678 bis 1741) und die Vertonung des 42. Psalms „Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 bis 1847).

Voll strahlender Kraft

Vivaldis Magnificat in neun Sätzen, das den Abend eröffnete, begann mit einem majestätischen Tutti voll strahlender Kraft. Im zweiten Satz wechselten sich ein Alt-, Sopran- und Tenor-Solo ab, wobei sich die Solisten in Dreiklängen von unten nach oben schlangen. Bei der Textstelle „omnes generationes“ gab es einen kurzen Einwurf des gesamten Chores, der das Publikum auch mit dem kontrapunktisch geprägten dritten Satz zu begeistern wusste.

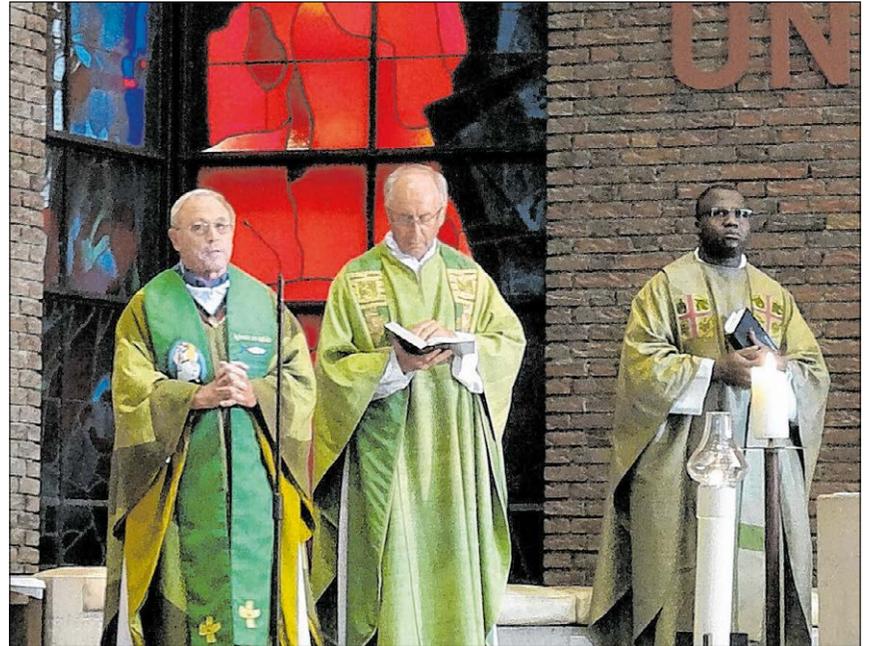
Angenehm kontrastierend waren die Tempoübergänge vom Andante zum Presto und vom Largo zum Allegro. Wie die Gottesmutter Maria jubelte auch das Sopran-Duett im sechsten Satz in melismatischen Legati. Wie ein Triumphmarsch mutete das glänzende Tutti-Finale des Werkes an.

Am Ende des Programms stand der 42. Psalm, von den Sängerknaben aus Frankreich in gut verständlichem Deutsch vorgetragen. Mendelssohn vertonte die Verse des biblischen Textes mit einer großen Breite an musikalischen Ausdrucksformen. So wechselte zum Beispiel – nach einem walzerartigen Orgelvorspiel – die Rhythmik zwischen Dreier- und Zweiertakten hin und her, es gab Kontraste zwischen hohen und tiefen Stimmen, dynamische Übergänge zwischen Piano und Forte, aber auch Crescendi und Decrescendi.

Besonders gelungen war das Sopran-Solo im zweiten Vers mit großen Tonsprüngen sowie Melismen in Sechzehnteln. Ebenfalls prägnant traf der Knabenchor ein weiteres Charakteristikum von Mendelssohns Werk, nämlich den häufig versetzten Einsatz der Stimmen Sopran, Alt, Tenor und Bass, zum Beispiel im sechsten Vers.

Außerdem erklangen zehn kurze A-Capella-Kleinodien, die überwiegend aus der Renaissance stammen. Getragen und zart war „Jesu Rex admirabilis“ von Palestrina (1526 bis 1594), flehend das „Miserere mei Domine“ von Orlando di Lasso (1532 bis 1594). Bei „O Salutaris hostia“ von Giovanni Martini (1706 bis 1784) wurde die Kraft des Erlösers strahlend dargestellt.

Orgelspielerin Anne Liebe präsentierte sich gekonnt mit zwei Solostücken, nämlich dem walzereligen Pastoral von Felix-Alexandre Guilmant (1837 bis 1911) und der Communion von Theodore Dubois (1837 bis 1924), die an einen Prozessionsmarsch erinnerte. Am Ende des Konzerts ernteten die Musiker minutenlangen tosenden Beifall und Standing Ovations. Sie präsentierten eine Zugabe. *Martin Gah*



▲ Pater Severin Fleig, Pfarrer Mate Cilic und Kaplan Nkou Fils Victor Roger (von links) hielten in der Augsburger Kirche St. Pius einen Gottesdienst. Foto: Dollinger (oh)

Ein Abend bei Mate-Tee

Missionar aus Uruguay besuchte Pfarrei St. Pius

AUGSBURG – Der Pallottinerpater Severin Fleig, der seit 47 Jahren in Uruguay als Missionar tätig ist, hat die Pfarrei St. Pius in Augsburg besucht, um sich für die stete Unterstützung seiner Arbeit zu bedanken. Er hatte nach seiner Priesterweihe ein Jahr lang in St. Pius gewirkt, bevor er von seinem Orden in das südamerikanische Land entsandt wurde. Organisiert hatte den Besuch der Arbeitskreis Weltkirche.

Nach dem Gottesdienst am Samstagabend gab es einen Begegnungsabend im Franziskussaal. Dabei wurde das uruguayische Nationalgetränk Mate-Tee ausgeschenkt, und es wurden kleine Spezialitäten angeboten. Pater Severin feierte auch den Sonntagsgottesdienst, bei dem er die Predigt übernahm, und schloss seinen Besuch mit einem Mittagessen mit dem Arbeitskreis ab.

In St. Pius wird unter anderem regelmäßig ein Teil des Erlöses des Christkindlmarkts der Arbeit in Uruguay zur Verfügung gestellt. Pater Severin hat in Deutschland zahl-

reiche Verwandte, darunter sieben Geschwister, so dass er über die Verhältnisse hier recht gut informiert ist. Dennoch ist er in Uruguay zu Hause. Auch nach seiner Entpflichtung vom Priesterdienst gilt sein Einsatz weiter ganz den Menschen in diesem Land. Eine Knieoperation und die zunehmenden Beschwerden des Alters können ihn davon nicht abhalten.

Seine Heimat in Uruguay ist die kleine Stadt Casupà im Süden des Landes. Pater Severin hat dort ein Exerzitenhaus gebaut und eine Baugenossenschaft gegründet, mit der er vielen Menschen eine Wohnung verschaffte. Er ist auch für den Bau eines Altenheims mit 18 Plätzen und eines Kinderhorts verantwortlich, in dem Schulkinder beim Lernen unterstützt werden und wo sie regelmäßige und gesunde Mahlzeiten erhalten.

Pater Severin kümmert sich um Straßenkinder und Obdachlose, die er häufig in sein Pfarrhaus aufnimmt. Für die Pfarrei St. Pius war der Besuch ihres Missionars ein eindrucksvolles Erlebnis. *Andreas Alt*



▲ Der Knabenchor der Dominikusschule in Le Pecq bei Paris konzertierte in der Klosterkirche der Wettenhäuser Dominikanerinnen unter der Leitung von Matthieu Bonnin. Foto: Gah

BUCHDORFER ZWEIFESANG

Berggottesdienst im Donau-Ries

HARBURG – Ein Gottesdienst mit dem Buchdorfer Zweigesang auf dem Rollenberg bei Harburg findet am Samstag, 7. September, um 18.30 Uhr statt. Zelebriert ist Pater Blasius Mayer vom Kloster Heilig Kreuz in Donauwörth. Foto: oh



VIELSEITIGER BERUF

Der gute Geist des Pfarrhauses

Marianne Lang: „Man braucht Gelassenheit und gute Nerven“

EHEKIRCHEN – Sie ist dort, wo sie gebraucht wird: In Bayern heißt sie Pfarrhausfrau, bundesweit ist der Begriff Pfarrhaushälterin üblich. Marianne Lang (52) ist seit elf Jahren bei Pfarrer Thomas Brom in Ehekirchen angestellt und seit 2010 Geschäftsführerin des Bundesverbands der Pfarrhaushälterinnen. Was den Beruf ausmacht und womit die Frauen manchmal zu kämpfen haben, erzählt sie im Interview.

Frau Lang, wie sind Sie Pfarrhausfrau geworden?

Das war die typische Geschichte. Mein Bruder Franz war in der Jugendarbeit aktiv. Über ihn habe ich Thomas Brom kennengelernt, als er Benefiziat in Buchloe war. Erst war es Spaß, dann, als er Leiter der Pfarreiengemeinschaft Ehekirchen wurde, fragte er mich ernsthaft, ob ich seine Pfarrhausfrau werden wollte. Ich bin gelernte Restaurantfachfrau, hatte in Kaufbeuren, Sonthofen, Wiesbaden, Bad Wörishofen, Schwabmühlhausen und Bad Grönenbach gearbeitet und wollte etwas anderes machen, unter anderem wegen der Arbeitszeiten und Überstunden.

Die haben Sie ja jetzt ganz sicher auch?

Ja, aber hier im Pfarrhaus habe ich einen kirchlichen Beruf und mit Menschen in allen Lebenssituationen zu tun. Es gibt fröhliche und traurige Anlässe, Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen – langweilig wird es nie und die Tätigkeit ist sehr vielfältig. Der Umgang mit Kin-



▲ Ob in der Küche ...

dern und Jugendlichen hält jung. Als Pfarrhaushälterin ist man mitdendrin. Neun Stunden arbeite ich zusätzlich im Pfarrbüro, seit das Bistum die Arbeitsstunden neu bewertet hat.

Pfarrhaushälterinnen sind bei den Pfarrern angestellt – in Teilzeit oder Vollzeit. Lässt sich von dem Beruf überhaupt leben?

In Bayern gibt es einen Tarifvertrag mit den Diözesen. Wir haben eine Zusatzversorgung, 13 Monatsgehälter und Urlaub. 85 Prozent des Gehalts werden den Pfarrern gezahlt. In manchen Bundesländern erhalten sie gar nichts. Kolleginnen aus Ostdiözesen erzählen, ihr Chef könne sich nur einen Minijob leisten. Die finanzielle Situation war ein Grund, dass sich die Pfarrhausfrauen im Jahr 1920 zu organisieren begannen. Da gibt es tragische Geschichten von Haushälterinnen, die auf ihr Gehalt verzichteten, damit der Pfarrer Möbel kaufen konnte. Oft setzte der Pfarrer seine Haushälterin als Erbin ein, sonst waren die Frauen bettelarm. Dazu kommt, dass das Pfarrhaus eine Dienstwohnung ist. Wenn der Pfarrer stirbt, ist die Pfarrhausfrau von einem Tag auf den anderen arbeits- und wohnungslos. Wir wünschen uns eine Regelung auf Bundesebene.

Worum kümmert sich der Verband noch?

Wir vermitteln den Kontakt zwischen Pfarrern, die eine Haus-

halterin suchen, und interessierten Frauen. Wir tauschen uns untereinander aus, organisieren gemeinsame Ausflüge und arbeiten am Bild in der Öffentlichkeit. Es gibt Klischees aus dem Fernsehen und Vorurteile. Ich selbst habe es noch nie erlebt, weiß aber von Kolleginnen, dass sie angefeindet werden oder beispielsweise gesagt bekommen: „Sie sind arm dran, müssen alles für den Priester tun, aber heiraten wird er sie nicht.“ Was viele nicht glauben – Pfarrhaushälterin zu sein ist ein ganz normales Angestelltenverhältnis. Unser größtes Anliegen ist, dass die Bistumsleitungen es mehr unterstützen, dass eine Pfarrhaushälterin da ist. Kochen, Putzen und Waschen sind es nicht allein. Es gibt 1000 Kleinigkeiten zu erledigen, die

im Gemeindealltag untergehen. Das Wichtigste ist, dem Pfarrer den Rücken für seine seelsorgerische Arbeit freizuhalten – und dass im Pfarrhaus immer ein Ansprechpartner da ist, wenn er unterwegs ist.

Was muss man für den Beruf mitbringen?

Flexibilität, Gelassenheit, gute Nerven, Diskretion und Offenheit Menschen und neuen Ideen gegenüber. Einen christlichen Hintergrund zu haben ist natürlich von Vorteil – es wäre schwierig, sich gar nicht auszukennen. Aber katholisch zu sein ist nicht Pflicht. Wir haben auch evangelische Kolleginnen. Die Frauen kommen aus allen möglichen früheren Berufen, ob Krankenschwester, Lehrerin, Altenpflegerin oder Ingenieurin.

Wie sehen Sie die Zukunft des Berufs?

Schwierig – es gibt immer weniger Frauen, die bereit sind, den Beruf auszuüben. Auf der anderen Seite gibt es auch weniger Pfarrer, die eine Haushälterin wollen. Da macht sich eine neue Bescheidenheit breit unter den jungen Pfarrern. Ich finde, das kommt in der Priesterausbildung zu kurz. Da wird zwar geraten, sich eine Auszeit zu nehmen, auf sich selbst zu achten. Aber es kann ja nicht Sinn der Sache sein, dann den Haushalt zu machen. Außerdem ist es wichtig, dass da jemand ist, der auf den Pfarrer und seine Gesundheit achtet, zum Beispiel darauf, dass er regelmäßig und nicht nur eine Schnitte isst, oder nicht zu lange nachts am Computer arbeitet.

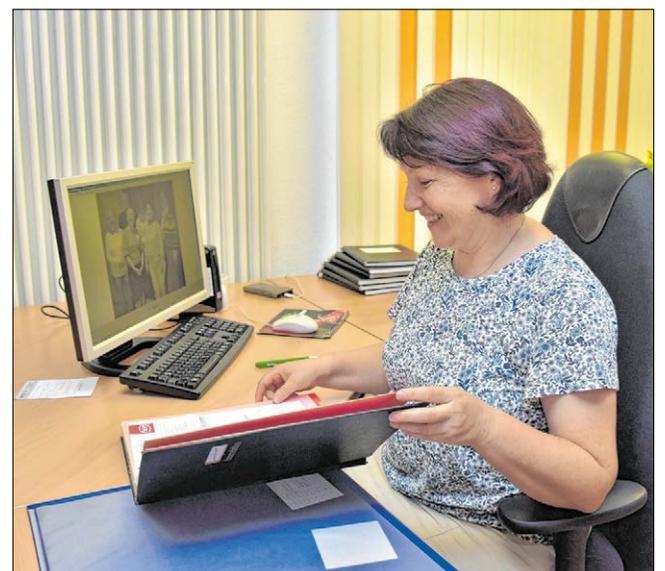
Interview: Andrea Hammerl



▲ ... im Garten ...

► ... oder im Büro: Das Arbeitsfeld von Pfarrhausfrau Marianne Lang ist sehr abwechslungsreich.

Fotos: Hammerl



Den Herbst genießen



Die Tage werden kürzer, das Laub verfärbt sich: Der Herbst kündigt sich an. Nach der Hitze des Sommers ist nun die beste Zeit zum Wandern. Außerdem locken Herbstmärkte und -feste mit bunten Programmen.

Foto: Erwin Lorenzen/pixelio.de



▲ Ob Wandern, Pilgern oder Reisen – bei Schöffel Mode und Sport in Schwabmünchen gibt es die passende Bekleidung. Foto: Hans-Jakob Weinz/pixelio.de

Für Freizeit und Abenteuer

SCHWABMÜNCHEN – Das „Schöffel Mode und Sport“-Haus an der Fuggerstraße 15 in Schwabmünchen ist eine Filiale des Familienunternehmens Stammel in Buchloe. Sie besteht aus einer großen Modewelt für Damen, Herren und Kinder sowie Deutschlands größtem Schöffel-Lowa-Laden.

„Ich bin raus!“ – Nach diesem Motto finden Weltenbummler, Skifahrer, Tourengeher und Wanderer im Schöffel-Lowa-Laden ihre Lieblingsstücke. Das Sortiment umfasst Funktionsbekleidung für Aktivitäten im Freien, Ausrüstung zum Reisen, Funktionswäsche, Accessoires und Lowa-Schuhe.

Kunden werden kompetent beraten und finden zudem eine Änderungsschneiderei, einen Imprägnier- und Reinigungsservice sowie einen Reparaturservice. Die Linie Schöffel-Active unterstützt mit perfekt konzipierten technischen Produkten aktive Sportler auf dem Weg zu ihrem persönlichen Ziel.

Die ganze Woche ist der Terminkalender durchgetaktet. Da ist es umso wichtiger, zwischendurch Gelegenheiten zum Durchatmen und Energietanken zu nutzen. Funktionelle und modische Freizeitkleidung begleitet kleine Auszeiten im Stadtpark genauso wie erlebnisreiche Städtereisen. Schöffel-Funktionswäsche für den Ganzjahres-Einsatz sorgt für ein optimales Feuchtigkeitsmanagement und Wohlfühl-Tragekomfort.

Wer auf der ganzen Welt unterwegs ist, der weiß, dass komfortables Schuhwerk das A und O ist. Mit der Reise-Kollektion bietet Lowa modische Allrounder, mit denen auch im Alltag nicht auf den Komfort von Sportschuhen verzichtet werden muss. Innovative Sohlen-Konstruktionen und Materialien sorgen für eine optimale Dämpfung, lange Haltbarkeit und einen federnden Auftritt. Lowa empfiehlt dazu Lowa-Socken für optimale Passform und Funktion, um Überhitzung, Blasenbildung oder Schweißfüße zu verhindern.

Töpfermarkt in der Altstadt

NEUBURG/DONAU – Mit hochwertigen, handgearbeiteten Töpferwaren im stimmungsvollen Ambiente des Marstalles, der zum Schlossensemble in der historischen Altstadt von Neuburg an der Donau gehört, punktet der Neuburger Töpfermarkt gleich doppelt.

Der Markt, der in Spitzenzeiten auf 150 Aussteller und 20 000 Besucher kam, feiert heuer sein 40. Jubiläum mit etwa 100 Ausstellern. Rund 70 Keramiker, darunter viele junge Frauen, die dieses kreative alte Handwerk wiederentdeckt haben und ihm mit modernen Ideen neues Leben einhauchen, sind im Herzen des Töpfermarktes, dem Marstall, dem benachbarten Boxenstall und dem dazwischen liegenden Marstallhof untergebracht. Sie kommen aus ganz Deutschland und zum Teil auch aus Nachbarländern.

Vor den Toren des Töpfermarktes findet der angeschlossene Bauernmarkt für rund 30 Direktvermarkter Raum. Dort werden Obst und Gemüse, Käse und Wurst aus der Region, Kürbiskernöl aus der Steiermark sowie handwerklich erzeugte Waren angeboten. Drechsler und Korbflechter lassen sich über die Schulter schauen.

Die Organisation liegt seit 40 Jahren in ehrenamtlicher Hand. Die heutige Organisatorin Claudia Unger hat den Töpfermarkt sozusagen von ihrem Vater geerbt. Als Fritz Seebauer 1979 mit einer Handvoll Ausstellern den ersten Neuburger Töpfermarkt startete, war er noch milde belächelt worden.

Inspiriert hatte Seebauer der Dießener Töpfermarkt am Ammersee, den er ein Jahr zuvor besucht hatte. „Das müsste doch in Neuburg auch möglich sein“, hatte sich der rührige Neuburger Kommunalpolitiker gesagt und die Idee bereits ein Jahr später umgesetzt. Der Erfolg gab ihm recht. Es kamen so viele und vor allem begeisterte Besucher auch von weiter her, dass der Töpfermarkt zum festen Bestandteil des Neuburger Kulturlebens wurde. Text/Foto: Hammerl

Info:

Geöffnet ist der Töpfermarkt am Samstag und Sonntag, 14. und 15. September, von 9 bis 18 Uhr. Der Eintritt kostet zwei Euro. Aufgrund der Sicherheitsbestimmungen ist mit Taschenkontrollen zu rechnen.



Schöffel
Ich bin raus.



LÄSSIG IM ALLTAG
OUTLEISURE



Schöffel
LOWA STORE

im Schöffel Mode + Sport Haus
Fuggerstr. 19
Schwabmünchen - Neue Mitte

Mo-Fr 9-18, Sa 9-13, 1. Sa. i. Monat bis 16 Uhr | Mittags durchgehend geöffnet | kostenlose Parkplätze | 08232/961211 | www.stammel.de



▲ Beim Herbstfest der Stiftung Sankt Johannes in Schweinspoint sorgen Blasmusikanten für Unterhaltung. Foto: oh

Beliebter Publikumsmagnet

SCHWEINSPOINT – Am Sonntag, 22. September, ist es wieder so weit: Die Stiftung Sankt Johannes lädt zum 35. Herbstfest nach Schweinspoint bei Marxheim (Kreis Donau-Ries) ein. Die Veranstaltung hat sich zu einem beliebten Publikumsmagneten entwickelt.

Als Familien- und Begegnungsfest nimmt sie einen festen Platz im Veranstaltungskalender der Region Nordschwaben ein. Auf dem großzügigen Stiftungsgelände laden Attraktionen für Groß und Klein zu einem fröhlichen Tag des Miteinanders ein. Musikkapellen sorgen für tolle Stimmung und animieren zum Verweilen, Tanzen und Genießen.

Ein abwechslungsreiches Festprogramm verspricht einen erlebnisreichen Tag für die ganze Familie. Sport-, Spiel- und Bastelangebote sowie Bungee-Jumping, Trampolin, Hüpfburgen, Spieleparcours, Freilichttheater, Flohmarkt, Verkaufs- und Infostände bilden nur einen Teil des

großen Angebots. Das Herbstfest beginnt um 10 Uhr mit einem Festgottesdienst. Ab 11 Uhr startet der Festzeltbetrieb mit gutbürgerlicher Küche mit Produkten aus hauseigener Herstellung, umrahmt von musikalischer Begleitung. Das Team des Diepoldzentrums serviert an verschiedenen Stationen auf dem Festgelände kulinarische Schmankerl aus der hauseigenen Metzgerei und Küche sowie Kaffee und Kuchen.

Ein Pendelbusverkehr zwischen den ausgewiesenen Parkplätzen am Ortsrand und dem Festgelände ist eingerichtet. Die Bewohner, Mitarbeiter, ehrenamtlichen Helfer und Familienangehörigen freuen sich darauf, mit zahlreichen Besuchern einen unbeschweren und fröhlichen Tag des Miteinanders zu feiern.

Info:

Das Festprogramm samt Lageplan gibt es unter www.sanktjohannes.com.

Hummel und Honigbiene

Fluginsekten wie Schmetterlinge, Hummeln, Bienen und Fliegen wurden beim „Insektenommer“ des Landesbundes für Vogelschutz (LBV) am häufigsten beobachtet. „Anders als im Vorjahr ist die Steinhummel Spitzenreiterin bei der Zählung im Frühsommer und die Westliche Honigbiene im Hochsommer. 2018 lagen noch die Hainschwebfliege und die Ackerhummel auf dem ersten Platz“, sagt LBV-Insektenexpertin Melanie Chisté.

Gewinner dieses Sommers sind aber zwei Wanderfalter. Admiral und Distelfalter legten stark zu, so die Bilanz der großen Insektenzählung des LBV. An jedem zehnten Insektenommer-Beobachtungspunkt wurden Distelfalter gesehen. Auch der schwarz-rot gezeichnete Admiral wurde deutlich häufiger gesichtet



als im Vorjahr. „Unsere Insektenzählung zeigt, dass Gärten inzwischen zu wichtigen Lebensräumen für Wildbienen, Schmetterlinge und andere Insekten geworden sind. Denn hier finden sie noch genügend Nahrungsquellen“, erklärt Melanie Chisté. Foto: Ralph Sturm/LBV

Tag der offenen Stalltür

BURGHAGEL – Auf dem Butterwiesenhof in Burghagel bei Bachhagel (Kreis Dillingen) findet am Sonntag, 15. September, ein Hoffest statt. Zum Auftakt um 10 Uhr wird ein Gottesdienst gefeiert und der Stall des neu gestalteten Butterwiesenhofs gesegnet. Der Musikverein Burghagel übernimmt die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes und sorgt für gute Stimmung beim Hoffest.

Ab 11 Uhr startet der Familientag. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Der inklusive Erlebnisferdehof präsentiert zudem ein buntes Rahmenprogramm rund ums Pferd. Vom freien Reiten mit Halsring über Einblicke in die Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd gibt es einiges zu bestaunen. Angebote wie Ponyreiten, Planwagenfahrten und Kinderschminken laden die ganze Familie zum Mitmachen ein.



▲ Der inklusive Erlebnisferdehof hat pädagogische Reitangebote. Foto: oh

NEUBURGER TÖPFERMARKT

14.+15.09.2019

Marstall Altstadt Neuburg
Öffnungszeiten von 9 bis 18 Uhr
www.neuburger-toepfermarkt.de
Eintritt: 2,00 €



Biergarten · Musik · Brotzeiten · Töpfer-Café · Bauernmarkt
Neuburger Töpfermarkt Tel: 0160 1808870 · Festwirt Heinzlmeir Gastronomiebetrieb GmbH



Sankt Johannes



22.09.19
35. Schweinspointer

Herbstfest

10 Uhr Festgottesdienst
11 – 19 Uhr Festbetrieb

Attraktionen für Groß und Klein:

Biergarten und Festzeltbetrieb mit Mittagstisch aus hauseigener Zubereitung, Kaffee und Kuchen, Brotzeitschmankerl, **Torwandschießen**, Hüpfburg, **Mitmach-Angebote auf dem Öko-Bauernhof**, Bungee-Jumping-Trampolin, **Selfmade Protagonist im Arcimboldo Style**, Freilichttheater, **Glaswaren & Glaskunsthandwerk live erleben** und vieles mehr ...

Pendelbusse vom
Großsparkplatz zum
Festgelände

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Stiftung Sankt Johannes
86688 Marxheim-Schweinspoint
09097 809 0
info@sanktjohannes.com
www.sanktjohannes.com



Wir
gratulieren
von Herzen

Zum Geburtstag

Maria Siegl (Dettenhofen) am 7.9. zum 88., **Zenta Pecher** (Neumünster) am 9.9. zum 86., **Thomas Ostermeir** (Ried) am 11.9. zum 81., **Leonhard Wittkopf** (Ried) am 11.9. zum 86.

90.

Franziska Jung (Haunswies) am 7.9.; Glückwunsch und Gottes Segen von den Kindern mit Familien. **Alfred Brutscher** (Sonthofen) am 11.9., **Georg Schaller** (Berg im Gau) am 12.9.

102.



Josefa Trinker (Schwabmühlhausen) am 12.9.; alle Nichten und Neffen mit Kindern gratulieren der lieben Doti und wünschen alles

80.

Maria Lampl (Egling) am 11.9.

70.

Elvira Bezet (Meßhofen) am 11.9.; es gratuliert herzlich der Frauenbund Roggenburg.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 0821/5024261
E-Mail redaktion@suv.de

Gute und Gottes Segen.



Pähler Pater segnet Papst

ROM/PÄHL – Normalerweise ist es Papst Franziskus, der bei der Generalaudienz auf dem Petersplatz die Pilger aus aller Welt segnet. Doch vor kurzem wurde dem Pähler Pater Johannes Feierabend eine einzigartige Ehre zuteil: Vor dem Petersdom in Rom durfte er dem Heiligen Vater den Primizsegens spenden. Sicherlich ein sehr bewegendes Erlebnis für den jungen Benediktinermönch, der Ende Juni in Salzburg vom Augsburger Weihbischof Florian Wörner zum Priester geweiht wurde und im Juli seine Heimatprimiz mit einem großen Fest in Pähl feierte. Das Foto, das diesen besonderen Moment festhält, hat auf der Instagram-Seite von Papst Franziskus mittlerweile mehr als 180 000 Likes aus aller Welt. *Text: Völck; Foto: Vatican Media*

Foto-Aktion



„Unser Sohn Adrian Werner wurde am Samstag, 24. August, getauft“, schreibt Claudia Lamprecht: „Da wir beruflich bedingt seit einigen Jahren in Oberammergau wohnen, fand die Taufe in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Oberammergau statt. Die Taufe spendete Dominic Ehehalt. Dominic und ich kommen beide aus Wullenstetten (einem Ortsteil von Senden). Wir kennen uns seit der Ministrantenzeit und waren gemeinsam Oberministranten. Anschließend sind wir beide nach Augsburg zum Theologiestudium. Im September 2017 haben wir im pastoralen Dienst der Diözese Augsburg begonnen – Dominic als Diakon und seit Juni als Priester und ich als Pastoralassistentin in der Pfarrei Christkönig in Penzberg. Nun bin ich in Elternzeit. Da wir uns schon so lange kennen, war es sehr schön, dass Dominic die Taufe unsere Sohnes durchgeführt hat.“

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Son-



tagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch. Wer mitmachen will, kann – vorausgesetzt, die Eltern sind damit einverstanden – ein Foto von der Taufe per Post oder per E-Mail an die Sonntagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Stichwort „Kinder Gottes“
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

E-Mail: redaktion@suv.de

ZUR BERLINFABRT

Novene zum „Marsch für das Leben“

AUGSBURG (pba) – Am 13. September gibt es eine Gebetswache für das Leben in der Pfarrei Herz Jesu in Pfersee. Sie soll Auftakt einer Novene für den „Marsch für das Leben“ sein. Dieser findet am 22. September in Berlin statt. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr bei einem Pontifikalamt mit Weihbischof Florian Wörner in Herz Jesu. Anschließend findet eine eucharistische Anbetung statt. Um 20 Uhr schließt sich ein Podiumsgespräch im Pfarrsaal an.

KONZERT

„Stabat Mater“ in der Klosterkirche

ST. OTTILIEN – Das „Stabat Mater“ von Giovanni Battista Pergolesi mit den Bel-Voce-Gesangssolisten ist am Sonntag, 15. September, um 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien zu hören. Bei dem Stabat Mater handelt es sich um ein mittelalterliches Gedicht in lateinischer Sprache, das die Leiden der Mutter Jesu und ihren Schmerz um den gekreuzigten Jesu beschreibt. Es wurde von verschiedenen Komponisten vertont.

Via Nova: Hier ist der Weg das Ziel

Wenn morgens der herbstliche Nebel in den Flusstälern von Großer Laber, Abens und Donau hängt und die ersten Sonnenstrahlen sich in den Tautropfen an den Hopfendolden brechen, dann lässt sich Hape Kerkelings „Ich bin dann mal weg“-Gefühl auch im Herzen Bayerns einfangen: Auf der Klöster- und Kirchenrunde der Via Nova, die durch den Landkreis Kelheim führt, kommt jeder Meter einer spirituellen Auszeit vom Alltag gleich.

Durch dichte Wälder, über weitläufige Wiesen und an Flüssen entlang führt der Pilgerweg zu innerer Ruhe und Besinnung – zumeist abseits der touristischen Haupttrouten.

Seit 2015 gibt es die Klöster- und Kirchenrunde durch den Landkreis Kelheim, günstig gelegen im Dreieck Regensburg–München–Nürnberg. Auf etwa 100 Kilometern führt die Via Nova vorbei an zahlreichen Wallfahrtskirchen wie Mariä Himmelfahrt in Allersdorf und St. Ottilia in Hellring, die zu Momenten der Stille einladen. Die ehemaligen Klöster in Abensberg, Biburg und Kelheim lassen vergangene Spiritualität erahnen, und die aktiven Klöster Paring, Rohr in Niederbayern und Weltenburg laden dazu ein, einen Blick hinter die Klosterportale zu werfen.

Eine Nacht im Kloster

Eine Besichtigung der Kirchen und Klöster sollte idealerweise im Voraus geplant werden, denn in vielen Orten sind nach Absprache Führungen möglich. So kann man beispielsweise in der Abteikirche St. Georg in Weltenburg oder in der Abteikirche Mariä Himmelfahrt in Rohr mehr zum Symbolismus und zur Architektur der Asamkirchen erfahren. Beide Benediktinerklöster bieten für das Ende einer Tagesetappe auch Übernachtungen an.



▲ Die Wallfahrtskirche Allersdorf ist eine der frühesten Barockkirchen Bayerns. Bereits im Mittelalter war die Marienkirche auf dem Frauenberg ein beliebter Wallfahrtsort.
Foto: flymovies.de

Am bequemsten ist eine Anreise zum Pilgerweg mit dem Zug zu den Bahnhöfen Abensberg und Poikam. Man kann dann vom jeweiligen Bahnhof aus entweder die ganze Klöster- und Kirchenrunde laufen oder die Via Nova in zwei Teilen erwandern: jeweils die Hälfte des Pilgerwegs an einem verlängerten Wochenende. Zum Beispiel von Abensberg aus in einer ersten Etappe bis Weltenburg, am zweiten Tag nach Kelheim, bevor man an Tag drei bis zum Bahnhof Poikam gelangt und die Heimreise antritt. Beim nächsten Mal geht es dann zuerst von Poikam aus über Bad Abbach nach Schierling. Die zweite Tagesetappe führt bis Langquaid, am dritten Tag geht

es bis Rohr in Niederbayern, bevor die letzte Etappe zum Bahnhof nach Abensberg führt.

Großes Wegenetz

Doch nicht nur die Via Nova ist hier im Herzstück Bayerns eine Wanderung wert: Ob anspruchsvoll über die Jurahochflächen des Unteren Altmühltals oder entspannt durch Kurparke, ob auf zahlreichen Themenwegen und Naturlehrpfaden oder gemütlich entlang der Donau – im Landkreis Kelheim gibt es den passenden Tages- und Halbtagesausflug für jeden Wanderer.

Der Klassiker unter den Wanderwegen führt entlang der Donau durch das Naturschutzgebiet „Weltenburger Enge“ rund um den Donaudurchbruch. Der Dreiklang aus Wasser, Fels und Wald sorgt dabei für ein ganz besonderes Naturerlebnis.

Auch im Altmühltal wandert man naturnah: Von Riedenburg aus geht es beispielsweise durch schattige Buchenwälder zu einer geheimnisvoll anmutenden

Klamm. Höhepunkt der Tour ist die Burg Prunn, die majestätisch hoch über dem Tal thront. Wer den Rückweg gern entspannt angeht, kann an Bord eines Schiffes eine tolle Aussicht auf das felsige Panorama genießen.

Weitere Wanderungen und die sieben Etappenvorschläge für die Klöster- und Kirchenrunde samt Einkehrmöglichkeiten finden sich im Online-Tourenportal unter www.rauszeit.bayern. Per E-Mail (info@tourismus-landkreis-kelheim.de) kann mit dem Stichwort „Via Nova“ zudem ein kostenloses Info-Paket angefordert werden.

Informationen:

www.tourismus-landkreis-kelheim.de

www.rauszeit.bayern

Begleitete Pilgerwanderungen:

www.keb-kelheim.de

Informationen zum Gesamtweg:

www.pilgerweg-vianova.eu

Kontakt:

Tourismusverband im Landkreis Kelheim e.V., Telefon: 094 41/207-73 30



▲ Vorbei an den für die Region typischen Hopfenfeldern geht es zum ehemaligen Benediktinerkloster Biburg. Die Klosterkirche gilt als eines der bedeutendsten Bau- und Denkmäler Altbayerns.
Foto: Anton Mirwald

Bayerns Herzstück

ALTMÜHL | DONAU | HALLERTAU

Tourismusverband im Landkreis Kelheim e.V.
Donaupark 13 • 93309 Kelheim
Tel. 094 41 / 207-73 30
www.tourismus-landkreis-kelheim.de
www.rauszeit.bayern



Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



LEGO Bausteinebox „Classic“, 2er Set

Besteht aus 2 Boxen mit 968 Teilen in 35 Farben, bietet endloses Bau- und Spielvergnügen mit Bauideen als Einstiegshilfe für erste eigene Modelle, Empfohlen ab 4 Jahren. Maße je Box: ca. L37 x H17,9 x T18 cm.

ZALANDO-Gutschein im Wert von 50 Euro

Geschenkgutscheine von Zalando öffnen das Tor in eine einmalige Shopping-Welt und räumen mit dem Vorurteil auf, dass Gutscheine einfalllos und unkreativ seien.



Holzkohlegrill, inkl. Tasche

Integrierter, batteriebetriebener Lüfter sorgt für eine gleichmäßige Wärmeentwicklung, für ein raucharms Grillen sorgt der separate Holzkohlekorbb inkl. Deckel, Edelstahl-Grillrost (Ø 31 cm). Maße: Ø34,5 x H21 cm. Inkl. Tasche.

► Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Lego Bausteinebox 7732953 Zalando-Gutschein 6646417 Holzkohlegrill 8956944

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 32,40.

IBAN BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 129,60.

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail



▲ Die Pietà des Meisters Hans von Judenburg in der Bozener Pfarrkirche hat Stefan Barcsay so berührt, dass sich der Gitarrist damit musikalisch auseinandersetzt.

Foto: Vollmond 11/Wikimedia Commons/lizenziert unter CC By-SA 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa.3.0/>)

Von Pietà inspiriert

Gitarrist Stefan Barcsay plant Meditationskonzerte

AUGSBURG – Als der Augsburgener Gitarrist Stefan Barcsay die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Bozen besuchte, fiel ihm am Hochaltar die „un glaubliche schöne Pietà“ des steiermärkischen Meisters Hans von Judenburg auf, geschaffen im Zeitraum von 1421 bis 1423. In einer solchen Darstellung, mit einer so angenehmen Berührtheit habe er das Sujet noch nie erlebt, erklärt Barcsay.

Beim Anblick „der jungen Mutter, die ihren toten Sohn in den Armen hält“, wurde Barcsay die Zeitlosigkeit, ja Aktualität des Vesperbildes bewusst: „Es könnte auch eine Flüchtlingsmutter sein, die ihr ertrunkenes Kind in den Armen hält“, dachte er. Oder eine Mutter im Jemen, deren Sohn verhungert ist, eine Mutter in Afghanistan, deren Sohn ermordet wurde.

„Da möchte ich etwas daraus machen“, entschloss sich der Gitarrist. Parallelen in der Musik gibt es viele: Das „Stabat mater“ zieht sich in unzähligen Vertonungen durch die Musikgeschichte, vom frühen Mittelalter an. Barcsay nahm Kontakt mit Komponisten aus München, Nürnberg und Regensburg auf und bat sie, zu diesem Thema ein Werk zu schreiben. Alois Bröder, Markus Lehrmann-Horn, André Herteux, Hans Schanderl, Stefan Blum und Stephan Marc Schneider komponieren nun Meditationen zur „Pietà“ in der – ungewöhnlichen – Besetzung für Gitarre solo.

Barcsay ist gespannt, was die Komponisten schaffen. In vielen Darstellungen leide Maria nicht, betont er. Auch die Maria in der Bozener Pfarrkirche, geformt im „Weichen Stil“ der Spätgotik, lächelt, trotz der Tränen, unergründlich, weise und liebevoll.

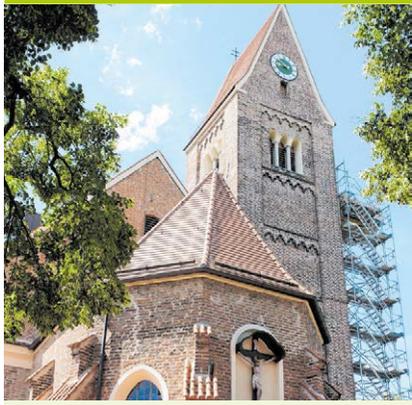
„Meditationskonzerte“ nennt Barcsay sein Konzept. Er verbindet die Musik-Kompositionen mit gesprochenen Texten. Der Titel lautet „Auf dem Weg zur Pietà“, denn das Programm ist nicht abgeschlossen – und soll es auch nicht sein. Barcsay ist offen für weitere Kombinationen mit anderen Künsten wie Tanz oder bildende Kunst.

Bereits neun Aufführungstermine hat er für das nächste Jahr fixiert, darunter in Freising auf dem Domberg, in Memmingen, Kempten, Würzburg, Moosbach, Miltenberg, Krumbach und zwei in Augsburg. Am 15. März 2020 spielt der Gitarrist im Augsburgener Diözesanmuseum. Dazu spricht Museumsdirektorin Melanie Thierbach über ein Glanzstück der Ausstellung, eine Pietà aus dem Jahr 1420.

Auch in der Kirche des Augsburgener Klosters Maria Stern, in der Barcsay am 4. April 2020 mit Schwester Theophila auftritt, gibt es ein Vesperbild: eine Prager Pietà. Nach mehrmonatiger intensiver Beschäftigung mit diesem Sujet lässt es Barcsay nicht mehr los. „Jetzt schaue ich immer in den Kirchen nach einer Pietà“, verrät der Musiker.

Stephanie Knauer

Kunst und Bau



Die vier neuen und die alte Glocke der Buchloer Kirche Mariä Himmelfahrt erschallen erstmals im Oktober, wenn der stählerne Glockenstuhl durch einen aus Eiche ersetzt wurde und die Glocken eingesetzt sind. Zu diesem Anlass ist ein Glockenkonzert geplant.

HARMONISCH GESTIMMT

Zeichen für Gottes Ruf

Weihbischof Anton Losinger weihte in Buchloe vier neue Glocken

Für die Kirchengemeinde war dieser Tag außerdem der krönende Abschluss der umfassenden Renovierungsarbeiten, die von 2010 bis 2016 am Äußeren und im Inneren des Gotteshauses vorgenommen wurden. Warum die Glocken erneuert werden mussten, erklärt Kirchenpfleger Karlheinz Nusser: „Es stellte sich heraus, dass der stählerne Glockenstuhl starke Korrosionsschäden aufwies und vier Glocken defekt waren. Eine der vier Stahlglocken, die 1948 als Ersatz für die eingeschmolzenen Bronzeglocken in den Kirchturm kamen, konnte gar nicht mehr geläutet werden.“ Deshalb entschloss man sich, vier neue Bronzeglocken gießen zu lassen.



▲ Mit Weihwasser, Weihrauch und Chrisam weihte Weihbischof Anton Losinger die Buchloer Glocken. Fotos: Anderson

Zum Glockenguss gereist

BUCHLOE – Am Fest Mariä Himmelfahrt beging die Kirchengemeinde Buchloe (Kreis Ostallgäu) nicht nur das Patrozinium ihrer Pfarrkirche, sondern hatte darüber hinaus auch etwas besonderes zu feiern: Weihbischof Anton Losinger weihte vier neue Glocken und die historische Marienglocke.

Entsprechend eindrucksvoll war das Bild, das sich den mehreren hundert Besuchern auf dem großen Platz neben der Kirche bot: Ein festlich geschmückter Altar war aufgebaut, denn die Heilige Messe sollte im Freien zelebriert werden. Dann näherte sich – begleitet von der örtlichen Musikkapelle – der Zug aus Fahnen und Gemeindemitgliedern sowie dem Weihbischof und seinem Gefolge, die den geschmückten Pferdegespannen mit den Glocken das Geleit gaben.

„Die Glocken sind ein Zeichen, dass Gott uns immer wieder ruft“, sagte Losinger in seiner Predigt. Er warnte vor den „falschen Tönen der modernen, digitalen Zeit, die den Klang der Glocken zu übertönen drohen“.

Im Mai dieses Jahres war es soweit. In der Gießerei der Firma Albert Bachert in Neunkirchen bei Heidelberg war eine 60-köpfige Reisegruppe aus Buchloe zugegen. „Es war sehr eindrucksvoll und spannend zu beobachten, wie die rotglühende Bronze in die Glockenformen floss“, berichtete Kirchenpfleger Nusser.

Die größte Glocke mit einem Gewicht von 3000 Kilogramm ist der heiligsten Dreifaltigkeit gewidmet. Die nächstgrößere Glocke ist dem heiligen Franziskus geweiht. Sie trägt das Tau-Zeichen des Franziskanerordens und wiegt 1700 Kilogramm. Mit 1050 Kilogramm die Drittschwerste ist der heiligen Crescentia von Kaufbeuren geweiht. Sie wurde von der Stadt Buchloe gestiftet. Die kleinste der neu gegossenen Glocken wiegt 780 Kilogramm und ist dem heiligen Josef gewidmet.

Die fünfte Glocke, die fast 400 Jahre alte Marienglocke, war bereits 2018 mit einem Schlagring verstärkt worden. Sie ist ein historisches Kleinod, das noch die Originalinschrift trägt: „Aus den Feyr bin ich geflossen Wolf Neidhardt in Augsburg gos mich anno 1623.“

365 000 Euro kosten die Glocken und die Arbeiten am Glockenstuhl. Fast zwei Drittel der Summe sind durch Spenden zusammengekommen. Zudem gibt es Zuschüsse von der Diözese und der Stadt.

„Salve Regina“

Die Buchloer Glocken sind, zusammen mit der Marienglocke, so gestimmt (H, Dis, Fis, Gis und Ais), dass sie die Melodie des Marienliedes „Salve Regina“ anklingen lassen.

Zum ersten Mal hörten die Buchloer den Klang ihrer neuen Glocken, nachdem Weihbischof Losinger sie mit Weihwasser, Weihrauch und Chrisam geweiht hatte und dann mit einem Hammer anschlug.

Die Kirche wurde 1306 erstmals erwähnt und 1730 von den Baumeistern Johann Georg Fischer und Franz Xaver Kleinhaus im Barockstil umgebaut. Die Stuckarbeiten wurden von der Wessobrunner Familie Schmuizer durchgeführt.

Ingeborg Anderson



Elektro Kil

Kitzighofener Weg 3 · 86862 Lamerdingen-Dillishausen
Telefon 0 82 41 / 34 91 · Mobil 01 72 / 9 81 62 83

Georg Weiß
Zimmerermeister

www.holzhaus-weiss.de
Weiß Zimmererei

Wir bedanken uns für den Auftrag.
Unsere Firma sanierte den Treppenaufgang.

 **Holzbau**
 **Dachbau**
 **Holzhaus**
 **Sanierung**



Kleinkitzighofer Weg 5 • 86862 Dillishausen • Tel. 0 82 41 - 89 89 • info@holzhaus-weiss.de

MN - GERÜSTBAU GmbH

Gaishornstraße 4
87719 Mindelheim

Tel.: 08261 502586-0

Fax: 08261 502586-33

E-Mail: zentrale@mngb.de



Ob nah, ob fern,
wir kommen gern!

100 KILOMETER FLUSSTOUR

Im Kanu von Kirche zu Kirche

Mosaiken, Buntglasfenster, kunstvolle Skulpturen und das Grab einer Heiligen: Entlang der Loire entdecken Paddler prächtige Kathedralen und unberührte Natur

Eine Sommerwoche stromabwärts paddeln auf der Loire von Decize nach Cosne-Cours-sur-Loire. Das ist kein Selbstläufer, sondern eine gut 100 Kilometer lange Herausforderung – und führt von Kirche zu Kirche.

Die Loire: Beim Gedanken an sie kommen vielen gleich manch berühmte Traumschlösser am Ufer in den Sinn. Dass sie ohne derlei Prachtanlagen auskommt, zeigt sich im Südwesten und Westen des Burgund. Für Kanuten öffnet sich hier ein Paradies unter den Weitwanderflüssen Europas. Stationen an unterschiedlichsten Kirchen bereichern während des Wasserwegs.

Aufbruch in der Provinz

Erster Tag. Startpunkt ist Decize, auf einer Felseninsel in der Loire gelegen. Der provinziellen Bescheidenheit entspricht die Kirche Saint-Aré, benannt nach einem heiligen Bischof aus Nevers, der im sechsten Jahrhundert tätig war; der Namensgeber ist außen als Mosaik in einer Mandorla verewigt.

Am Spätmittag geht es los, 14 Kilometer. Eine Trage- und Schiebepassage hält erste Tücken bereit. Ein Kuhreiher ist in Sicht, Schmetterlin-

ge tanzen über die Gräser am Ufer. Gegenwind zieht auf, fegt durch die Bäume. Schwäne steigen schwerfällig auf. Ihre Flügel klingen wie Peitschenschläge auf dem Wasser. Charakteristisch sind Sandbänke, Auenwälder, steile Uferböschungen. Der Fluss beschreibt lange Schleifen, fast kontinuierlich sieht man seinen Grund.

Gewöhnungsschmerzen stellen sich ein: Hinterteil, Hände, Oberarme, Rücken. Es gilt, den Rhythmus zu finden. Doch für heute ist am frühen Abend auf einer einsamen Sandbank Schluss. Was keineswegs Feierabend bedeutet. Kanus hochziehen und umstülpen, Zelte aufbauen, Feuer machen, Essen vorbereiten, spülen. Es sind viele Handgriffe. Erschöpft fällt man nach Sonnenuntergang ins Himmelsbett, sprich: Isomatte und Schlafsack.

Zweiter Tag. Über dem Flusslauf liegt Morgendunst. Glockengeläut verrät ein nahes Dorf. Zum Frühstück gibt es Knäckebrot, Marmelade, Wurstkonserven, Kaffee, Müsli. Tagesziel ist Nevers, 19 Kilometer entfernt. Das Hellbraun des Flusses verschmilzt mit dem Grün von Bäumen und Sträuchern, dem Himmelblau. Das Flachwasser hat den Vorteil, dass es nicht für Motorboote befahrbar ist. Ausflügler haben am Ufer ihre Handtücher ausgebreitet, Angler stehen im Wasser.

In Nevers gibt der Campingplatz Quartier. Der Gang über die Loire-Brücke führt ins stimmungsvolle Städtchen. Die auf den Ruinen einer Kapelle aus dem Frühmittelalter erbaute Kathedrale Saint-Cyret-Sainte-Julitte besticht durch ihre modernen Buntglasfenster und die Krypta, wo eine polychromierte

Skulpturengruppe aus dem 16. Jahrhundert die Grablegung Christi thematisiert.

Zu Fuß geht es weiter durch die Kleinstadt zu einer ganz besonderen Grabstätte. In der Kapelle des Espace Bernadette ruhen in einem Glassarkophag die sterblichen Überreste der heiligen Bernadette. Ein gespenstischer Anblick. Vor dem Grab duften Blumen. 1858 hatte sie als 14-Jährige in Lourdes die legendären Marienerscheinungen, die eines der weltweit bekanntesten Wallfahrtsziele nach sich zogen.

Unversehrter Leib

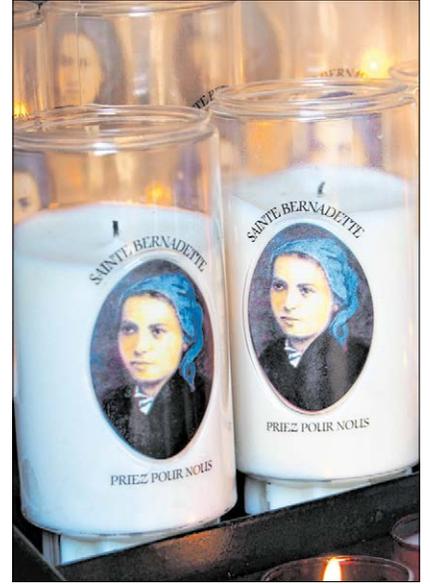
Als junge Frau trat Bernadette in den Orden der Caritas-Schwester von Nevers ein. Dort starb sie 1879, mit nur 25 Jahren. Auf Deutsch ist zu lesen: „Der Leib der heiligen Bernadette ruht in dieser Kapelle seit dem 3. August 1925, er ist unversehrt, Gesicht und Hände sind mit einer leichten Wachsschicht überdeckt.“ Der Kopf ist leicht nach links geneigt, liegt auf einem großen hellen Ruhekissen. Denise, eine von



Am zweiten Tag ihrer Tour kommen die Kanuten in Nevers an. Von der Loire aus haben sie einen fantastischen Blick auf die Kathedrale.



▲ In Nevers ist die heilige Bernadette bestattet. Mit 14 Jahren erschien ihr in ihrem Heimatort Lourdes die Jungfrau Maria.



Fotos: Drouve

vier Schwestern, hat gerade Dienst als Wächterin und Ansprechpartnerin. Trotz offiziellen Fotoverbots genehmigt sie großzügig ein Erinnerungsbild vom Grab.

Dritter Tag. Der Besuch des Espace Bernadette wirkt lange nach auf der heutigen 17-Kilometer-Etappe. Güte und eine tiefe Zufriedenheit sprachen aus dem Ausdruck der Heiligen. Durch den Kopf geht ein Zitat, das dort, gemünzt auf sie, zu lesen war: „Sie ist da, als Zeichen, als Zeugin der besonderen Liebe Gottes zu denen, die aus der Gesellschaft ausgeschlossen sind und von der Welt unbeachtet bleiben. Sie sagt beständig zu uns: Gott ist Liebe.“

Die Kanutour auf der Loire entschleunigt bei vier bis fünf Kilometern pro Stunde. Der Fluss ist ein Lehrstück in Sachen Natur, Ruhe und Leben im Einklang mit der Schöpfung. Stille als Balsam für die Seele. Flusseeeschwalben vollführen Sturzflugmanöver, Graureiher warten auf Beute. Eine Pause im Dorf Fourchambault

gibt Gelegenheit, zum Portal der Kirche Saint-Gabriel hinüberzugehen; im Bogenfeld blickt man auf Löwe und Adler unterhalb des Pantokrators. Am Abend ist der Grad der Erschöpfung gleichbleibend hoch. Der Schlaf im Ufercamp kommt wie ein guter Freund.

Vierter Tag. Der Blick schärft sich für die kleinen Dinge des Lebens. Brombeerranken, Libellentänze, eine Raupe, Spinnennetze, die Maserungen von Blättern im Gegenlicht. Wie im wahren Leben sucht man auch auf der Loire die Ideallinie.

Im Dorf La Marche zieht das Kirchlein Saint-Martin die Blicke auf sich, eines von vielen in Frankreich, das dem heiligen Martin von Tours geweiht ist. An der Kirchenmauer zur Straße hin sind Kübel mit blühenden Blumen aufgehängt, neben dem Gotteshaus die Wiesenzone sauberlich gemäht. Nahebei zeigen Illustrationen in einer öffentlichen Aushangtafel, wie man sich im Fall eines terro-

ristischen Angriffs zu verhalten hat – ein französisches Trauma der Gegenwart.

Schier endlos ist die Abfolge der Sandbänke, Dickichte und Auenwälder, bis die Ausläufer von La Charité-sur-Loire in Sicht geraten. Die intensive Erkundung steht morgen an, dann ist wohlverdienter Ruhetag.

Romanischer Prunkbau

Fünfter Tag. Jakobspilgern ist La Charité-sur-Loire als historische Station ein Begriff. Der Aufstieg begann im elften Jahrhundert mit der Errichtung eines Priorats durch die Abtei von Cluny. Die 120 Meter lange Kirche war ein Prunkbau der Romanik. Nach einer Feuersbrunst 1559 erfolgte der Wiederaufbau. Die alte Klosterkirche beeindruckt auf ihre Art. Buntglasfenster zaubern Lichtspiele auf den Boden. Im Außenbereich hat sich das Tympanon der heiligen Jungfrau Maria aus der Ursprungszeit erhalten. Auf dem Platz davor gibt man sich

auf Restaurantterrassen dem Savoir-vivre hin.

Sechster Tag. Die Königsetappe, 22 Kilometer. Bald beginnt das Naturschutzgebiet Val de Loire, das zerfasert ist von Alt- und Nebenarmen. Die Loire verbreitert sich wie ein See, dann zieht sie sich wieder zusammen. Um Pouilly-sur-Loire steigen Weinberge an, dominant ist der Spitzturm der Kirche. Treibholzstücke auf einer Insel wirken wie ein riesiges Mikadospiel. Der Paddeltag endet mit Tomatensalat, Nudeln und Sternenglanz über den Zelten.

Siebter Tag. Die letzten zehn Kilometer verfliegen. Felsen liegen tückisch nah unter der Wasseroberfläche. Cosne-Cours-sur-Loire taucht auf, die Endstation. Der Ortskern versprüht Charme. Die spätgotische Jakobskirche setzt den sakralen Schlusspunkt. Moosbelag überzieht das steil abfallende Dach, im Innern haben Gläubige unter einer Madonna mit ihrem Kind Votivgaben hinterlassen. Ein guter Platz, um „Danke“ für die herrliche Kanuwoche zu sagen. *Andreas Drouve*



▲ Verpflegung und Unterkunft während der Kanutour sind einfach. Auf Campingplätzen oder am Flussufer schlagen die Paddler ihre Zelte auf. Die Abgeschiedenheit lohnt sich: Die Kanuten genießen die Natur in ihrer ganzen Pracht, zum Beispiel seltene Libellen (mittleres Foto).



In Wort und Bild: Ein Bischof, der bewegte

Bischof Konrad blickt auf eine erfüllte und ereignisreiche Amtszeit in Augsburg zurück. Er hat notwendige Veränderungen vorgenommen und Neues auf den Weg gebracht, um sein Bistum für die Zukunft zu rüsten.

Die Multimedia-Reportage des Sankt Ulrich Verlags dokumentiert die zurückliegende Amtszeit in Bildern, Videos und Texten unter:

www.suv.de/bischof-konrad-zdarsa

Bischof Konrad Zdarsa
MultimediaReportage





FESTGOTTESDIENST

So kam Magnus nach Südtirol

Wie Füssen verehrt auch Gagers bei Lana den Allgäu-Apostel als Patron

FÜSSEN/LANA – Wenn Füssen am 8. September mit Andachten, der Magnuswallfahrt, dem Festgottesdienst und der anschließenden Lichterprozession durch die Stadt ihren Patron feiert, wird es auch im Südtiroler Gagers in der Gemeinde Lana einen feierlichen Gottesdienst zu Ehren des Kirchenpatrons geben.

Vor 400 Jahren, 1619, schuf Bildhauer Bartholomäus Steinle aus Weilheim den Magnusaltar für St. Mang in Füssen. 100 Jahre später hat der Altar in der Kapelle beim Ansitz Gagers im Vinschgau eine neue Heimat gefunden. Sie wird als einzige Magnuskapelle in Südtirol beschrieben. Da sie als Kreuzkuppelkirche auch von der Architektur her in der Region äußerst selten ist, halfen viele Initiativen bei der Restaurierung vor einigen Jahren gemeinsam.

Ganz im Stil seines Onkels Johann Jakob Herkomer hat Bau-



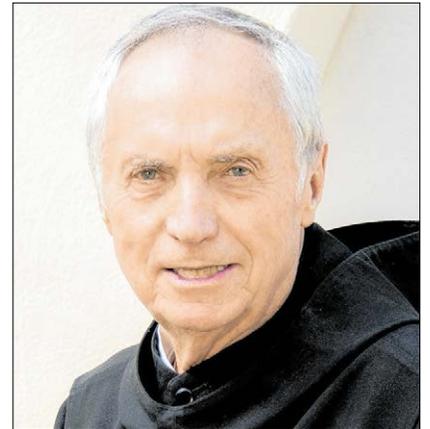
meister Georg Fischer zur Zeit seiner Arbeiten am Klosterneubau in Füssen um 1724 auch diese Kapelle erbaut. Seit Jahrhunderten waren Weingüter im Vinschgau im Besitz des Klosters St. Mang. Die Mönche betrieben regen Handel mit dem

◀ Umgeben von den Ordensgründern Benedikt und Scholastika thront der heilige Magnus. Der Altar wurde im 18. Jahrhundert von Füssen nach Gagers in Südtirol gebracht.

Foto: Willer

Klosterwein aus dem Vinschgau. Als die Füssener Gagers vom Kloster Weingarten abkauften, wurde neben dem Gutshof die Kapelle zu Ehren des Füssener Patrons Sankt Magnus errichtet.

Dort fand der frühbarocke Altar mit der Figur des thronenden Magnus und den Ordensgründern Benedikt und Scholastika, der beim Neubau der Füssener Basilika den prachtvollen Figuren von Anton Sturm weichen musste, eine neue Heimat. Auch der Magnusstab zur Bekämpfung der Schädlingsplage wurde bis ins Etschtal hinunter ausgeliehen. *Philomena Willer*



▲ Abt Notker Wolf. Foto: privat

NOTKER WOLF

Christliche Hoffnung vertreibt die Ängste

WILDPOLDSRIED – Ängste sind Teil des Lebens. Sie dienen dem Schutz des Menschen, können aber auch überhand nehmen. Ein Christ weiß: Gott ist der Herr der Geschichte. In ihm bin ich geborgen. Abt Notker Wolf spricht am Freitag, 27. September, um 20 Uhr in Wildpoldsried, Dorfsaal „Kultiviert“, darüber, wie christliche Hoffnung die Ängste der Gegenwart vertreiben kann. Der Eintritt ist frei. Zuvor, um 19 Uhr, zelebriert er eine Abendmesse in der Kirche St. Georg.



Der Klang von gut 250 Alphörnern erfüllte Oy

OY – Die Alphornbläser von Oy feierten ihr 35-jähriges Bestehen mit einem Festgottesdienst. Pfarrer Roland Högner zelebrierte ihn bei Kaiserwetter. Am Nachmittag ließen mehr als 250 Alphornbläser gemeinschaftlich ihre Instrumente erklingen. *Foto: Nothelfer*



▲ Der Zuckertütenbaum ist eine Erfindung aus Ostdeutschland. Er trug die begehrten Früchte zum ersten Schultag.

Information

Die Ausstellung in der Städtischen Galerie In der Badstube, Lange Gasse 9, in Wangen ist montags bis freitags sowie an Sonn- und Feiertagen von 14 bis 17 Uhr und samstags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt beträgt drei Euro, ermäßigt für Schüler, Studenten, Schwerbehinderte und Besucher mit Gästeamtskarte oder Wangenkarte 1,50 Euro. Für Kinder bis zehn Jahre ist der Eintritt frei.

Zum Rahmenprogramm gehören Führungen, zum Beispiel an den Sonntagen, 22. September und 20. Oktober (zwei Euro pro Person zzgl. Eintritt). Am Sonntag, 6. Oktober, heißt es „Nichts gelernt fürs Leben“: Friederike Lutz vom Schulmuseum Friedrichshafen lädt um 15 Uhr zu einer kleinen literarischen Rundreise durch Klassenzimmer, Schlafsäle und Schulhöfe ein. Die Kosten für Ausstellung und Lesung betragen fünf Euro.

Das Angebot „Schule anno dazumal“ von Rudi Öttl aus Friedrichshafen richtet sich speziell an Kinder von acht bis zwölf Jahren. An den Sonntagen 29. September und 13. Oktober lädt der Museumsführer von 14.30 bis 16 Uhr dazu ein, zu erleben, wie Schule früher war: Mit zeitgenössischer Kleidung, Schiefertafel und Griffel erleben die Kinder eine historische Schulstunde. Ein Entdeckerrundgang durch die Ausstellung rundet das Erlebnis ab. Der Eintritt für Kinder bis zwölf Jahre ist frei.

Der Flyer mit dem kompletten Programm ist im Internet unter www.galerie-wangen.de zu finden.

BLICK IN UROMAS KLASSENZIMMER

Schiefertafel und Zuckertüte

Ausstellung in Wangen widmet sich dem ersten Schultag von anno dazumal

WANGEN – „Rund um den ersten Schultag“ heißt die aktuelle Ausstellung in der Städtischen Galerie In der Badstube in Wangen im Allgäu. Sie zeigt bis 20. Oktober Stücke aus der Sammlung des Hamburgers Hans-Günter Löwe, ergänzt durch Objekte aus eigenen Beständen und Leihgaben des Schulmuseums Friedrichshafen.

Wissenswertes und Erstaunliches haben die Macher für die Ausstellung zusammengetragen. Gleich neben dem Eingang sind Zuckertüten zu sehen – aus verschiedenen Zeiten und mit einem Holz, das zum Formen der Spitztüten verwendet wurde.

Der Brauch stammt – so erfährt man in der Ausstellung – aus Sachsen und Thüringen. Erste Erwähnungen finden sich 1781/82. Pfarrersohn Carl Gottlieb Bretschneider hielt in seinen Lebenserinnerungen fest: „Ich erinnere mich noch, wie ich mit einem neuen A-B-C-Buch und einem neuen Katechismus nebst schönem Griffel in die Dorfschule zu Gersdorf eingeführt wurde und eine Zuckertüte von dem Schulmeister bekam, und wie ich glaubte, dass ich alle Tage eine solche erhalten würde, und daher sehr befremdet war, an den folgenden Tagen nichts zu empfangen.“

Ostertüten

Weil das Schuljahr früher nach Ostern begann, war der Brauch der Zuckertüte anfangs eng an das Osterfest gebunden. Belege dafür sind jene Schultüten, die einen Osterhasen als Dekor tragen – zu sehen in



▲ Museumsaufseherin Irmgard Insam kann sich gut an ein solches Klassenzimmer aus ihrer Schulzeit erinnern. In die Tintenfüßer in den Tischen wurden nicht nur Federhalter, sondern manchmal auch die Zöpfe der Mädchen getunkt, weiß sie noch.

einer eigenen Ostertüten-Vitrine. Gefüllt waren sie oft mit Ostereiern und Schokoladenhasen.

Begehrte „Früchte“

Im selben Ausstellungsraum hängen an einem Baum eine ganze Reihe bunter Tüten. Es ist der Zuckertütenbaum, der in einem Kinderbuch aus Dresden 1852 bereits zum Thema gemacht wurde. Häufig – so scheint es – trug ein Baum im Schulhof solche Früchte. In manchen Orten gab es wohl den Brauch, dass die künftigen Erstklässler den Baum gießen sollten, damit er am ersten Schultag die begehrten Früchte trüge.

Zudem liegt ein Buch aus, in dem Besucher von ihrer Schultüte erzählen können. Da finden sich alle

möglichen Kommentare vom Scherz „Ich hatte 1941 keine Zuckertüte, das merkt man heute noch“ bis hin zum Bericht eines Kindes, das offensichtlich erst kurz in die Schule geht: „Meine Schultüte hatte eine Eisenbahn Drauf und Drinen war ein cooler Becher drinen.“

Überhaupt laden in verschiedenen Räumen Bücher ein, aus der eigenen Schulzeit zu erzählen. So findet sich zum Beispiel unter „Mein schönstes Schulerlebnis“ die Aussage: „Vier Klassen in einem Raum in Primisweiler 1964.“

Aus Uromas Zeiten stammt das Klassenzimmer, für das vom Schulmuseum Friedrichshafen die Ausstattung zur Verfügung gestellt wurde. Bänke und Tische aus Holz und wenig bequem – in den Tischen eingelassene Gefäße für Tinte und vorne ein Pult für den Lehrer, wie ihn Fans des Films „Feuerzangenbowle“ kennen. Oben an der schrägen Tischplatte ist eine Vertiefung eingelassen, in der ein Stock liegt – Zeichen für eine gänzlich andere Vorstellung von Erziehung als heute.

Einen interessanten Blick werfen die Ausstellungsmacher auch auf das Thema Werbung in der Schule. So zeigen sie eine Reihe von Stundenplänen, die die Schüler ausfüllen konnten. Rund um das Raster von Montag bis Freitag oder Samstag waren die unterschiedlichsten Bilder gedruckt, die in Kriegszeiten Bewunderung für die Soldaten an der Front bewirken sollten oder in den 1960er Jahren auch von der Industrie genutzt wurden – so lange, bis diese Art der sanften Beeinflussung verboten wurde. *Susanne Müller*



▲ Weil das Schuljahr früher nach Ostern begann, war der Brauch der Zuckertüte anfangs eng an das Osterfest gebunden. *Fotos: S. Müller*

BASILIKA ST. LORENZ

Zeitkapsel gibt Schätze preis

Sensationelle Zeugnisse des 17. Jahrhunderts kamen zum Vorschein

KEMPTEN (pdk) – Die Historikerin und Archäologin Birgit Kata vom Kemptener Stadtarchiv zeigte sich beeindruckt vom Inhalt der zweiten Zeitkapsel, die bei der Renovierung der Basilika St. Lorenz gefunden wurde: „Wir haben hier einen ganz besonderen Schatz“, sagte sie jetzt bei einem Pressegespräch. Es gebe kaum Vergleichbares aus den Jahren der Erbauung der Basilika.

Rund 350 Jahre lang lagerten die Dokumente und Gegenstände in einem Eisenblechkästchen unter konservatorisch optimalen Bedingungen. Unter anderem wurden Schriftstücke der Fürststäbte Roman Giel von Gielsberg (1639 bis 1673) und Rupert von Bodman (1678 bis 1728), ein Rosenkranz mit Tonkugeln, eine Marienfigur und Reliquienbriefchen aus der Kapsel geborgen.

Als Diplom-Restaurator Johannes Amann Ende Juni das mit Zinn überzogene Blechkästchen bei Bauarbeiten in der Kuppel des Chorturms entdeckte, war die Überraschung bei ihm, der Leiterin des Staatlichen Bauamts, Cornelia Bodenstab, Projektleiterin Angela Gehrke sowie Stadtpfarrer Bernhard Ehler groß. Schließlich war Anfang des Jahres schon in der Turmkuppel eine Zeitkapsel aus der Wende des 19. zum 20. Jahrhundert gefunden worden.

Die neue Entdeckung im Chorturm ist historisch jedoch um einiges wertvoller, da es sich um Gegenstände handelt, die aus der Bauphase zwischen 1652 bis 1669 stammen, als der Graubündner Baumeister Giovanni Serro den Bau der ehemaligen Klosterkirche nach Plänen von Michael Beer zu Ende führte. Sofort war klar, dass der Fund dem Stadtarchiv zur weiteren Begutachtung übergeben werden sollte.

Sehr gut erhalten

Die Restauratorin des Stadtarchivs, Ursula Dekker-Sturm, entnahm nach der Einlieferung des Funds den Inhalt des 25 mal 20 Zentimeter großen Kästchens. In deren Stülpedeckel waren fünf Luftlöcher in Form eines Kreuzes geschlagen worden. Es kamen sehr gut erhaltene gefaltete Pergamentbögen zum Vorschein: Eine Urkunde von 1660 berichtet in lateinischer Sprache von der Fertigstellung der Kugel auf dem Chorturm der Basilika und der Ein-

Historikerin und Archäologin Birgit Kata (rechts) zeigt der Leiterin des Staatlichen Bauamts, Cornelia Bodenstab (von links) und Stadtpfarrer Monsignore Bernhard Ehler den von Restauratorin Ursula Dekker-Sturm gesichteten Inhalt der zweiten Zeitkapsel.

Foto: Verspohl-Nitsche



bringung des Kästchens. Außerdem listet sie die Namen der Konventsmitglieder und des Hofes von Fürststabs Roman Giel von Gielsberg auf. Weiter fand die Restauratorin aus demselben Jahr eine Kostenaufstellung der Handwerkerleistung für die Herstellung der Kugel und des Kreuzes auf der Kuppel.

Ein Schriftstück aus dem Jahr 1726 berichtet in Zierschrift unter anderem davon, dass das Dokument bei der Renovierung des Turmknaufs zu den vorhandenen Dingen in die Zeitkapsel eingelegt wurde. Außerdem sind sämtliche Personen des Konvents und Hofes von Fürststabs Rupert von Bodman aufgelistet.

Von hoher Qualität sei eine im Kästchen gefundene Figur der Einsiedler Madonna – eine Schabmadonna aus hellem gebranntem Ton, erläuterte Kata. Weiter fanden sich ein Kupferstich von 1652 mit der Büste des heiligen Donatus von Münstereifel, ein Schutzpatron gegen Blitzschlag und Unwetter; zudem ein auf rosa Seide gedrucktes Gnadenbild der Madonna vom geneigten Haupt, das bei den Ursulinen in Landshut verehrt wurde, ein auf Draht aufgezogener Rosenkranz mit Tonkugeln und einem Caravaca-Kreuz und ein aus farbiger Seide genähtes Kissen mit Silberdrähten im Inneren.

Auch ein gedruckter Segenszettel mit Holzschnitt und Text zu den Heiligen Drei Königen in Köln, zwei dunkle Holzkreuze mit Messing-

einlagen und ein quadratischer Anhänger mit Messingblechrahmen und zwei Glasscheiben, zwischen denen ein Weihezettel eingelegt ist, kamen zum Vorschein. Auf der einen Seite ist eine sitzende Madonna mit gekröntem Christuskind dargestellt, auf der anderen sind die Leidenswerkzeuge zu sehen.

28 Päckchen

Weitere Fundstücke seien 28 aus Papier gefaltete Päckchen mit Reliquien und Devotionalien. In ihnen befinden sich unter anderem Knochensplinter, Wachssiegel und ein Schreiben von Kapuzinerpater Markus Avianus (1631 bis 1699). „Der Pater hatte Anteil an der Entscheidungsschlacht gegen die Türken 1683 vor Wien. Es ist wahrscheinlich, dass er mit Rupert von Bodman bekannt war. 2003 wurde er heiliggesprochen“, erklärte Kata, die sich sehr über den Fund freute. Dass es sich um etwas Besonderes handle, betonte auch Monsignore Ehler. Der Kirchenbau sei schließlich eines der herausragenden Ereignisse in der Region nach dem Dreißigjährigen Krieg gewesen.

Die Fundstücke sollen eingescannt und größere Gegenstände eventuell mit einem 3-D-Drucker ausgedruckt werden, bevor sie wieder in die Zeitkapsel kommen. In Vorträgen wird Kata im kommenden Jahr ausführlich über die Funde berichten.

FRAUBUND

Kurs zur Leitung von Eltern-Kind-Gruppen

KEMPTEN – Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) Augsburg vermittelt in einem Tageskurs Grundkenntnisse für die Leitung von Eltern-Kind-Gruppen. Das Seminar am 14. September im Pfarrheim St. Hedwig, Drosselweg 1, in Kempten bietet Ideen zur Gestaltung von Gruppenstunden unter Berücksichtigung aktueller kleinkindpädagogischer Erkenntnisse. Referentin ist Eva Schneider. Die Kosten betragen 30 Euro (für KDFB-Mitglieder 15 Euro). Hinzu kommen Materialkosten.

Info/Anmeldung:

Bildungswerk des KDFB Diözesanverbands Augsburg e.V.

Telefon: 08 21/31 66-34 44

E-Mail: frauenbund.mitgliederverwaltung@bistum-augsburg.de

AUCH FÜR GESCHWISTER

„Leben mit der Trauer um ein Kind“

BONNLANDEN – Zu einem Wochenende für trauernde Eltern und Geschwister lädt die Ehe- und Familienseelsorge in Zusammenarbeit mit der Kontaktstelle Trauerbegleitung der Diözese Augsburg und dem Bunten Kreis Augsburg und Diag ein. Eltern, die um ein verstorbenes Kind trauern, können sich mit Gleichbetroffenen austauschen und erhalten wichtige Impulse. Kinder bis 13 Jahre werden in Gruppen von erfahrenen Mitarbeitern begleitet. Das Wochenende findet vom 11. bis 13. Oktober im Tagungshaus Kloster Bonlanden bei Memmingen statt.

Info/Anmeldung:

Ehe- und Familienseelsorge Augsburg

Telefon: 08 21/31 66-24 21

E-Mail: efs@bistum-augsburg.de

ANTONIUSHAUS

Vortrag zum Thema Engel

KEMPTEN – Am Mittwoch, 11. September, findet um 14.30 Uhr im Antoniushaus, Völkstraße 4, in Kempten ein Vortrag zum Thema Engel statt. Thomas Alber aus Friedrichshafen spricht über die Diener und Boten Gottes. Der Vortrag gibt einen Einblick in biblische Engelsvorstellung – fernab jeglicher Esoterik. Im Anschluss wird zum gemütlichen Beisammensein eingeladen.

MISSIONARISCHE WOCHE

Projektchor probt ab 16. September

TÜRKHEIM (red) – „Wach auf – Mach auf!“ Unter diesem Motto sind vom 20. bis 29. September junge Christen in der Pfarreiengemeinschaft Türkheim unterwegs. Während der Missionarischen Woche „wird deutlich, dass der Glaube keine Privatangelegenheit ist. Seine Verbreitung ist auch nicht nur Sache der Spezialisten, sondern eine Sendung, mit der Jesus uns alle meint“, beschreibt Domvikar Florian Markter, Leiter der Hauptabteilung „Evangelisierung, Jugend, Berufung“, diese Form der Gemeindegemeinschaft.

Die jungen Missionare wollen mit den Menschen über den Glauben ins Gespräch kommen. Außerdem laden sie zu unterschiedlichsten Veranstaltungen in den verschiedenen Ortsteilen der PG ein und treffen sich zum gemeinsamen Gebet und Gottesdienst. Höhepunkt und Abschluss der Missionarischen Woche ist der Festgottesdienst mit Domvikar Markter am Sonntag, 29. September, um 10 Uhr in der Pfarrkirche Türkheim.

Ein Projektchor unter der Leitung von Regina Steinhardt wird die Heilige Messe musikalisch mit Lobpreisliedern gestalten. Interessierte Sänger sind an den Montagen, 16. und 23. September, sowie am Freitag, 27. September, jeweils von 17.30 bis 18.30 Uhr zur Probe ins Pfarrheim Türkheim eingeladen.

FRAUENBUND

Die Schöpfung im Gehen erleben

FÜSSEN-WEISSENSEE – Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) lädt am Freitag, 20. September, von 14 bis 21 Uhr dazu ein, bei einer Wanderung den Blick auf die Schöpfung zu richten. Das gemeinsame Gehen wird unterbrochen durch biblische und geistliche Impulse. Treffpunkt ist vor dem Dorfladen gegenüber des Strandbads, Seeweg 4, in Füssen-Weissensee. Die Kosten betragen 12 Euro, für KDFB-Mitglieder 6 Euro zuzüglich Verpflegung. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt.

Anmeldung:

bis 16. September beim Bildungswerk des KDFB Diözesanverband Augsburg e. V., Kitzenmarkt 20/22, 86150 Augsburg, Fax 08 21/31 66-34 49, E-Mail frauenbund.veranstaltungen@bistum-augsburg.de. Weitere Informationen unter Telefon 08 21/31 66-34 43.



Kolpingsfamilie feiert Bergmesse

WEILER/LANGEN (hz) – Strahlender Sonnenschein und eine außergewöhnliche Fernsicht belohnten die zahlreichen Besucher bei der Bergmesse der Kolpingsfamilie Weiler auf dem Hirschberg bei Langen/Vorarlberg. Mit dabei waren die Banner der Kolpingsfamilien Lindenberg, Scheidegg und Weiler. Bereits seit 49 Jahren findet die Bergmesse auf dem Hirschberg statt, sagte Hans Hölzler von der Kolpingsfamilie in seiner Begrüßung. Präses und Dekan Thomas Renfle ging in seiner Predigt auf das Tagesevangelium ein, in dem Jesus in ungewöhnlichen Worten von Zwietracht und Spaltung spricht und damit seine Zuhörer zunächst verwirrt. Diese Worte – so der Priester – dürften nicht oberflächlich betrachtet werden, sondern erforderten gründliches Nachdenken. Glaube könne tatsächlich manchmal spalten, doch seien dann Verständnis und Toleranz gefordert. Die Musikkapelle Weiler umrahmte die Gottesdienstfeier mit der Schubertmesse. Foto: Hölzler

FÜR KIRCHENSANIERUNG

Ein ganz besonderer Tropfen

Kaufbeurer „Blasiusbier“ ist ab sofort wieder erhältlich

KAUFBEUREN – Das Kaufbeurer „Blasiusbier“, das speziell für das Jubiläumsjahr gebraut wurde, ist wieder erhältlich.

Vor 700 Jahren wurde die Kaufbeurer St. Blasiuskirche erstmals urkundlich erwähnt. Im Zuge der Jubiläumsfeierlichkeiten haben Vertreter der Pfarreiengemeinschaft Kaufbeuren bereits im Mai in der Brauerei „Dein Bier“ in Hausen mit Diplombraumeister Michael Rink ein spezielles „Blasiusbier“ gebraut.

Als es im Juli zum ersten Mal ausgeschenkt wurde, waren die 600 Liter innerhalb weniger Tage aufgebraucht. „Richtig gut“, meinten nicht nur alle, die das Bier probiert

haben, sondern auch der sonst recht selbstkritische Braumeister. „Dass das Bier so einen Absatz findet, hätten wir nicht gedacht“, äußerte Stadtpfarrer Bernhard Waltner überrascht. Daher wurde gleich ein neuer Sud angesetzt, der nun in Flaschen abgefüllt wurde.

Somit ist das „Blasiusbier“ ab sofort wieder erhältlich: Im zentralen Pfarrbüro der PG, Pfarrgasse 18, und am Blasiusberg 11 können Sechser-Trägerl erworben werden. Wer einen ganzen Kasten möchte, erhält diesen direkt in der Brauerei „Dein Bier“ in Hausen. Der gesamte Erlös (pro Kasten drei Euro, pro Trägerl zwei Euro) kommt der Sanierung der Blasiuskirche zu Gute.



◀ Kirchenpfleger Gerd Neugebauer (von links), Oberbürgermeister Stefan Bosse, Stadtpfarrer Bernhard Waltner, Braumeister Michael Rink und Pfarrgemeinderatsvorsitzender Roland Janser probieren das „Blasiusbier“.

Foto: Herrmann (oh)

FATIMATAG

Von Maria behütet und beschirmt

MARIA RAIN – Seit Jahrhunderten rufen Christen mit dem Gebet „Unter deinen Schutz und Schirm“ die Muttergottes um ihre Hilfe an. Zu diesem Thema predigt Jugendpfarrer Johannes Prestele aus Seifriedsberg beim Fatimatag am 13. September in Maria Rain. Eingeladen sind alle, die sich unter den Schutz und Schirm Mariens stellen wollen. Um 8.30 Uhr beginnen die Wallfahrer, in persönlichen Anliegen, den Anliegen der Kirche und um den Frieden in der Welt zu beten. Um 9 Uhr schließt sich eine feierliche Marienandacht mit sakramentalem Segen an. Das Pilgeramt mit Jugendpfarrer Prestele beginnt um 9.30 Uhr. Die Feier endet mit dem Wallfahrersegen und der Segnung mitgebrachter Andachtsgegenstände.



▲ Beim Fatimatag in Maria Rain vertrauen sich die Gläubigen Marias Schirm und Schutz an. Foto: L. Herz

AUSSTELLUNG

Hobby-Malerinnen zeigen ihre Werke

SONTHEIM (ey) – Schon seit vielen Jahren treffen sich rund 20 Frauen aus dem gesamten Unterallgäu, um ihrem gemeinsamen Hobby, dem Malen, nachzukommen. Die Leitung liegt in den Händen von Theresia Mauersberger, die viele Jahre als Dozentin an der Volkshochschule in Memmingen tätig war. Überwiegend zum Einsatz kommen Acryl- und Aquarellfarben. Nun können in einer Ausstellung in der Dampfsäg in Sontheim am Freitag, 13. September, ab 19 Uhr die Werke besichtigt werden. Weitere Ausstellungstermine sind am 14. und 15. September jeweils von 10 bis 18 Uhr. Zudem werden abstrakte Kunstwerke aus Stahl von Gerhard Eisenkolb sowie aus Metall von Dagmar Lutzenberger zu sehen sein.



Auf 1526 Metern Höhe

HINTERSTEIN – Etwa 150 Gläubige fanden sich bei bestem Wetter zur Bergmesse mit Pater Stanislaw Rutka auf der auf 1526 Metern gelegenen Zipfelsalpe oberhalb von Hinterstein ein. Die „Ständlemuseg“ aus Bad Hindelang umrahmte den Freiluftgottesdienst. Im Anschluss gab es eine Brotzeit und ein gemütliches Beisammensein auf der Terrasse der Zipfelsalpe mit traditioneller Blasmusik, nun auch begleitet mit der Harfe von Älplerin Bernadette Karg. Die Zipfelsalpe ist für Besucher bis in den Oktober hinein geöffnet. Sie ist zu Fuß von Hinterstein über die Zipfelsfälle, mit der Iselerbahn von Oberjoch mit Überschreitung des Iselers und über die Wannenjochbahn vom Tannheimer Tal aus erreichbar. Die Alpe gehört mit über 200 Jungrindern zu den tier- und flächenmäßig größten Alpen in Bad Hindelang.

Text/Foto: Wolfgang B. Kleiner

GRUPPENKURS

„Getrennt, aber nicht allein“

KAUFBEUREN – Für Frauen und Männer nach einer Trennung startet Ende September im Pfarrheim Heilige Familie in Kaufbeuren, Rungesaal, Am Sonneneck 45, ein Kurs. Veranstalter ist die Psychologische Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensfragen. Die Leitung haben Ulrike Girke und Joachim Kienle. Die Termine: Freitag, 27. September, 4., 11. und 25. Oktober sowie 15., 22. und 29. November (jeweils von 19 bis 21 Uhr). Anmeldung erforderlich unter Telefon 08 31/23636.

MIT VORFÜHRUNGEN

Festtag für die Feuerwehrler

MARKT RETTENBACH (jd) – Mit einem Kirchenzug um 9.45 Uhr vom Rathaus und einem Festgottesdienst um 10 Uhr in St. Jakobus major beginnt für die Freiwillige Feuerwehr Markt Rettenbach am Sonntag, 8. September, ein besonderer Tag: Der Feuerwehrhaus-Anbau wird gesegnet. Nach dem Gottesdienst führt der Zug dorthin. Ab 11 Uhr Frühlingschoppen mit Musik. Feuerwehr-Vorführungen ab 14 Uhr.

700 JAHRE BLASIUSKIRCHE

Irl-Vortrag: zwei Zusatztermine

KAUFBEUREN – Eine kunstgeschichtliche Kostbarkeit befindet sich in der Kaufbeurer St. Blasiuskirche: 66 spätgotische Tafelbilder, die in Zyklen das Leben verschiedener Heiliger abbilden. 500 Jahre nach ihrer Entstehung ist es immer noch spannend, sie im Einzelnen zu betrachten. Wie in einem Film führen sie in eine längst vergangene Zeit. „Kopfkino – die gotischen Bilder in St. Blasius“ heißt denn auch das Thema zum Vortrag von Peter Pius Irl, der die geheimnisvollen Botschaften der Kunstwerke deutet. Nachdem die Veranstaltung im Juli restlos ausverkauft war, wiederholt Irl seinen Vortrag am 5. Oktober um 19 Uhr und am 6. Oktober um 17 Uhr (jeweils in der St. Blasiuskirche). Begleitet wird der Vortrag mit Instrumentalmusik aus dem 15. Jahrhundert (Martina Bulla/Daniel Herrmann). Bitte Opern- oder Fernglas mitbringen. Der Reinerlös beider Veranstaltungen kommt der Sanierung der St. Blasiuskirche zu Gute. Karten sind zum Preis von zehn Euro über das Musikhaus Pianofactum und bei allen Reservix-Vorverkaufsstellen (unter anderem Engels Genußreich, Buchhandlung Menzel) erhältlich. Info: www.blasiuskirche.de.

ZUM 40. MAL

Schwabens Handwerk erleben

Bauernhofmuseum rückt traditionelle Zünfte in den Fokus

ILLERBEUREN – Das Handwerk war noch vor wenigen Jahrzehnten selbstverständlicher Bestandteil des ländlichen Alltags. Hammerschläge und Sägekreischen kündeten im Dorf von der Arbeit des Schmieds oder dem Betrieb der Sägemühle. Das Schwäbische Bauernhofmuseum Illerbeuren rückt mit den 40. Handwerkertagen an diesem Wochenende traditionelle Zünfte in den Fokus.

Die Handwerkertage sind nicht nur eine Rückschau in längst vergangene Zeiten, sondern stellen zugleich den prägenden Wirtschaftsfaktor des heutigen Handwerks als innovative Unternehmer heraus. Das Bauernhofmuseum hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Wirtschafts- und Sozialgeschichte der ländlichen Räume in Schwaben im Kleinen abzubilden. Neben den Gebäudetypen wie einer Dorfschmiede aus Lobach oder einer ganzen Maschinenwerkstatt aus Aichstetten präsentiert das Museum in Schauwerkstätten einzelne Handwerkszweige, darunter eine eingerichtete Wagnerei, eine Bürstenmacherei oder eine Schuhmacherwerkstatt.

Als Museumsgründer Hermann Zeller 1980 die Handwerkertage initiierte, konnte er nicht ahnen, welche Erfolgsgeschichte er damit begründete. Seither zeichnen sich die Illerbeurer Handwerkertage dadurch aus, dass das Handwerk, die alten Techniken und die Handwerker im Vordergrund stehen. Denn das eigentliche Leben einer Handwerksstube ist die Person, die die Werkstatt mit ihrer Tätigkeit erfüllt.

Zum Jubiläum können sich die Besucher auf ein umfangreiches Programm freuen: Zwei Gattersäge-

werke, eins von Peter Röck aus Wiggensbach sowie das mobile Gebirgs-gattersägewerk von Josef Linder aus Blaichach, werden in Betrieb sein. Bürstenmacher, Kachelofenbauer, Heinzenmacher, eine mobile Obstbrennerei und eine über 100 Jahre alte Schaufelstielmaschine sind neu dabei.

Der Heimatdienst Illertal e.V. wird am Handwerkswochenende erstmalig eine historische Baustelle betreuen. Gezeigt wird altes Zimmermannshandwerk. Auf einem Reißboden wird eine Dachstuhlrekonstruktion nur auf Grundlage von schriftlich überlieferten Stücklisten für ein Feuerwehrrüsthaus aus dem 18. Jahrhundert aufgeschnürt. Wie Holzbau früher aussah, kann hier live erlebt werden.

Hans Bienert aus Lautrach betreut mit seinen Mitstreitern eine große Landmaschinenschau, in der alle Arbeitsschritte und Gerätschaften rund um die Getreideernte in Betrieb gezeigt werden: vom gedroschenen Korn bis zum fertig gebackenen Brot. Höhepunkt der Schau ist die Inbetriebnahme einer historischen Dampfmaschine aus dem Jahr 1890, die einen Stiftendrescher antreiben wird. Eine Strohseilmaschine der Jahrhundertwende der Firma „Burkert & Co“ aus dem württembergischen Gerabronn kommt ebenso zum Einsatz. Auf dem Dreschboden ist der rhythmische Klang des Dreschflegels zu hören, der heute längst in Vergessenheit geraten ist.

Information

Die Handwerks-Vorführungen finden am 7. und 8. September jeweils von 10 bis 17 Uhr statt. Es gilt der normale Museumseintritt. Weitere Informationen unter www.bauernhofmuseum.de oder telefonisch unter 083 94/14 55.



▲ Einer der letzten seiner Zunft: Kesselflicker Fritz Scholl ist schon seit vielen Jahren bei den Handwerkertagen mit von der Partie. Foto: Bauernhofmuseum/Tanja Kutter



▲ Autorin Andrea Lotter (von rechts) stellte das neue Pflanzen-Memo mit Simon Gehring, Vorsitzender des Fördervereins „mundART Allgäu“, Peter Lotter, zweiter Vorsitzender der Blumenfreunde Pfronten, und Pfrontens Bürgermeisterin Michaela Waldmann im Alpengarten in Pfronten vor. Die beiden Achtjährigen Nele Lotter und Lucie Uhl durften das Spiel testen. Foto: Lotter (oh)

MIT VERLOSUNG

Spaßig und lehrreich

Neues Memo bringt Kindern heimische Pflanzenwelt näher

ALLGÄU – Das neue Pflanzen-Memo des Fördervereins „mundART Allgäu“ ist fertig. Die 24 Bildpaare mit Zeichnungen von Pius und Andrea Lotter sollen spielerisch dazu beitragen, die heimische Pflanzenwelt besser kennenzulernen.

Sichtlich Freude hatten die beiden achtjährigen „Fehla“, Nele Lotter und Lucie Uhl, die bei der Premiere das neue Spiel ausprobieren durften. „Das macht richtig Spaß“, sagten die beiden unisono.

Fördervereins-Vorsitzender Simon Gehring erklärte: „Das Spiel soll ein Familienspaß für Jung und Alt sein, für Anfänger und Kenner, ob in der Gruppe oder alleine. Hier

werden Allgäuer Pflanzen, sogenanntes ‚Kraut und Unkraut‘, spielerisch erlernt.“

Bezeichnet werden die Pflanzen in Hochdeutsch, Latein und in der Sprache des Volksmundes. Kinder und auch Erwachsene lernen die „Bloama“ kennen oder auch wiedererkennen.

Liebe zur Heimat

Entworfen hat das Memo Andrea Lotter: „Mir ist es wichtig, durch dieses Spiel die heimischen Pflanzen allen näher zu bringen. Bewusst habe ich mich für gezeichnete Bilder entschieden. Hier können die charakteristischen Merkmale deutlicher dargestellt werden.“

Das Spiel ist für die Autorin auch ein Andenken an ihren Vater. Der 1922 geborene Pius Lotter war ein Allgäuer Original – unvergessen aufgrund seines Wissens über die Natur, die Menschen, die Tiere und die Sprache des Allgäus. Durch seine Liebe zur Heimat setzte er sich unermüdlich für Brauchtum, Kunst, Natur und Glaube ein.

Information:

Das Pflanzen-Memo ist zum Preis von 9,90 Euro beim Förderverein „mundART Allgäu“, Feldweg 2, 87471 Durach oder unter www.mundart-allgaeu.de erhältlich.

„GE(H)ZEITEN“

Die eigene Mitte finden

Lichter-Labyrinth beendet die besinnlichen Stunden

NESSELWANG – Bei der letzten abendlichen Stunde der Besinnung dieser Saison steht das Labyrinth im Mittelpunkt. Am Sonntag, 8. September, wird das Labyrinth des Besinnungswegs „Ge(h)zeiten“ mit 250 Kerzen eindrucksvoll illuminiert.

„Ein Labyrinth im eigentlichen Sinne ist weder ein Irrgarten, in dem man sich verläuft, noch ein Lustgarten. Im Labyrinth verliert man sich nicht, im Labyrinth findet man sich. Der Weg führt immer in die Mitte, zu sich selbst, zu Gott“, erläutert Roland Miller von der Bürgerwerkstatt Kultur.

Pfarrer i.R. Josef Hutzmann und sein evangelischer Kollege Jörn Foth begrüßen die Teilnehmer um 19.15 Uhr an der Rindegger Tanne bei Nesselwang. Es folgt eine Wanderung zur zweiten Station von „Ge(h)zeiten“, dem Labyrinth. Auf dem Weg dorthin gibt es Impulse zur Besinnung und Phasen des Schweigens. Für die musikalische Umrahmung sorgen Marciana Endras (Querflöte) und Elisa Briechle (Gitarre).

Bei Regen entfällt die Veranstaltung. Bei zweifelhaftem Wetter gibt es ab 17 Uhr unter Telefon 08361/8102 und 08361/1523 Auskunft. Die Teilnahme ist kostenlos, Spenden werden erbeten.



▲ Das Labyrinth an Station zwei des Nesselwanger Besinnungswegs wird mit 250 Kerzen illuminiert. Foto: Bürgerwerkstatt Kultur

Menschen im Gespräch



Alois Kistler aus Bad Wörishofen (auf dem Foto mit seiner Schwester Anneliese Osterrieder) hat seinen 70. Geburtstag gefeiert. Zahlreiche Freunde, Wegbegleiter, Kolpingbrüder und ehemalige Kollegen ließen den Jubilar hochleben und würdigten sein ehrenamtliches Engagement. Zu den Gästen und Gratulanten zählte auch Kolping-Diözesanpräses Domvikar Alois Zeller. Kistler ist seit 53 Jahren Mitglied der Kol-

pingfamilie in Bad Wörishofen. Er gehört schon 38 Jahre der Vorstandschaft an und wirkt seit vielen Jahren als rühriger Kassier. Bekannt ist Kistler auch als erfolgreicher Hühnerzüchter – ein Hobby, das er als gläubiger Mensch und Bewahrer der Schöpfung schon von Kindheit an pflegt. So lautet auch sein Lebens-Motto: „Ich bin dankbar für alles, was gewachsen ist, für alles, was ist.“ *Text/Foto: Josef Hölzle*

Verlosung

Wir verlosen fünf Exemplare des Pflanzen-Memos. Wer gewinnen will, schicke bis 13. September eine Postkarte oder eine E-Mail mit dem Stichwort „Pflanzen-Memo“ und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

SPURENSUCHE IM AUSSERFERN

Zunftkirche und Lawinendrama

Die Gotteshäuser im Zwischentoren erzählen viel von der Geschichte des Tals

HEITERWANG – Das Zwischen-toren, das Tal vom Fernpass bis zur Ehrenberger Klause, die von Bergen umrahmte Region zu beiden Seiten der einstigen Via Claudia, war immer gut erschlossen. So war Heiterwang ein alter und einst wichtiger Handelsort an der Fernpassstraße. Davon zeugt auch die um 1750 neu ausgestattete Pfarrkirche.

„Der schönsten Zier“ ist sie geweiht. Die beiden lichten Deckenfresken vereinen die Aufnahme Mariens in den Himmel und ihre Krönung. Hell und strahlend präsentiert sich die gesamte Kirche. Pfrontner Künstler arbeiteten daran. Der Kaufbeurer Meister Josef Anton Walch (1712 bis 1773) schuf die Fresken. Im Bild der Himmelfahrt tragen Engel die Gottesmutter im Sternenkranz empor, und die Dreifaltigkeit erwartet sie. Wie in der Offenbarung des Johannes der Drache erscheint, so wird hier im Bild das feurige Ungetüm vernichtet, das Böse in Gestalt der Schlange überwunden.

Von Josef beschützt

Das nahe Bichlbach beherbergt die einzige Zunftkirche Österreichs. Der Bildstock des heiligen Josef mit dem Kind weist den Weg hinauf zum Bichl mit „seiner“ Kirche, der Zunftkirche St. Josef. Mit Stolz können die Bruderschaft und die Zunft, die vor 30 Jahren wieder auflebte, zurückblicken auf Jahrhunderte der Handwerks- und Heimatgeschichte.



▲ Das Chorfresko von Anton Zeiller in der Pfarrkirche Bichlbach zeigt die wunderbare Brotvermehrung.

Fotos: Willer

Die Handwerker der Pfarrei, die in der Saison in der Fremde gut verdienten und viel bares Geld in die Gegend brachten, gründeten eine eigene Handwerksbruderschaft und schafften den Bau der Kirche zu Ehren ihres Patrons Sankt Josef der Zimmermann. Damit waren sie unabhängig von der Innsbrucker und Imster Zunft. Versehen mit dem kaiserlichen Privileg, weitete sich die Zunft mit 1300 Männern auf alle Handwerke aus. Seit Ende des 17. Jahrhunderts war die Handwerksbruderschaft Bichlbach die Hauptlade aller Außerferner Bauhandwerker, der Maurer, Zimmerleute und Steinmetze.

Der Stolz und Wohlstand an der Transportstraße zeigt sich auch in

der Bichlbacher Pfarrkirche. Einen großartigen Platz hat die Brotvermehrung von Franz Anton Zeiller (1716 bis 1794) über dem Altar. Der Maler war nach dem Tod seines Verwandten Johann Jakob Zeiller, der bereits die große Kuppel mit dem Leben des Kirchenpatrons Laurentius ausgemalt hatte, in die Heimat zurückgekehrt und vollendete dessen Arbeit mit dem Chorfresko.

Wie die Menschen zu Jesus strömten und ihm zuhörten, schildert die lebhaft erzählte im Johannes-Evangelium. Den Fortgang des Wunders konnten die Gläubigen in der Bichlbacher Kirche sehen – die Verteilung des Essens an Jung und Alt im zeitgenössischen Gewand.

Zwischentoren. Lähn – die Lawine: So nannten die Bewohner ihr Dorf Mittewald, als sie es nach dem Lawinenabgang von 1456 neu aufbauten.

Die Tafel gegenüber der Pfarrkirche erinnert an den Wiederaufbau: „Ein unbekannter Fuhrmann, der glaublich ein Engel war,“ habe das Baumaterial für die neue Kirche hergeführt. Im Vertrauen auf Hilfe wurde sie Santa Maria ad Nives „Unserer lieben Frau Maria Schnee“ geweiht. Nachdem 1689 erneut eine „Lähn“ das Dorf verschüttete, ließen die „Gemeindeleut zum Gedächtnis“ später die Tafel machen.

Philomena Willer

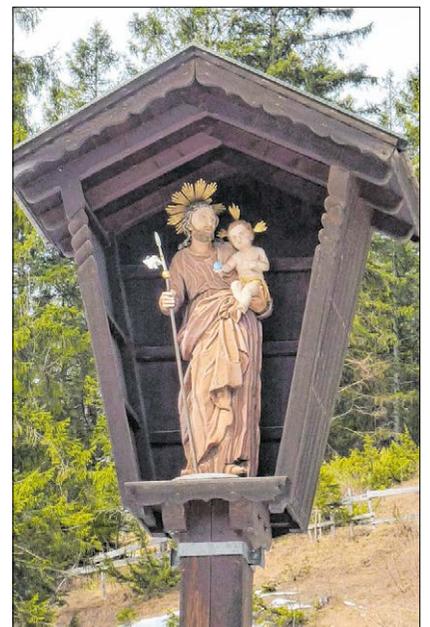


▲ Eine Tafel gegenüber der Kirche in Lähn erinnert an die Lawine, die 1456 das Dorf Mittewald zerstörte. Es wurde wieder aufgebaut und heißt fortan Lähn.

Isidor, der Bauernheilige

Ärmlicher war das Leben weiter hinten im Tal. „Stockach und Bichlbächle, sie kleben so an den Halden, dass die Hennen Steigeisen brauchen“, schrieb der Pfarrer, als das Kirchlein Mariä Heimsuchung in Kleinstockach unter dem Roten Stein um 1850 nach einem Lawinenabgang wieder aufgebaut wurde. Mit Notburga, der mutigen Magd, steht Isidor, der Bauernheilige und Wohltäter der Armen, am Altar. Sie bezeugen die Härte des Lebens im rauen Tal. Mit Helfern und Spendern entstanden die Altäre ganz im Stil der Zeit.

Wie öfters im Alpenraum gilt das Patrozinium Maria Schnee der Gottesmutter als Beschützerin vor den Katastrophen des Winters, so auch im viel geplagten Lähn im



▲ In Bichlbach weist der Bildstock des heiligen Josef den Weg zur einzigen Zunftkirche Österreichs.

VOR 40 JAHREN ERMORDET

Ein Märtyrer und Clown Gottes

John Bradburne macht Simbabwe Hoffnung – Seligsprechungsprozess hat begonnen

September 1979. In Simbabwe haben die letzten Stunden im Leben eines Einsiedlers begonnen. Guerilla-Kämpfer drängen den bärtigen Mann mit langem Haar in den Busch. Dann durchdringen Kugeln aus einer Kalaschnikow den Körper des Eremiten. Kurz darauf begibt sich eine Reihe wundersamer Ereignisse: Ein weißer Vogel flattert über der Leiche, seine Peiniger meinen, Gesänge zu hören, wo weit und breit niemand ist außer ihnen.

Zum 40. Todestag hat jetzt der Prozess zur Selig- und Heiligsprechung jenes Mannes begonnen: Wer war dieser John Bradburne, der sich zu Lebzeiten als „Gottes Witzbold“ bezeichnete? Eher selten wird dem Vatikan die Aufgabe zuteil, über das Wirken eines anglikanischen Pastorensohns zu urteilen. Als solcher wurde Bradburne 1921 im englischen Dorf Skirwith geboren. Als Jugendlicher trat er der Armee bei und diente im kolonialen Asien.

Abenteurer wird Pilger

„Eine Begebenheit in Malaya, man erzählt von einer Bekehrung, verwandelte ihn von einem Abenteurer in einen Pilger“, berichtet die südafrikanische katholische Wochenzeitung „Southern Cross“. Zurück in der Heimat übte der junge Veteran Jobs aus, die zwar sein Überleben sicherten, ihn laut Freunden aber „nur noch unzufriedener“ machten: Müllmann, Straßenmusiker, Totengräber.

Seine wahre Berufung sah Bradburne im Glauben. 1947 konvertierte er zum Katholizismus – doch er blieb ein Getriebener. Auch die paar Monate, die er im Kartäuserorden verbrachte, konnten ihn nicht erden. 16 Jahre lang reiste Bradburne quer durch Europa, spielte Orgel in Italien, hütete das Haus eines Kardinals in London, pilgerte nach Griechenland und Jerusalem.

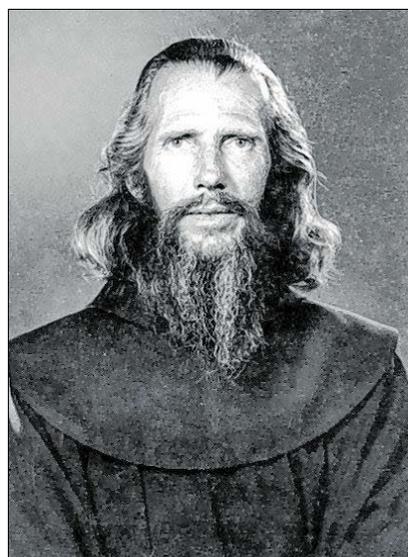
Erst nach seinem Eintritt in den Franziskanerorden suchte er Rat bei einem früheren Kriegskumpanen, der inzwischen Jesuitenpriester im damaligen Südrhodesien war: Ob es dort einen Ort gebe, an dem er sich von der Welt zur Ruhe setzen könne? 1969 fand Bradburne diesen Ort – in Form der Leprakolonie Mutemwa, eine Stunde von Simbabwes Hauptstadt Harare entfernt. Bradburne wurde zum Aufpasser über die „Aussätzigen“ ernannt.

Bald wurde daraus eine weit größere Mission für die misshandelten Patienten, die aus Angst vor Ansteckung Säcke über den Köpfen tragen mussten. „Er verbrannte die Säcke, wusch ihre Wunden, gab ihnen Essen, Medizin und darüber hinaus ihre Würde zurück“, erinnert sich Pfarrer David Harold-Barry, der mit Bradburne befreundet war.

Der Einsatz gefiel den Verantwortlichen nicht. Sie warfen Bradburne aus der Leprakolonie und besiegelten damit sein Schicksal. Zu dem Zeitpunkt herrschte bereits seit fünf Jahren Bürgerkrieg. Die Rebellen, die unter dem späteren Diktator Robert Mugabe gegen das weiße Kolonial-Regime kämpften, rückten immer näher an Mutemwa heran.

Den Rat seiner Freunde, sich in Sicherheit zu bringen, ignorierte Bradburne. „Wer würde schon eine Kugel für einen Clown verschwenden?“, sagte er selbstsicher. Als die Guerilla-Kämpfer auf den langhaarigen Einsiedler mit englischen Manieren stießen, der in einer Wellblechhütte hauste, hielten sie ihn für einen Spion. Drei Tage, nachdem Bradburne verschwunden war, fand man seine Leiche in einem Flussbett.

Damit war die Geschichte um den „Vagabund Gottes“ noch nicht



▲ Missionar John Bradburne. Er wurde vor 40 Jahren in Simbabwe erschossen.

Foto: John Bradburne Memorial Society

zu Ende. Jetzt bestätigte sich für einige, was sie zu Bradburnes Lebzeiten geahnt hatten. Während der Totenmesse wollen Gläubige mehrere Tropfen Blut unter dem Sarg erblickt haben. Ein Priester, der den Leichnam untersuchte, konnte jedoch kein Blut am Körper entdecken. Auch tauchten Berichte auf, wonach Bradburne Wunder an Kranken gewirkt haben soll.

Ein Schotte, heißt es, sei nach einem Gebet zu ihm unerwartet einen Gehirntumor losgeworden, eine gelähmte Südafrikanerin habe durch ihn wieder ihre Beine bewegen können. Bradburnes Familie setzt sich seit mehreren Jahren für dessen Selig- und Heiligsprechung ein. Im Mai stimmten Simbabwes Bischöfe ihrer Forderung zu. Nun hat der Prozess im Vatikan begonnen.

Für das südafrikanische Land kommt die Erinnerung an Bradburne zu einem Zeitpunkt der politischen Krise und des wirtschaftlichen Verfalls. Grundnahrungsmittel wurden in den vergangenen Wochen unerschwinglich. Ein Liter Benzin kostet bereits mehr als acht Euro. Präsident Emmerson Mnangagwa hat die Hoffnung der Simbabwer nach dem Sturz von Langzeit-Präsident Mugabe 2017 enttäuscht. Proteste lässt er in Tränengas erstickern und mit Knüppeln niederschlagen.

In dieser Zeit der Not habe Bradburne die Kraft, den Simbabwern Mut zu schenken, ist Pfarrer Harold-Barry überzeugt: „Eines der Dinge, die er uns lehrt, ist, dass es keine Abkürzungen gibt. Er zeigt uns, dass wir unsere Probleme an der Quelle anpacken müssen.“

Markus Schönherr



▲ Simbabwe kommt nach dem Ende der Mugabe-Herrschaft nicht zur Ruhe. Die Lebenshaltungskosten sind enorm gestiegen. Proteste lässt der neue Präsident niederknüppeln.

Foto: imago/Xinhua

Internationaler Tag des Testaments



Der 13. September ist „Internationaler Tag des Testaments“. Er wurde 2011 von gemeinnützigen Organisationen ins Leben gerufen, um auf die Möglichkeit einer Testamentsspende aufmerksam zu machen. Der Tag bietet Gelegenheit, sich mit dem Thema Erben und Vererben zu befassen.

Um Streit zu vermeiden

Beim Erben ist Streit oft vorprogrammiert. Wer damit rechnet, dass sich die Erben nach seinem Tod über den Nachlass in die Haare kriegen, kann im Testament einen Testamentsvollstrecker benennen. Dieser sorgt dann dafür, dass das Erbe genau so verteilt wird, wie es der Wille des Verstorbenen war.

Der Testamentsvollstrecker kann dafür sorgen, dass bestimmte Vorgaben auch gegen den Willen der Erben durchgesetzt werden. „Das kann zum Beispiel die Auflage sein, dass ein Haus nicht verkauft wird, sondern im Familienbesitz bleibt“, sagt der Präsident des Deutschen Forums für Erbrecht, Anton Steiner.

Aber auch in anderen Fällen kann ein Testamentsvollstrecker mitunter sinnvoll sein. Etwa dann, wenn die Erben noch minderjährig sind oder wenn klar ist, dass sie zu unerfahren sind, um die Nachlassabwicklung selbst in die Hand zu nehmen. „Ein Testamentsvollstrecker kann sich auch darum kümmern, dass der Nachlass wie vom Verstorbenen gewünscht in eine Stiftung einfließt“, erläutert Eberhard Rott von der Arbeitsgemeinschaft Testamentsvollstreckung und Vermögensvorsorge. Ist einer der Erben zahlungsunfähig, dann kann mit einer

richtig angeordneten Testamentsvollstreckung verhindert werden, dass das Geerbte an den Insolvenzverwalter fließt.

„Die Einsetzung eines Testamentsvollstreckers bietet sich auch an, wenn eines der Kinder behindert ist“, ergänzt Jan Bittler von der Deutschen Vereinigung für Erbrecht und Vermögensnachfolge. Um zu verhindern, dass der Erbteil dieses Kindes komplett an den Staat geht, weil dieser für die Heim- und Pflegekosten aufzukommen hat, muss der Erblasser ein sogenanntes Behindertentestament aufsetzen. Damit kann der Staat das Erbe nicht einfordern.

Vielfältige Aufgaben

Prinzipiell kann jeder Erwachsene Testamentsvollstrecker werden. „Ganz wichtig ist natürlich, dass der Testamentsvollstrecker persönlich integer ist, weil er fremdes Vermögen verwaltet“, betont Steiner. Weil für die Nachlassverwaltung meist steuerliche und juristische Kenntnisse nötig sind, bietet es sich deshalb an, auf ausgebildete Testamentsvollstrecker zu setzen.

In der Regel ist es dessen Aufgabe, den Nachlass zu verwalten, die Formalien ab-

zuwickeln und die Auseinandersetzung zwischen den Miterben durchzuführen. Teile des Nachlasses darf er gemäß Testament gegebenenfalls auch gegen den Willen der Erben verkaufen oder versteigern.

Im Testament festlegen

Welche Befugnisse der Testamentsvollstrecker im Einzelnen hat, kann der Erblasser im Testament festlegen. „Leider machen Erblasser von dieser Möglichkeit viel zu wenig Gebrauch“, beklagt Rott. Das führt dann zu Unklarheiten und damit nicht selten zu Streit mit den Erben. Rott rät daher, Aufgaben und Rechte des Testamentsvollstreckers so detailliert wie möglich festzuschreiben.

Für die Vergütung des Testamentsvollstreckers gibt es keine gesetzlichen Vorgaben. „Sinnvoll kann es daher sein, wenn auch diese im Testament geregelt ist“, so Rott. Maßstab ist in der Praxis häufig eine Richtlinie des Deutschen Notarvereins. Danach richtet sich die Vergütung einerseits nach der Höhe des Nachlasses und andererseits nach Umfang und Schwierigkeitsgrad der Testamentsvollstreckung. *Sabine Meuter*

Hilfe für herzkrankte Kinder

Jedes 100. Kind in Deutschland kommt mit einem Herzfehler zur Welt. Wie alle Kinder haben auch die kleinen Patienten viele Wünsche. Der Wichtigste: unbeschwert leben dürfen. Und dazu will der Bundesverband Herzkrankte Kinder e.V. (BVHK) beitragen.

Wenn Kinder sterben müssen, ist das für ihre Eltern kaum zu ertragen. Diese Familien benötigen besonderen Beistand – oft über viele Jahre. Aber auch wenn ein Kind den Kampf um das Überleben gewonnen hat, braucht die Familie Unterstützung. Herzkrankte Kinder und ihre Angehörigen müssen große Belastungen meistern – emotionaler, psychischer und finanzieller Art. Der BVHK steht den Betroffenen deshalb zur Seite: Er setzt sich beispielsweise für Verbesserungen im gesundheitspolitischen Bereich ein, fördert familienorientierte Rehabilitation, bietet Sport- und Begegnungsprogramme an, leistet Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit, unterstützt Kinder-Herzsportgruppen und schafft kliniknahe Übernachtungsmöglichkeiten.

Um diese wichtige Arbeit zu finanzieren, ist der BVHK auf Spenden angewiesen. Von einer Testamentsspende profitiert neben den kranken Kindern und ihren Familien auch der Erblasser selbst: „Wir unterstützen Sie, wenn Sie uns in Ihrem Testament bedenken. Wir vermitteln Ansprechpartner, die sich zum Beispiel

um Wohnungsauflösung und Grabpflege sorgen oder dafür, dass das Haustier in gute Hände gegeben wird“, erklärt ein Sprecher des Verbands. Das wichtigste sei aber: „Mit Ihrem Vermächtnis oder Testament können Sie herzkranken Kindern Hoffnung und Zukunft schenken.“

Informationen:

www.bvhk.de/mein-erbe

Ansprechpartner:

Hermine Nock und Volker Thiel

Telefon: 02 41/91 23 32,

E-Mail: info@bvhk.de



Jedes Kind möchte unbeschwert leben.

Foto: BVHK

Was bleibt?
Ihr letzter Wille schenkt Leben für herzkrankte Kinder.

Informieren Sie sich jetzt!
www.bvhk.de/mein-erbe

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI)
Spenden-Siegel Zeichen für Vertrauen



Bundesverband Herzkrankte Kinder e.V. (BVHK)

Mehr Infos:

☎ 0241-91 23 32

✉ info@bvhk.de

🌐 www.bvhk.de

Spendenkonto

Bank: Sparkasse Aachen

IBAN: DE93 3905 0000 0046 0106 66

BIC: AACSD33

Damit Träume in Erfüllung gehen

Wie ein Fisch bewegte sich Jule in ihrem glitzernden Kostüm mit Monoflosse durchs Wasser. Ihr großer Traum, sich einmal wie eine Meerjungfrau zu fühlen, wurde wahr – dank Herzenswünsche e.V. „Das war der schönste Tag in meinem Leben“, rief die Achtjährige danach begeistert aus.

Seit 25 Jahren setzt der Verein Herzenswünsche alles daran, schwer erkrankten Kindern und Jugendlichen solche Momente zu bescheren. Denn die Erfüllung eines großen Wunsches kann entscheidend dazu beitragen, dass Kinder den oft sehr belastenden Klinikalltag besser bewältigen.

Promis, Ponys, Party

Ob ein Treffen mit Prominenten, ein Aufenthalt auf einem Ponyhof, eine Heißluftballonfahrt oder eine schön ausgerichtete Geburtstagsfeier – jeder Wunsch wird individuell und mit viel Engagement verwirklicht. Auch Arthurs großer Wunsch wurde erfüllt. Nach der Zeppelinfahrt über Friedrichshafen sagte er glücklich: „Es war noch viel schöner, als ich es mir vorgestellt habe.“ Besondere Momente erleben Kinder auch bei einem Treffen mit der Deutschen Fußball-



▲ Einmal Meerjungfrau sein: Für Jule wurde dieser Mädchentraum wahr. Herzenswünsche e.V. bescherte der Achtjährigen damit ein unvergessliches Erlebnis. Foto: oh

nationalmannschaft. Die Spieler nehmen sich viel Zeit für ihre Fans. Neben den Wunscherfüllungen macht sich der Verein für nachhaltige Projekte

stark. Dazu zählen beispielsweise Klinik-Clowns, tiergestützte Therapie, Musiktherapie und Klima-Kuren für mukoviszidosekranke Kinder auf Gran Canaria.

Herzenswünsche e.V. ist bundesweit in vielen Kliniken aktiv und arbeitet dort eng mit Ärzten und Therapeuten zusammen. Rund 60 ehrenamtliche Helfer und drei hauptamtliche Mitarbeiter bauen zu den erkrankten Kindern und ihren Eltern sowie zu Ärzten und Therapeuten einen engen Kontakt auf.

Ohne die Hilfe von Spendern und Sponsoren wäre dieses Engagement nicht möglich. „Jede Form der Unterstützung ist herzlich willkommen“, sagt Vereinsgründerin Wera Röttgering.

Zeichen des Vertrauens

Seit 1995 hat Herzenswünsche e.V. jedes Jahr das Spendensiegel des Deutschen Instituts für soziale Fragen (DZI), Berlin, mit Bestnote erhalten. Röttgering betont: „Das Siegel dokumentiert, dass wir satzungsgemäß arbeiten, verantwortungsvoll mit unseren Spenden umgehen und unsere Finanzen transparent machen. Es ist ein Zeichen des Vertrauens.“ oh

Mehr Informationen:

Herzenswünsche e.V.
Telefon: 02 51/20 20 22 24
www.herzenswuensche.de

Herzenswünsche e.V.
Verein für schwer erkrankte Kinder & Jugendliche



Unser Spendenkonto:
Sparkasse Münsterland Ost
IBAN: DE 45 4005 0150 0000 3700 80
SWIFT-BIC: WELADED1MST

www.herzenswuensche.de
www.facebook.com/herzenswuensche

Herzenswünsche e.V. ist ein bundesweit tätiger Verein, der schwer erkrankten Kindern und Jugendlichen lang ersehnte Wünsche erfüllt. Rund 60 ehrenamtliche Helfer und drei hauptamtliche Mitarbeiter bauen zu den erkrankten Kindern und ihren Eltern sowie zu Ärzten und Therapeuten einen intensiven Kontakt auf. Wir möchten so herausfinden, welcher Wunsch einem Kind neuen Mut und neue Kraft geben kann.

Die Erfüllung eines lang gehegten Traumes trägt entscheidend dazu bei, den oft sehr belastenden Klinikalltag besser bewältigen zu können. Ob ein Treffen mit Prominenten, ein Aufenthalt auf einem Ponyhof, eine Heißluftballonfahrt oder aber eine schön ausgerichtete Geburtstagsfeier – jeder Wunsch wird ganz individuell und mit viel Engagement verwirklicht. Hierbei helfen uns viele Spender und Sponsoren. Für jede Form der Unterstützung sind wir von Herzen dankbar und beantworten gern jede Frage. Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung.



Geprüft + Empfohlen!



Millionen arme Rentner

Sie haben ihr Leben lang gearbeitet, Kinder großgezogen und nach dem Krieg die Wirtschaft wieder angekurbelt. Trotzdem reicht ihre Rente noch nicht einmal für das Nötigste. Ein Skandal, findet Sandra Bisping – und beschloss, zu helfen: 2016 gründete die gebürtige Münsteranerin den Verein „Ein Herz für Rentner“. Im Interview spricht sie über die Arbeit des Vereins.

Frau Bisping, laut einer aktuellen Studie der Bundesregierung leben deutschlandweit 9,3 Millionen Rentner in Armut. Das sind über 50 Prozent. Wie erklären Sie sich das?

Das liegt unter anderem daran, dass unser Mindestlohn zu niedrig ist. Er liegt bei knapp über neun Euro. Genau diese Niedrigverdiener sind es, die in die Altersarmut rutschen. Betroffen sind vor allem Handwerker, Friseure, Gastronomiemitarbeiter, Reinigungskräfte, Taxifahrer und viele weitere Berufsgruppen. Auch Pflegekräfte sind stark betroffen.

Wen trifft Altersarmut besonders?

70 Prozent der Rentner, die wir finanziell unterstützen, sind Frauen. Bedingt durch Kindererziehung, Teilzeitarbeit oder Minijob konnten sie nicht ausreichend in die Rentenkasse einzahlen und vorsorgen. Sie kommen dann oftmals nur auf eine Rente von 300 oder 400 Euro. Viele von ihnen haben auch lange ihre Eltern oder Angehörige gepflegt.

Politiker fordern immer wieder dazu auf, privat für das Alter vorzusorgen. Haben das die von Armut betroffenen Senioren versäumt?

Die Rentner, von denen ich spreche, konnten sich eine private Zusatzvorsorge schlicht nicht leisten. Wovon hätten sie sich denn etwas zur Seite legen sollen, wenn sie gerade so über die Runden kommen? Und diejenigen, die Kinder haben, haben alles – wenn sie überhaupt etwas hatten – in die Ausbildung ihrer Kinder investiert. Damit die es mal besser haben.

Wir leben in einem Sozialstaat. Reichen In-

strumente wie Grundsicherung im Alter und Wohngeld nicht aus?

Das reicht hinten und vorne nicht aus. Die meisten unserer Rentner bekommen ja schon aufstockende Grundsicherung im Alter oder Wohngeld. Aber diese Leistungen sind so knapp bemessen, dass zum Beispiel Medikamente, die die Krankenkassen nicht bezahlen – und das sind sehr viele –, oder eine Nebenkostennachzahlung eine Katastrophe darstellen. Viele Senioren benötigen eine neue Brille oder eine Fahrkarte, um zum Arzt zu kommen. Ein 82-jähriger Rentner beispielsweise hat sechs Monate auf dem Boden geschlafen, weil sein Lattenrost kaputtgegangen ist. Eine Dame ist auf der Straße zusammengebrochen, weil sie die Zuzahlung zu den dringend erforderlichen Medikamenten nicht zahlen konnte. Wirklich schrecklich! Hier geht es schließlich auch um die Würde des Menschen.

Welche weiteren Folgen hat die Armut für alte Menschen?

Wir lesen in jedem zweiten Antrag, der bei uns eingeht, von Depressionen und Angstzuständen. Das Leben ist für die Senioren nicht mehr lebenswert. Das finde ich sehr traurig, vor allem, wenn man bedenkt, dass das genau die Generation ist, die das Land nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aufgebaut hat. Zu den psychosomatischen Folgen kommen die sozialen. Wer kein Geld hat, kann nicht am sozialen Leben teilnehmen. Er kann sich keine Fahrkarte leisten, um in die Stadt zu fahren. Er kann es sich nicht leisten, ins Café zu gehen. Diese Menschen vereinsamen. Einsamkeit ist ein sehr bitterer Effekt der Altersarmut.

Wie hilft hier Ihr Verein?

Wir helfen Rentnern ab 60 Jahren, die in die deutsche Rentenkasse eingezahlt haben. Wir unterstützen schnell und unbürokratisch innerhalb von wenigen Tagen. Zum Beispiel, wenn die Stromnachzahlung ins Haus flattert oder die Waschmaschine kaputtgeht, wenn jemand eine neue Matratze braucht oder eine warme Bettdecke benötigt. Unser Verein finanziert sich ausschließlich über Spenden.

Was hat Sie dazu veranlasst, den Verein zu gründen?

Ich war schon immer ein Oma-OPA-Kind. Ich habe sehr gerne viel Zeit mit meinen Großeltern verbracht. Sie haben mich immer fasziniert. Unsere Rentner haben viel für unser Land getan. Es kann doch nicht sein, dass sie für eine neue Matratze hungern müssen. Sie verdienen unseren größten Respekt – und unsere Unterstützung. Dafür kämpfe ich von Herzen gerne.

Ein Herz für Rentner in Not



Jeder 2. Rentner ist in Deutschland von Armut betroffen, Tendenz dramatisch steigend. Sie hungern für eine neue Matratze, stürzen, weil sie schlecht sehen und sich keine neue Brille leisten können, sammeln Flaschen, um zu überleben. Sie vereinsamen, weil ihnen das Geld fehlt, um am sozialen Leben teilzunehmen.

Ein Herz für Rentner e.V. wurde 2016 gegründet. Der Verein setzt sich deutschlandweit für Rentner ein, die Zeit ihres Lebens gearbeitet haben, sich aber dennoch nicht das Nötigste zum Leben leisten können. Zur Unterstützung gehören Medikamente, die von den Krankenkassen nicht übernommen werden, Betten, Matratzen, Kleidung, Lebensmittelgutscheine, Haushaltsgeräte, Fahrkarten, Essen auf Rädern, Hausnotrufe und vieles mehr. Ebenso setzt sich der Verein mit kostenlosen Veranstaltungen aktiv gegen Einsamkeit im Alter ein. Ein Herz für Rentner e.V. finanziert sich ausschließlich über Spenden. „Nur gemeinsam können wir viel bewegen – und so den Rentnern in Leben in Würde ermöglichen“, sagt die 1. Vorsitzende Sandra Bisping.

**GEMEINSAM.
FÜR MEHR WÜRDE IM ALTER.**

Spendenkonto:
DE03 7015 0000 1004 6597 67
Ein Herz für Rentner e.V.
Atelierstr. 14
81671 München
Tel.: 089/413 22 90
info@einherzfuerrentner.de
www.einherzfuerrentner.de





Mit einer Testamentsspende tragen Sie dazu bei, dass Kinder weltweit die Chance auf eine bessere Zukunft bekommen. Bestellen Sie die kostenlose Broschüre „Ihr Erbe für die Kinder der Welt“ online oder mit dem Coupon.



Haben Sie Fragen?
Ich bin für Sie da:
 Jenny zu Eulenburg
 Tel.: 030/27 59 59 79 - 220
www.savethechildren.de/testamente



Save the Children ist die größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt.

Ja, bitte schicken Sie mir die kostenlose Broschüre „Ihr Erbe für die Kinder der Welt“.

Vorname/Name

Straße/Nr.

Postleitzahl/Ort

Füllen Sie den Coupon deutlich lesbar aus und senden Sie ihn an:
Save the Children Deutschland e.V.,
Seesener Str. 10 – 13, 10709 Berlin

Save the Children verpflichtet sich zum sorgsamem Umgang mit Ihren Daten. Diese werden selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben.

19KS3



◀ Vor gut 100 Jahren gegründet, um hungernde Kinder im Nachkriegsdeutschland mit Essen zu versorgen, hilft Save the Children heute notleidenden Kindern auf der ganzen Welt.

Kinder sind die Leidtragenden

Europa vor gut 100 Jahren: Nach vier Jahren und drei Monaten endet der Erste Weltkrieg. Er hat Millionen Menschen das Leben gekostet. Einen großen Teil machen zivile Opfer aus. Wer das Glück hat, noch am Leben zu sein, steht nun vor einer neuen Herausforderung: Hunger und Elend prägen die Nachkriegszeit. Insbesondere Kinder leiden unter der Wirtschaftsblockade der Alliierten. Die britische Sozialreformerin Eglantyne Jebb und ihre Schwester Dorothy Buxton wollen das Leid der Mädchen und Jungen nicht hinnehmen. Sie sammeln Spenden für die Kinder der einstigen Feinde – auch wenn sie dafür immer wieder angefeindet werden. Doch Nächstenliebe steht für die Schwestern an oberster Stelle.

Mit dieser Haltung gewinnen sie nach und nach immer mehr Unterstützer und gründen die Organisation „Save the Children“. Einer der ersten Spender ist Papst Benedikt XV. Er empfängt die Protestantin Jebb im Jahr 1919 zu einer Audienz. Zum 28. Dezember, dem Tag der Unschuldigen Kinder, ruft der Pontifex Katholiken weltweit auf, Spenden für „Save the Children“ zu sammeln – der erste päpstliche Spendenappell für eine weltliche Organisation. Der Papst sieht es wie Eglantyne Jebb, die sagte: „Jeder Krieg ist ein Krieg gegen Kinder.“ Sie können nichts für die Konflikte, leiden aber am stärksten unter den Folgen. Ein Satz, der bis heute nicht an Aktualität verloren hat.



Wir retten Tiere in Not und schenken ihnen ein gutes Leben. Teilen Sie mit uns die Verantwortung für unsere Mitgeschöpfe. Helfen Sie ihnen mit einem Testament für den Schutz der Tiere.



MÖCHTEN SIE SICH INFORMIEREN? ICH BIN GERNE FÜR SIE DA.
 Sabine Cordes, VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz
 E-Mail: sabine.cordes@vier-pfoten.org, Telefon: 040 399249-76
 Alle Angaben behandeln wir selbstverständlich vertraulich.

- Ich bitte um Zusendung des kostenfreien Testamentsratgebers
- Ich möchte gerne ein individuelles telefonisches Gespräch führen

Vorname, Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

Den Coupon senden Sie bitte an:
 VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz, Schomburgstraße 120, 22767 Hamburg

Mutiger Einsatz für die Tiere

Ob Wildtiere in Gefangenschaft, herrenlose Straßenhunde oder Schweine und Hühner in Intensivtierhaltung: Die Tierärzte der Stiftung „Vier Pfoten“ setzen sich Tag für Tag für sie ein. Denn jedes Tier hat das Recht auf ein artgemäßes Leben in Würde. Dabei riskieren die unerschrockenen Tierärzte auch mal ihr Leben – etwa indem sie bedrohte Tiere aus Krisengebieten retten. Sie befreien hungernde Bären, Löwen und andere Wildtiere aus maroden Käfigen im Irak, in Syrien oder anderswo. Sogar um einen ganzen Zoo musste sich das Team im Gazastreifen schon kümmern.

Veterinärmediziner Dr. Amir Khalil weiß genau, warum er sich für „Vier Pfoten“ engagiert: „Wenn die Tiere in unsere Schutzzentren kommen, sind die meisten von ihnen krank und traumatisiert. Sie brauchen intensive medizinische Betreuung, artgemäßes Futter und vor allem: Zeit. Um zu heilen und zu verstehen, dass der Krieg für sie vorbei ist.“ Der selbstlose Einsatz für die Tiere wird durch Spenden ermöglicht. Auch mit ihrem Testament können tierliebende Menschen die Arbeit der Stiftung unterstützen – um wehrlosen Tieren ein Zuhause zu schenken. Und damit die Vision einer Welt ohne Tierleid Wirklichkeit wird.



▲ Die Stiftung „Vier Pfoten“ setzt sich weltweit für Tiere ein.

Foto: Vier Pfoten



◀ Sabine Steel möchte, dass ihre Stimme langfristig Gewicht hat. Deshalb hat sie Amnesty International in ihrem Testament bedacht.

Foto: oh

„Ich kann etwas tun“

Für Sabine Steel sind Menschenrechte nicht nur eine politische, sondern auch eine Herzensangelegenheit. Bereits 1990 nahm sie deshalb Amnesty International in ihr Testament auf.

Frau Steel, Sie haben Amnesty im Testament bedacht. Gab es dafür einen bestimmten Auslöser?

Mich hat die deutsche Geschichte stark geprägt und ich habe viele Kriege verfolgt, die mir sehr nahe gingen. Amnesty agiert international erfolgreich, und in meinen Augen muss weltweit etwas passieren. Im Moment entwickelt sich nicht nur in Deutschland alles in eine Richtung: nach rechts. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass sich die Menschen mehr Respekt und Liebe entgegenbringen.

Denken Sie, man kann schon mit einem kleinen Vermächtnis etwas bewirken?

Ich glaube fest daran, dass ich als Einzelperson etwas tun kann, wenn ich große Organisationen unterstütze und dass durch ein Vermächtnis meine Stimme langfristig Gewicht hat. Menschenrechte sind immer relevant.

War die Umsetzung schwierig?

Die Idee, Amnesty in meinem Testament zu bedenken, hatte ich schon ewig im Kopf – die bürokratische Umsetzung war dann tatsächlich ganz unkompliziert. Aufmerksam wurde ich auf diese Möglichkeit durch eine Broschüre. Wunderbar ist, dass Amnesty als NGO von der Erbschaftssteuer befreit ist.

MENSCHENRECHTE SIND IMMER RELEVANT

Seit 1961 setzt sich Amnesty International weltweit für Opfer von Menschenrechtsverletzungen ein. Und da Amnesty aus Gründen der Unabhängigkeit jegliche staatlichen Mittel ablehnt, können besonders Erbschaften helfen, diese Arbeit auch in Zukunft sicher und planbar zu machen.

STÄRKEN AUCH SIE DIE MENSCHENRECHTE:

Bedenken Sie Amnesty in Ihrem Testament und stützen Sie unseren Einsatz über den Moment hinaus.

Bestellen Sie kostenfrei unser Infomaterial zur Nachlassplanung für die Menschenrechte unter www.amnesty.de/testament

oder senden Sie Ihre Adresse an
Amnesty International
Frau Lüderitz-Korte
Zinnowitzer Straße 8
10115 Berlin

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Testament im Internet

Schneller und günstiger als der Anwalt: Das versprechen Online-Dienste, mit denen Verbraucher ein Testament verfassen können. Man füllt einen Fragebogen aus und erhält eine passende Vorlage. Diesen Service bieten mittlerweile mehrere Online-Portale an. Doch wie brauchbar sind die Ergebnisse?

Die Stiftung Warentest hat fünf Anbieter getestet und jeweils drei Beispielfälle durchgespielt („Finanztest“, Ausgabe 9/2018). Nur drei der Portale erstellten überhaupt rechtssichere Testamentsvorlagen. Und selbst dann könne die erstellte Vorlage für die konkrete Situation unbrauchbar sein, heißt es. Die Portale machten laut den Experten nicht ausreichend deutlich, für wen sich die Vorlage überhaupt eignet. Fazit: Das Versprechen, ein optimales Dokument wie bei einem Anwalt zu bekommen, können die Anbieter entgegen ihrer Werbung nicht einlösen.

Beispiel aus der Praxis

Die Stiftung Warentest weist auf Konstellationen hin, die für die Regelung des Erbes entscheidend sein können. Beispiel: Ein Ehepaar mit zwei Söhnen will das Haus an die Enkel vererben. Sie brauchen also ein Testament, sonst gilt die gesetzliche Erbfolge. Die Eheleute müssen sich gegenseitig als Alleinerben einsetzen und verfügen, dass die Enkel erst erben, wenn beide Ehepartner tot sind. Der Haken: Die enterbten Söhne haben einen gesetzlichen Anspruch auf einen Teil des Nachlasses, den Pflichtteil. Diesen können die Söhne einfordern, wenn ein Elternteil stirbt. Im schlimmsten Fall muss die Mutter oder der Vater dann das Haus verkaufen, um die Söhne auszahlen zu können. Die geprüften Online-Dienste wiesen zwar auf den Pflichtteil hin, stellten aber keinen Bezug zum Einzelfall her, lautet die Kritik der „Finanztest“-Experten.

„Online-Testamente sind nur etwas für juristisch vorgebildete Menschen“, sagt auch Stephanie Herzog, Fachanwältin für Erbrecht aus Würselen. „Die Leute merken nicht, dass sie nichts verstehen.“ Die Baustein-Testamente vermitteln den falschen Eindruck, dass es nicht schwierig sei, das passende Testament zu erstellen.

Schwer zu verstehen

Herzog sieht das Problem in der Kommunikation: „Ich berate ungern telefonisch. Denn ich muss das Gesicht des Mandanten sehen, um einschätzen zu können, ob dieser mich verstanden hat.“ Und die Algorithmen können das erst recht nicht erkennen. Auch sind die Fragen der Programme nicht immer selbsterklärend. „Es werden Fachbegriffe benutzt, die im allgemeinen Sprachgebrauch eine andere Bedeutung haben können“, sagt Herzog.

Stefan Schiefer ist Leiter der Abteilung Recht beim Anbieter Janolaw, einem der getesteten Portale. Zu dem Vorwurf, dass die Nutzer die gestellten Fragen nicht verstanden, sagt er: „Das sehen wir anders. Wir sind der Auffassung, dass die Fragen so gestellt sind, dass auch Laien sie verstehen.“ Er räumt aber ein, dass der Nutzer keine Einzelberatung wie bei einem Anwalt bekomme. „Was ein Anwalt im Gespräch erzählt, versteht der Mandant wahrscheinlich oft auch nicht“, meint er. Schwierigkeiten seien sowohl „online“ als auch „offline“ möglich. Die Kostentransparenz sieht Schiefer als großen Vorteil der Online-Dienste: Ein Einzeltestament beispielsweise kostet bei Janolaw 24,90 Euro. Ein Notar berechnet Gebühren, die sich nach der Höhe des Nachlasses richten. Wichtig zu wissen: Ein Testament muss immer handschriftlich verfasst und unterzeichnet sein. Der Ausdruck einer Vorlage plus Unterschrift dagegen ist unwirksam. Philipp Laage



▲ Immer mehr Online-Dienste bieten individualisierte Testament-Vorlagen an. Die Stiftung Warentest hat fünf Anbieter getestet und ist nicht überzeugt. Foto: gem

2 Mit dem Handrücken wischte ich mir die Tränen ab und konzentrierte mich ganz auf das, was der Papa mir vom Kellergang aus erklärte. Der erste Versuch, die Tür zu öffnen, klappte nicht. Der Papa erklärte wieder und wieder mit unaufhörlicher Geduld, und endlich sprang das Schloss auf. Ich weiß nicht, wer erleichterter war, meine Eltern oder ich.

Mein Vater sah den Buben reglos am Boden liegen. Aufgrund des Geruchs, den die verschüttete Flüssigkeit verströmte, war ihm sofort klar, was geschehen sein musste. „Mein Gott! Der Junge hat von dem Nachlauf getrunken“, rief er den beiden Frauen zu, die sich hinter ihm in den Kellerraum gedrängt hatten. „Ich muss sofort einen Krankenwagen bestellen!“

Er rannte nach draußen, wo er sein altes Radl aus dem Schuppen zerrte, ein anderes Verkehrsmittel stand ihm nicht zur Verfügung. Wenig später trat er so kräftig in die Pedale, wie er nur konnte. Das nächste Telefon befand sich zu der Zeit im Postamt, von wo aus er einen Krankenwagen anforderte. Tante Liesl wurde unterdessen von Panik ergriffen, als sie ihren Sohn inmitten der Alkohollache und der Glasscherben leblos am Boden liegen sah. Spontan wollte sie ihn hochreißen, doch meine Mutter rief: „Halt! Ich will erst die Scherben wegkehren, damit du ihn und dich nicht verletzt.“

Wenig später trug Liesl ihren Sohn hinauf in die Küche und legte ihn auf den Tisch. Sie rüttelte Richard immer wieder, gab ihm leichte Watschn auf die Wangen und beschwor ihn wieder und wieder: „Richi, mein Liebling, wach doch auf!“ Endlich vernahmen wir das erlösende Martinshorn. Zwei Sanitäter hoben den immer noch Bewusstlosen in den Sanka, seine Mutter stieg dazu, schon brauste der Wagen mit Blaulicht davon.

Im Spital diagnostizierte man eine massive Alkoholvergiftung und leitete die notwendigen Maßnahmen ein. Nach einigen Tagen war der Bub schon wieder quatschvergnügt, und seine sehr erleichterte Mutter konnte ihn heimholen. Zu ihrer großen Beruhigung versicherte man ihr, er werde keine bleibenden Schäden davontragen.

Normalerweise kam bei uns sowohl bei kleineren als auch bei größeren Vergehen der Kochlöffel zum Einsatz, in diesem Fall sah man aber von einer Bestrafung für uns beide ab. Mich hielt man wohl noch für zu jung, um für die Tat verantwortlich zu sein. Mit Recht nahm man an, dass Richard mit seinen fünf Jahren der Rädelsführer gewesen war. Doch mit seiner Alkoholvergiftung schien er gestraft genug.

Der Fluch der Altbäuerin



Marianne und ihr Cousin Richard genießen es, alleine durch das Haus zu toben und von Dachboden bis zum Keller auf Entdeckungsreise zu gehen. Als Richard im Keller aus einer Flasche trinkt, fällt er plötzlich um und rührt sich nicht mehr. Nannerl schreit verzweifelt um Hilfe. Weil Richard aber die Türe abgeschlossen hat, können die Eltern nicht herein.

Die Eltern zogen die Konsequenz aus dem Geschehenen, indem sie diesen Kellerraum fortan unter Verschluss hielten – schließlich gab es noch weitere Kinder in der Familie, die sich zu diesem Zeitpunkt aber nicht im Haus befunden hatten. Ich, im Februar 1954 geboren, war zu der Zeit ziemlich genau dreieinhalb Jahre alt. Noch verstand ich nicht, was da eigentlich geschehen war. Darüber klärte man mich erst eine ganze Weile später auf.

Nun muss ich einige Jahrzehnte zurückgehen. Der Großvater meines Vaters war so weitblickend gewesen, eines seiner Grundstücke mit Obstbäumen zu bepflanzen. Deshalb fielen bei uns im Herbst so viele Äpfel, Birnen, Zwetschgen und Marillen an, dass wir sie gar nicht alle verzehren konnten. Das hatte meinen Vater auf die Idee gebracht, sein bescheidenes Einkommen aus der Landwirtschaft aufzubessern und fortan eine Schnapsbrennerei zu betreiben. Die Konzession dazu hatte er bereits vor Jahren erhalten.

So verwandelte er die meisten unserer Früchte in Obstler, für den er genügend zahlende Abnehmer fand. Auch Nachbarn und Bekannte ließen ihr überschüssiges Obst bei uns brennen, wodurch er zusätzliche kleine Einnahmen erzielte. Die Zeit des Brennens begann Anfang September und erstreckte sich bis nach Weihnachten. Nach Beendigung des eigentlichen Brennvorgangs befand sich immer noch ein wenig Flüssigkeit in der Destille, wie der

Vater den geheimnisvollen Apparat, der so golden glänzte, bezeichnete. Dieser Rest war der sogenannte Nachlauf. Dessen Alkoholgehalt fiel noch hoch genug aus, um bei einem Fünfjährigen eine verheerende Wirkung auszulösen.

Da der Nachlauf nicht so wohl-schmeckend und hochprozentig war wie der eigentliche Schnaps, ließ er sich nicht verkaufen. Trotzdem wurde er abgefüllt und aufbewahrt. Man verwendete ihn gern zum Einreiben, wenn sich bei Mensch und Tier die verschiedensten Wehwehchen zeigten.

An all das, was sich vor diesem Tag ereignet hatte, habe ich keine Erinnerung. Erst nach dem erschütternden Erlebnis im Keller begann ich, meine Umwelt wahrzunehmen. So habe ich noch vor Augen, dass meine Mama Wally meist in der Küche stand und in Haus und Stall für Ordnung sorgte. Auch begriff ich, dass Friedrich, der Papa, dafür zuständig war, im wahrsten Sinne des Wortes unser tägliches Brot herbeizuschaffen. Denn er säte und erntete das Getreide, brachte die Säcke zur Mühle und holte das Mehl wieder ab.

Unser Bauernhof befand sich in Österreich, in einem Seitental des Inn. Das Anwesen hatte mein Papa von seinem Vater, meinem 1946 verstorbenen Opa Fritz geerbt, und dieser hatte es von seinem Vater übernommen. Anna, meine Großmutter väterlicherseits, war gestorben, als ich ein Jahr alt war.

Martin, mein großer Bruder, drei Jahre älter als ich, hatte sich während der Zeit, als das Alkoholunglück geschah, im Nachbarort bei den Großeltern mütterlicherseits aufgehalten. Meinen kleinen Bruder Fritz, zwei Jahre jünger als ich, hatte meine Mutter für die Zeit der Ernte bei ihren Eltern, die etwa 50 Kilometer von uns entfernt wohnten, für einige Tage in Obhut gegeben, um ungebundener beim Einbringen des Getreides helfen zu können.

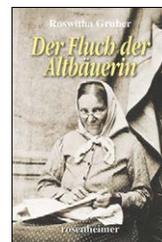
Mit auf dem Hof lebte noch die erwähnte Tante Liesl, eine Schwester meines Vaters, mit ihrem Buben Richard. Sie packte im Haushalt und in der Landwirtschaft ordentlich mit an. Wer der Vater ihres Sohnes war und warum sie diesen nicht geheiratet hatte, habe ich nie erfahren. Eines Tages hieß es nur: „Tante Liesl heiratet. Sie hat einen tüchtigen Bauern gefunden, der ihr und Richard ein Zuhause bietet.“

Kurz bevor ich eingeschult wurde, brachte meine Mutter mich und Fritz per Bus zu ihrer Mutter Burgi. Deren Mann, unser Großvater Korbinian, war bereits 1939 gestorben. Unterwegs versicherte uns Mama, dass wir lange bei der Oma bleiben dürften. Großmutter verwöhnte mich nicht nur, sie verstand es auch, in einer Weise auf mich einzugehen, die ich bei meiner Mutter vermisse. Vermutlich verstand ich mich deshalb so gut mit dieser Oma, weil ich aus dem gleichen Holz geschnitzt war wie sie. Noch heute frage ich mich dann und wann, wie wohl meine Oma in diesem oder jenem Fall entscheiden würde.

Die Zeit im Haus der Großmama verging viel zu schnell. Völlig unerwartet stand mein Vater vor der Tür, um meinen Bruder und mich heimzuholen. „Warum ist die Mama nicht gekommen?“, wollte ich wissen. „Die hat keine Zeit“, antwortete Papa lächelnd. „Aber sie wartet daheim mit einer Überraschung für euch.“ Da ließen wir uns nicht weiter bitten. Die Oma konnte unsere Sachen gar nicht schnell genug zusammensuchen, und wir zappelten voller Ungeduld, sodass sie Mühe hatte, uns in unsere Jacken zu helfen. Die Busfahrt genossen wir Kinder sehr. Zu Hause kam dann die große Enttäuschung.

► Fortsetzung folgt

Der Fluch der Altbäuerin
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG
ISBN:
978-3-475-54804-8



SAMSTAG 7.9.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Wallfahrtskirche Hohenpeißenberg.
 19.25 **ZDF: Beruf: Königin!** Máxima der Niederlande. Doku.
 20.15 **ARD: Echte Bauern singen besser.** Künstleragentin Franzi hat ein Problem: Der abgehalfterte Rockstar Alexander Gromberg braucht ein Comeback. Als er nach einem Exzess in die Psychiatrie eingewiesen wird, gibt sie den Bauern Sven Gose als Gromberg aus. Komödie.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Andrea Wilke (kath.), Erfurt.

SONNTAG 8.9.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Feichten an der Alz.
 19.30 **ZDF: Terra X.** Albrecht Dürer – Superstar. Doku.
 20.15 **Super RTL: Amerikas dunkelste Stunden.** Der 11. September. Doku.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Schauplatz Lampedusa. Wie die südlichste Insel Europas Flüchtlinge aufnimmt.
 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen.** Sankt Kümmernis, die Fürsprecherin am Kreuz. Von Sabine Schleiden-Hecking (kath.).
 10.30 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus Herz Jesu in Ingolstadt. Zelebrant: Pfarrer Klaus Meyer.
 10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Domvikar Reinhard Kürzinger, Eichstätt.

MONTAG 9.9.

▼ Fernsehen

- 22.50 **ARD: Leonora.** Reportage über den verzweifelten Kampf eines Vaters um seine Tochter, die sich dem IS in Syrien angeschlossen hat.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Annkathrin Tadday (kath.), Detmold. Täglich bis einschließlich Samstag, 14. September.

DIENSTAG 10.9.

▼ Fernsehen

- 17.40 **Arte: Samaritaner am Scheideweg.** Die religiöse Minderheit im Nahen Osten ist vom Aussterben bedroht.
 20.15 **WDR: Abenteuer Erde.** Portugal – Europas Wilder Westen.
 22.15 **ZDF: 37 Grad.** Ich gebe dir meine Niere. Rettung durch Lebenspende.

▼ Radio

- 22.00 **Deutschlandfunk Kultur: Feature.** „Da weiß man, was man hat.“ Markante Werbesprüche von 1945 bis heute.

MITTWOCH 11.9.

▼ Fernsehen

- 11.15 **3sat: Ziemlich hohe Hürden.** Jeanette sucht vergeblich nach einer neuen Arbeit. Sie ist bestens ausgebildet – jedoch schwerbehindert.
 19.00 **BR: Stationen.** Verschwörungstheorien – wer glaubt denn sowas?
 20.15 **3sat: Gefährliche Rückkehrer.** IS-Kämpfer in Deutschland. Doku. Im Anschluss kommt die Doku „Kinder des Dschihad“.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Zwischen Mördern und Mystikern. Franz von Assisi und Sultan al-Kamil begegnen sich.

DONNERSTAG 12.9.

▼ Fernsehen

- 18.30 **Arte: Wildes Griechenland.** Die geheimnisvollen Inseln. Teil zwei der Doku – „Der unbekannteste Norden“ – kommt am Freitag.
 20.15 **Arte: Die Neue Zeit.** Fortsetzung der Historienserie über das Bauhaus.
 20.15 **NDR: Länder, Menschen, Abenteuer.** Etwa 80 Menschen leben auf Little Diomed Island zwischen Alaska und Sibirien.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Service oder Abzocke? Das umstrittene Geschäft mit Selbstzahlerleistungen beim Arzt.

FREITAG 13.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Goldene Hochzeit mit Handicap.** Komödie über die Liebe zwischen zwei Alzheimer-Erkrankten.
 20.15 **Bibel TV: Das Wiedersehen.** Nach dem Tod seiner Frau will Autor David nur noch allein sein. Drama über Schmerz, Trauer und Glauben.

▼ Radio

- 18.05 **Deutschlandfunk Kultur: Wortwechsel.** Die EU und die Machtfrage. Öffentliche Diskussionsveranstaltung der Europäischen Akademie Berlin.

☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Ein brisantes Gerichtsverfahren

Deborah Lipstadt (Rachel Weisz), Professorin für Jüdische Zeitgeschichte in Atlanta, muss vor Gericht: In einer ihrer Publikationen bezichtigte sie den britischen Historiker David Irving der Lüge, weil dieser sich weigert, den von den Nazis verübten Holocaust als geschichtliche Tatsache anzuerkennen. Irving verklagt Lipstadt wegen Rufschädigung. Nach britischem Strafrecht steht die amerikanische Professorin nun in der Pflicht, ihre Sicht der Dinge unter Beweis zu stellen. Das heißt, dass sie die Judenvernichtung faktisch belegen und historisch nachweisen muss: **„Verleugnung“** (ARD, 10.9., 22.45 Uhr).

Foto: ARD Degeto/Bleecker Street



Entführt und für den Kampf ausgebildet

Ende der 1980er Jahre gründete Joseph Kony in Uganda eine Rebellenbewegung gegen die Regierung: die Lord's Resistance Army, kurz LRA. Mehr als 60 000 Jugendliche entführte die Gruppe in 25 Jahren und bildete sie zu Kindersoldaten aus, so wie Geoffrey, Mike und Nighty. Die drei Freunde wurden im Alter zwischen zwölf und 13 entführt. Jetzt, Jahre später, versuchen sie, sich wieder ein normales Leben aufzubauen. Unterdessen jagt die ugandische Armee im Dschungel bis heute die letzten verstreuten Rebellen der LRA. Auch Joseph Kony ist noch da draußen und auf der Flucht: **„Wrong Elements“** (BR, 11.9., 22.45 Uhr).

Wenn die Kamera zur Waffe wird

Hollywood wurde politisch. Bis Ende der 1930er Jahre hatte es sich einzig als Ort der Unterhaltung gesehen. Dann kam Charlie Chaplins „Großer Diktator“. Das Regiegenie entlarvte in der beißenden Satire früh das wahre Gesicht des deutschen Diktators. Auch andere Regisseure gehörten zu Hitlers erbittertsten Feinden, etwa William Wyler, Frank Capra oder Billy Wilder (Foto: Photofest). Mit ihren Filmen überzeugten sie die Amerikaner von der Notwendigkeit eines Militäreinsatzes in Europa. An diese Ära der amerikanischen Filmgeschichte erinnert die Dokumentation **„Hollywoods Zweiter Weltkrieg“** (Arte, 8.9., 21.55 Uhr).

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
 Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Reisen macht glücklich

Die Toskana ist ein beliebtes Reiseziel für Genießer, denn sie hat alles: Weinberge, sanfte grüne Hügellandschaften, zypressengesäumte Landwege, kleine Dörfer, renaissance-geprägte Städte, gutes Essen und jede Menge Kultur.

Das Buch „Glücklich in der Toskana“ zeigt, wie man das „Dolce Vita“ so richtig auskostet: In den malerischen Regionen im Chianti und um Florenz ebenso wie in den historischen Städten Siena oder San Gimignano. Ob beim idyllischen Baden in der Quelle Bagni di Petriolo oder bei einem Glas Wein in der Nähe von Arezzo: Überall ist das süße italienische Lebensgefühl zum Greifen nah.

Wir verlosen vier Bücher. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
11. September

Über das Buch „Alltag im Paradies“ aus Heft Nr. 34 freuen sich:

- Theresia Gisin-Berlinger**, 86989 Steingaden,
- Marieluise Khan**, 41464 Neuss,
- Gabriele Kölbl**, 86316 Friedberg,
- Karin Sieber**, 95506 Kastl,
- André Weiß**, 86650 Wemding.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 35 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

hofieren, zu gewinnen suchen	Kleiderschädlinge	Welt-handels-organisation	musika-lisches Übungs-stück	Spiel-karten-farbe	wert-volle Holzart	▽	▽	Stadt am Hellweg	Parole d. Franz. Revolution	Wind-seite des Schiffs	einer der Bob-mann-schaft	griech. Göttin des Friedens
▷	▽	▽	▽	▽				Fluss zur Nordsee	▷	▽	▽	▽
Rips-gewebe	▷						3	Stausee in Vene-zuela	▷			
▷					Aas	▷					4	
dunkles eng-lisches Bier		franzö-sischer Männer-name						Fest-platz in Mün-chen		Unter-welt der griech. Sage		
Wortteil: Boden	▷	▽						▷				
Name Noahs in der Vulgata	▷							eng-lisch: Baum	▷			
ein Karten-spiel	schweiz. Kurort in Grau-bünden		int. Kfz-K. Türkei					▷				Fürstin in Indien
▷	▽		▽					Wasser-strudel	österr. Kurort in Tirol		Roll-dach	▽
eh. italie-nische Währung (Mz.)	▷		5		Süß-wasser-barsch	ein Börsen-speku-lant	säch-liches Fürwort	Haupt-stadt der Fidschi-Inseln	▷	▽		
▷			latei-nisch: Seele		gebildet	▷						
russi-scher Strom		das Ganze, insge-samt	▷					Spieß der Lands-knechte		japan. Meile	▷	
					2							
Kurz-form von Anton	▷				Toilette, WC (ugs.)		schma-ler Weg	▷				arge Lage
Früh-lings-blume, Aurikel		franzö-sisch: er		er-schaffen	▷							6
▷		7					eine Lotterie (Abk.)	▷		1	Fremd-wortteil: mit	▷
Ab-fahrts-skilauf	▷							kaiser-liches Gesetz	▷			

Gutschein
 Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen und weiterhin wohnen bleiben?
 Sprechen Sie mit den Spezialisten!
 Gutschein über kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie.
 Wir arbeiten mit Erfolgsgarantie!
Suche für Schweizer Investoren
Grdst., Immobilien a. Arten, a. ren.bed, bis 30 Mio
 Bricks & Mortar Immobilien Augsburg GmbH
 Porschestr. 3, 86368 Gersthofen
 Jürgen Kuisl, Tel. 0821/450 722 11
 j.kuisl@brimo-immobilien.de
www.brimo-immobilien.de

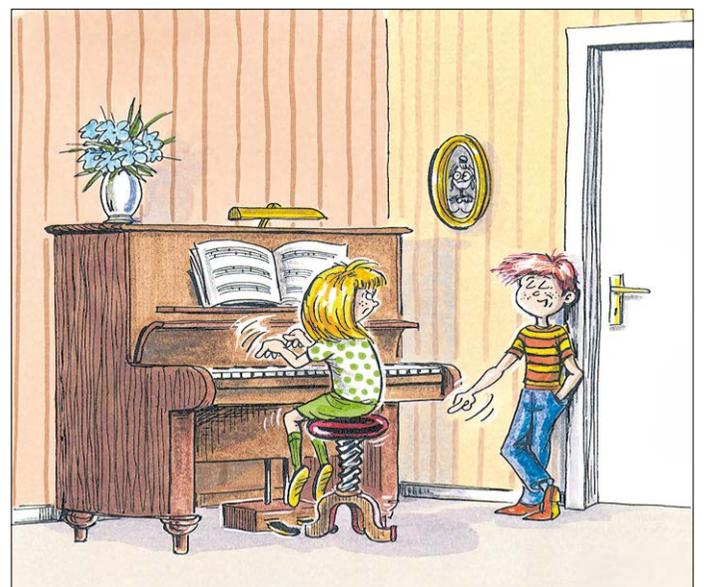
1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 7:
Tasteninstrument
 Auflösung aus Heft 35: **COUSINE**

M		A		S		A					
O	R	G	E	L	B	E	Z	I	R	K	
N	O	A	H	G	A	R	D		A		
O	S	T	S	E	E	R	E	K	O	R	D
T	H					N	O	N	N	E	
E	K					R	B	M			
O	R	A	L			D	E	I			
N	E					B	I	W	A	K	
P	A	T	E			T	V	E			
N	A	N	A			O	U	R			
M	A	N	G	A	N	K	O	R	P	S	
L	Z	S	K	A	L	P	E	L			
B	O	E	R	S	E	A	A	L	P	E	
G	N	A	E	G	A	L	A	N			
I	A	U	F	G	E	W	E	C	K	T	
L	E	I	D	T	O	N	C	I	A	O	

„Falls du aufhören willst ... ich glaube, das rechte Pedal ist die Bremse!“

Illustrationen:
Jakoby



Erzählung

Begegnung im Morgengrauen

Die letzte Trambahn war längst versäumt. Ich beschloss, den von Gesprächen brodelnden Kopf durch einen Nachtmarsch zu beruhigen, und trat den Heimweg von dem Vorort an, in dem ich zu Gast gewesen war. Tüchtig schritt ich aus und kam nach einer guten Stunde an den Rand der Stadt.

Es war gegen drei Uhr. Das Rumoren vor dem Erwachen des Großstadtlebens hatte noch nicht begonnen. Einige Laternen warfen gelbe Reflexe aufs Pflaster. Um die klobigen Wolken lockerten sich die Schleier, doch die Stunde war noch nicht erhellt, und die Straßen standen in dem ungewissen Zwielflicht, das ängstlich macht. Mein Schritt hallte, und ein ferner Schritt hallte mit, der Schritt eines, der zum Bahnhof wollte oder zum Arzt, der Schritt eines verspäteten Zechers oder eines Mannes, der von der Nachtschicht kam.

Die Häuser standen schwarz und hoch und stumm und drohend, riesige Behältnisse. Die Gesellschaft, die ich verlassen hatte, zuckte noch einmal auf: der runde Tisch, die Frauen, die Männer, Zigarettenrauch um die Lampe. Kein Schritt nun mehr außer meinem. Die Häuser drohen, der Himmel hellt sich unbewegt. Die Stille ist zu greifen.

Dann plötzlich bin ich nicht der Einzige, der in der Straße wacht.

Im offenen Tor eines Vorgärtchens steht im Schein der Laterne eine Frau, weiß das Gesicht, in Rock und Bademantel, unordentlich das Haar, und späht in die Straße. Gruß und Frage, was so früh sie aufgetrieben. Sie wartet auf ihren Jungen, ihren Fritz. Er kommt und kommt nicht und ist doch seit Nachmittag fort. Ich hörte Weiteres: Er wollte zu den Fußballern und ist dann gewiss ins Wirtshaus.

Wie viel hat sie mit ihm schon durchgemacht, von klein an und später immer, mit dem Nichtsnutz, dem Stromer. „Wenn ich das alles erzählen wollt. Ich versteh's ja, er ist jung und will sich amüsieren. Wo bleibt er nur? Wenn ihm was passiert wär, eine Schlägerei oder ein Unglück. Wer weiß, er ist am End in schlechte Gesellschaft geraten ... So spät war's noch nie. Ein Stromer ist er, ein Nichtsnutz.“

Die alte Frau beschuldigt und zürnt in die graue Stunde und guckt nach dem Jungen aus, hinauf, hinter, fährt sich übers Haar. Tot und gefühllos liegt die Straße. Ich frage weiter. „Ja, Arbeiter ist er, in einer Fabrik, der Bub, nicht ungeschickt, aber so leichtsinnig und kann nicht mit dem Geld umgehen, und das Mädchen wird noch sein Malheur.“

Bekommen stehe ich dabei, höre die Worte rinnen, bin ernüchert und grausam klar, bin wie beteiligt, habe Angst wie die Frau, und meine



Gedanken laufen wie die ihren um den Buben, den Fritz, den Stromer.

Ich hör kaum, wie ein Schritt näher tritt, aber dann klingt ein kleiner Schrei, und die Frau läuft dem Jungen zu, wirft die Arme um seinen Hals, legt ihm die Hand um die Schulter, streicht ihm zärtlich übers Gesicht, ruft mir zu: „Da ist er ja, der Fritz“, und zieht ihn ins Haus.

Im Weitergehen rieb ich mir die Augen: Wo hast du das schon mal gesehn? Richtig: auf der Rem-

brandtschen Zeichnung vom „Verlorenen Sohn“. Der Alte dort im langen Kaftan und die Frau hier im Bademantel haben gemeinsam die umarmende, barmherzige Gebärde der gebreiteten emporziehenden und umfangenden Arme, die mit ihrem Schwung willkommen heißen: „Freuet euch mit mir, mein Sohn ist wiedergekommen, der verloren war.“ Und wie um den Alten bei Rembrandt stand um die Mutter ein Licht. *Text: Rudolf Geck; Foto: gem*

Sudoku

			8		3	7	5	6
	2	5	9	6	8			
9	6	7			3		8	
5			8	3		1	7	
1	3	2		9	6	8	4	
7			1	2		5		
8	9	7				3	2	
	7		3	9	5	8		6
6	4		8			7	9	

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 35.

8		6			5			3
9					3	5		
7				9		6	2	
6	8		5	2				
4	9							7
		2	9		4	8	5	
	6	4						
			4	1		7		
		9	6	8	2	3		1



Hingesehen

Bei Zählflügen über dem niedersächsischen Wattenmeer sind so viele junge Seehunde registriert worden wie nie zuvor. Das Niedersächsische Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit zählt jährlich die Seehunde, um ihre Entwicklung zu dokumentieren. In diesem Sommer wurden während der Flüge zwischen Ems und Elbe 9836 Tiere gezählt, darunter 2711 Jungtiere. Im vergangenen Jahr wurden nur 2158 junge Seehunde ausgemacht. Damit hält sich der Bestand mit rund 10 000 Tieren bereits im dritten Jahr auf einem sehr hohen Niveau. Die Zahl der Seehunde und ihr Gesundheitszustand lassen auch Rückschlüsse auf die Wasserqualität und den Fischbestand zu. *epd; Foto: gem*



Wirklich wahr

Die seit 145 Jahren bestehende Vatikanapotheke setzt auf Innovation aus Deutschland: Für die Ordnung und Inventur der mehr als 40 000 Produkte ist künftig ein Roboter (Symbolbild) im Einsatz, teilte die vatikanische Zeitung „Osservatore Romano“ mit. Die rund 60 Mitarbeiter der Apotheke verstärkt demnach das Modell „BD Rowa“.



Der Roboter sortiert platzsparend Medikamente im Magazin ein, behält

Verfallsdaten und Umsatz im Blick und beschleunigt die Medikamentenausgabe.

Die Technik soll zudem Fehler bei der Ausgabe reduzieren.

Die Wartezeit für täglich rund 2000 Kunden am Schalter könne sich um eine halbe Stunde ver-

kürzen, heißt es. Sollte die Technik streiken, seien die meisten Probleme innerhalb von vier Stunden zu beheben. Der Hersteller hat seinen Sitz in Rheinland-Pfalz.

KNA; Foto: gem

Zahl der Woche

8000

historische Baudenkmale, Parks und archäologische Stätten öffnen am 8. September zum „Tag des offenen Denkmals“ ihre Türen. Das Motto lautet „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur“.

„Viele Denkmale, die uns heute selbstverständlich erscheinen, waren zu ihrer Entstehungszeit modern und revolutionär“, erklärte der Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Steffen Skudelny. Mit einer neuen App können Nutzer Denkmale nach Regionen oder Gattungen filtern. Zudem zeigt sie an, welches Denkmal barrierefrei ist.

Seit 1993 koordiniert die Stiftung Denkmalschutz den Tag bundesweit. Sie setzt sich nach eigenen Angaben für den Erhalt bedrohter Baudenkmale in Deutschland ein. Seitdem konnte sie demnach mit insgesamt rund 580 Millionen Euro helfen, rund 5000 Denkmale vor dem Verfall zu retten.

KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 32,40. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Größer als Seehunde sind im Wattenmeer nur noch ...

- A. die Seeigel
- B. die Blauwale
- C. die Kegelrobben
- D. die Wattwürmer

2. Wie nennt man einen mutterlosen Seehund?

- A. Heuler
- B. Sirene
- C. Kläffer
- D. Pfeifer

Lösung: 1 C 2 A



▲ In der Einsamkeit der Natur kann man zu Gott und zu sich selbst finden, weil man dort die leise Stimme der Seele besser hören kann.

Stille wagen, auf die Seele hören

Jeder Mensch hat seinen „Platz“: Eine Aufgabe Gottes, die nur er allein erfüllen kann

In meinen Gebeten bitte ich oft darum, dass Gott mich erkennen lässt, was Er will, dass ich tue. Und doch ist manchmal große Unsicherheit da, sowohl für mein persönliches Leben als auch für meine pastoralen Aufgaben in der Pfarrgemeinde: Ist es wirklich Gottes oder eher mein Wille, der geschieht?

Die erste Lesung dieses Sonntags hat mir die Augen dafür geöffnet, dass ich mit meiner Unsicherheit nicht allein bin und sie einen Grund hat: „Unsicher sind die Überlegungen der Sterblichen und einfältig unsere Gedanken“ – genau mein Empfinden! Die Begründung folgt im nächsten Vers: „Denn ein vergänglicher Leib beschwert die Seele und das irdische Zelt belastet den um vieles besorgten Verstand“ (Weish 9,14–15).

Essen, Kleidung, Wohnung, Freizeitgestaltung und vieles andere mehr beanspruchen einen großen Teil meiner Aufmerksamkeit. Klar: Wenn man, wie ich, für eine große

Familie zu sorgen hat, ist es natürlich auch nötig, alle diese Dinge im Auge zu haben. Und doch merke ich, dass die Gefahr groß ist, diesen Aufgaben ein so großes Gewicht zu geben, dass die Fragen der Seele sehr, sehr leise und damit ungehört bleiben.

Wir leben natürlich auch in einer eher lauten, leistungsorientierten Zeit. Nichtstun und einfach mal „hören“ ist da eher nicht so angesehen und wird schnell als faul und träge hingestellt. Aber die Lesung sagt deutlich, dass unsere Gedanken einfältig bleiben und wir nicht zum tieferen Sinn unseres Lebens und unseres Tuns vordringen werden, wenn wir der Seele nicht die Zeit zum Hören geben. Zeit zum Hören ist immer mal wieder nötig, um nicht in Depression und Lebensüberdruß zu verfallen.

Jeder von uns ist bestimmt schon einmal an den Punkt gekommen, an dem man hinterfragt, welchen Sinn das Leben überhaupt hat, wofür man die täglichen Mühen und Plagen auf sich nimmt und ob das Leben nicht eine einzige Enttäuschung ist. Vieles hat man sich so ganz anders vorgestellt.

In unserem Bekanntenkreis zeigt sich das an immer häufiger werdenden Trennungen von Paaren, die in der Lebensmitte mit ihrem Lebensentwurf nicht mehr zufrieden sind und einen Neuaufbruch suchen. „Endlich mal nur noch an sich denken!“ Doch macht das mein Leben glücklich, wenn ich nur an mich

denke? Wenn Kinderherzen zerbrechen für ein Gefühl von Schmetterlingen im Bauch? „Endlich mal nur noch an sich denken“ ist meiner Meinung nach unmenschlich und macht nicht dauerhaft glücklich.

Blick aufs gute Ende

Wir Menschen sind Ebenbild Gottes und als solches auf ein Du, auf Gemeinschaft ausgerichtet. Ich glaube fest daran, dass Gott für jeden Menschen von Anfang an einen Plan hat, einen Platz vorgesehen hat. Dieser „Platz“ ist nicht unbedingt an einen Ort gebunden, sondern eine Aufgabe, die drei Dimensionen hat: Gott, mich selbst und meine Mitmenschen. Keine Dimension darf dabei zu kurz kommen. Unsere Aufgabe jeden Tag ist es, diesen Platz zu finden und so mit Leben zu füllen, dass wir am Ende unseres Lebens sagen können: Es war gut für Gott, für mich und meine Mitmenschen, dass ich da war. Dann war unser Leben im wahrsten Sinne des Wortes sinnvoll.

Dass wir das allein, aus uns selber heraus gar nicht schaffen können, tröstet und stärkt: „Wer hat je deinen Plan erkannt, wenn du ihm nicht Weisheit gegeben und deinen heiligen Geist aus der Höhe gesandt hast?“ (Weish 9,17). Nur der Heilige Geist kann in uns bewirken, dass wir diesen Platz für uns finden und auch durch Enttäuschungen und Schwierigkeiten hindurch behaupten können.

Wir können diesen Weg nicht allein gehen. Es gelingt nur in Gemeinschaft mit Gott. Was wir dazu tun müssen, ist, aus der Quelle zu trinken, um nicht zu verdursten.

„Ein vergänglicher Leib beschwert die Seele“, aber frei wird sie,

- indem wir Stille wagen und einfach nur hören – versuchen wir es doch gemeinsam, mit einer halben Stunde auf einer Bank im Wald, in einer ruhigen Kirche –,

- indem wir Gott lobpreisen: mit Liedern und Gebeten im Gottesdienst oder in Gebets- und Singkreisen,

- indem wir den Heiligen Geist um seinen Beistand bitten,

- indem wir dienen: in einem Krankenbesuch, einem Gefallen für jemanden, der nicht damit rechnet.

Es wäre einen Versuch wert.

Nicole Seibold ist Diplom-Theologin und Pastoralreferentin in der Diözese Augsburg. Sie ist verheiratet und hat vier Söhne.



Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt „Eigene Stiftung gründen“ von Stiftung des Deutschen Caritasverbandes, Köln. Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Herbstprospekt „Vivat!“ von St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



*Bewahre die Bibel im Herzen auf,
nicht im Buchregal.
Spruch auf einem amerikanischen Kirchenschild*

**— DIE —
B I B E L
L E B E N
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 8. September
Wenn einer von euch einen Turm bauen will, setzt er sich dann nicht zuerst hin und berechnet die Kosten, ob seine Mittel für das ganze Vorhaben ausreichen? (Lk 14,28)

Planung ist das halbe Leben, heißt es immer. Es lässt sich zwar nicht immer alles planen, aber es lohnt sich, immer wieder innezuhalten und sich zu überlegen: Was habe ich vor? Wo will ich hin? Habe ich einen Plan mit Gott? Denn ich darf mir sicher sein: Er hat einen Plan mit mir.

Montag, 9. September
Ich frage euch: Ist es am Sabbat erlaubt, Gutes zu tun oder Böses, ein Leben zu retten oder zugrunde zu richten? (Lk 6,9)

Zeiten der Ruhe sind wichtig – wenn sie uns guttun. Jesus sieht, dass die Ruhe am Sabbat für viele zu einer Fessel geworden ist. Viel wichtiger ist es doch, sich immer wieder zu fragen: Was kann ich mir und anderen heute Gutes tun?

Dienstag, 10. September
Alle Leute versuchten, ihn zu berühren; denn es ging eine Kraft von ihm aus, die alle heilte. (Lk 6,19)

Jesus hatte eine Anziehungskraft. Die Menschen waren von ihm fasziniert, kamen zu ihm und gingen geheilt nach Hause. Auch ich darf immer wieder seine Nähe suchen. Er lässt sich auch von mir berühren und will mich heilen.

Mittwoch, 11. September
Selig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden. Selig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen. (Lk 6,21)

Hunger meint nicht nur den Hunger nach Nahrung. Es gibt auch den Hunger nach Freude und Angenommensein, den Hunger nach Geborgenheit und Trost. In der

Gemeinschaft mit Jesus kann ich diesen Hunger stillen – jeden Tag aufs Neue.

Donnerstag, 12. September
Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist! Richtet nicht, dann werdet auch ihr nicht gerichtet werden! Verurteilt nicht, dann werdet auch ihr nicht verurteilt werden! (Lk 6,36f)

Mahnende Worte, mit denen wir uns schwertun. Aber Jesus stellt nicht einfache Forderungen an uns. Er gibt uns auch die Begründung: weil auch euer Vater barmherzig ist. Gott soll das Maß aller Dinge sein. Seine Barmherzigkeit kann auch mich motivieren, ebenso barmherzig zu sein.

Freitag, 13. September
Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem eigenen Auge bemerkst du nicht? (Lk 6,41)

Jesu mahnende Rede geht weiter. Auch hier gilt:

Ich soll nicht auf den Splitter im Auge meines Mitmenschen blicken, sondern auf die Barmherzigkeit Gottes. Mit Gottes Barmherzigkeit als Maßstab kann ich dann auf andere zugehen.

Samstag, 14. September
Kreuzerhöhung
Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. (Joh 3,17)

Jesus hat sich klein gemacht und wurde ein Mensch wie wir. Nicht, um über uns zu herrschen, sondern um für uns alle zum Bruder zu werden. Er geht an meiner Seite, um mich aus allem herauszuführen, was mir das Herz schwer macht.



Frater Elias Böhnert ist Prämonstratenser der Abtei Windberg in Niederbayern. Als Bildungsreferent ist er an der Jugendbildungsstätte Windberg tätig.



Unser Angebot für Abonnenten:

Die SonntagsZeitung immer mit dabei!

Für nur 1 Euro mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!

So können Sie jederzeit die Katholische SonntagsZeitung lesen, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Profitieren Sie von den Vorteilen der digitalen Version: schnelles und unkompliziertes Navigieren und eine bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.

Falls Sie die Katholische SonntagsZeitung nur als ePaper abonnieren möchten, erhalten Sie diese zum günstigsten Preis von **EUR 97,20** im Jahr!

Jetzt sofort bestellen:
epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53



**Für nur
1 Euro
mehr!**

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Schutzengelmonat
September



▶ 4:03



Bergmesse auf der
Hirschalpe

5:53



Sommerplaudereien:
Sr. Martha Lang

13:02



Azubi-Rallye
durch Augsburg

2:10



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten



Erstes Klosterfestival in Wettenhausen

„Ab ins Kloster“ heißt es am
Wochenende vom 7. bis 8. September
im Kloster Wettenhausen. Dort findet
das erste Klosterfestival statt.

Eva Fischer berichtet.



Dienstältester Pfarrer geht in Ruhestand

Er hat in seiner beruflichen Laufbahn
5 Päpste miterlebt, 4 Bischöfe von
Augsburg, 5 Bundeskanzler, 6 Minis-
terpräsidenten und 5 Augsburger Ober-
bürgermeister. Seit fast einem halben
Jahrhundert ist Monsignore Anton Schmid
Stadtpfarrer in der Augsburger Firnhä-
berau. Jetzt geht er in den Ruhestand.
Am 15. September um 9.30 Uhr wird
in der Pfarrkirche St. Franziskus in der
Augsburger Firnhäberau ein feierlicher
Abschiedsgottesdienst für ihn gefeiert.

Eva Fischer hat mit ihm über sein Leben
und seine Arbeit gesprochen.



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 35/2019)



**u.a.
Schutzengelmonat September,
Berggottesdienst Hirschalpe,
Sommerplauderei (Teil 5) - Sr. Martha Lang,
maronitischer Erzbischof zu Gast**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Rkr. täglich um 18 Uhr, jeden 13. des Monats um 18 Uhr Fatima-Rkr., jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung, jeden Do. von 17-18.30 Uhr Seelsorge-Sprechstunde.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, am So., Mi. und Fr. auch um 9 Uhr, So. zusätzlich um 10.15 Uhr Messe, Rkr. am So. und Mi. um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), Sa., Mo., Di. und Do. um 19 Uhr Rkr., So. um 13.30 Uhr Andacht. - Fr., 13.9., siehe Fatimatage. BG an Sonn- und Feiertagen nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 7.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 9.15 Uhr Andacht, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 12.30 Uhr Trauung, 15-16 Uhr BG. - So., 8.9., 7 Uhr, 8 Uhr und 10 Uhr Messe. - Mo., 9.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 10.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 15.30 Uhr Andacht. - Mi., 11.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 12.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 13.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/

8979090, Sa., 7.9., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 8.9., 7 Uhr Pilgeramt, anschließend BG, 10 Uhr Patrozinium, 14 Uhr eucharistische Andacht mit Segen und BG. - Mi., 11.9., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. - Fr., 13.9., siehe Fatimatage.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,

Telefon 08225/1045, So., 8.9., 10.30 Uhr Gottesdienst in Allerheiligen.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquienschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der heiligen Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 7.9., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 8.9., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 9.9., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 10.9., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe, 10.40 Uhr Kirchenführung. - Mi., 11.9., 10.30 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina. - Do., 12.9., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 10 Uhr Messe. - Fr., 13.9., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Messe.

Matzenhofen,

Zur Schmerzhafte Muttergottes, Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, Sa., 7.9., 19 Uhr Sonntagsmesse. - Mi., 11.9., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe. - Fr., 13.9., siehe Fatimatage.

Obermauerbach, Wallfahrtskirche Maria Stock,

Telefon 08251/827363, jeden So. 13.30 Uhr Rkr.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 8.9., wie am Montag, 19.15 Uhr Skapulier, 20 Uhr Sühnenacht, 24 Uhr Miternachtsmesse. - So., 8.9., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, anschl. Andacht, 18.45 Uhr Anbetung und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst. - Mo., 9.9., 7.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 10.9., wie am Montag. - Mi., 11.9., 10 Uhr Messe, 13.30 Uhr Krankmesse mit euchar. Segen, 18.30 Uhr Messe. - Do., 12.9., 7.30 Uhr Messe, 10 Uhr BG und Rkr., 11 Uhr Amt, 20 Uhr Sühnenacht. - Fr., 13.9., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 od. -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt. - Mo. bis Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 19 Uhr Rkr. - Jeden Do. (außer Lobpreisabende) 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Krankensegen und Anbetung.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 7.9., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Taufe. - So., 8.9., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 17 Uhr Musik und Wort. - Di., 10.9., 10 Uhr Messe. - Mi., 11.9., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung, 11.45 Uhr musikalische Meditation, 14.30 Uhr Kirchenführung allgemein mit anschließendem Pilgersegen. - Fr., 13.9., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe, anschl. Anbetung.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 7.9., 14 Uhr Taufe, 15.30 Uhr Wallfahrtsmesse, anschl. Führung, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 8.9., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, 14 Uhr Führung für alle Interessierten. - Mo., 9.9., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Di., 10.9., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mi., 11.9., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Fr., 13.9., siehe Fatimatage.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, So., 8.9., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr und 11.15 Uhr Wallfahrtsgottesdienst. - Mi., 11.9., siehe Fatimatage.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr. 18 Uhr Rkr.

Witzighausen, Mariä Geburt,

www.wallfahrt-witzighausen.de, Telefon 07307/22222, jeden Tag 18 Uhr Rkr., Sonntag 18 Uhr Abendlob. Jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 7.9., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr, 11 Uhr und 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 8.9., 7.15-10.30 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 14 Uhr Predigt, Rkr. und Sakramentsprozession, 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo., 9.9., 7.30 und 11 Uhr Messe, 14.15 und 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr Gebetskreis. - Di., 10.9., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 10.15 und 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, anschl. Bibelgespräch. - Mi., 11.9., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe. - Do., 12.9., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis, 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Fr., 13.9., siehe Fatimatage.

Fatimatage

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Fr., 13.9., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Andacht mit Krankensegen und Segnung der Andachtsgegenstände, 19.30 Uhr Abendmesse und Lichterprozession.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Fr., 13.9., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Fatimapilgermesse, anschl. Segen und stille Anbetung bis 11 Uhr mit euchar. Segen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Fr., 13.9., 8 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe mit Diözesanadministrator Bertram Meier, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten mit meditativer Andacht, Segnung der Andachtsgegenstände und persönlicher Einzelsegen.

Opfenbach, Maria Thann,

Fr., 13.9., 8 Uhr Aussetzung der Andachtsgegenstände und BG, 9 Uhr Pilgermesse, 10 Uhr eucharistische Andacht mit anschließendem Krankensegen. Predigt



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



von Pfarrer Martin Weber zum Thema „Heiliger Erzengel Raphael“.

Pöttmes, St. Peter und Paul,
Fr., 13.9., 20 Uhr Messe mit Domkapitular Harald Heinrich, 21 Uhr Fatima-Rkr. und BG, 21.45 Uhr Lichterprozession.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Fr., 13.9., 9.30 Uhr Messe im Kreis-seniorenheim, 19 Uhr BG, 19.25 Uhr Fatima-Rosenkranz, 20 Uhr Marienmesse.

Violau, St. Michael,
Mi., 11.9., 8 Uhr stille Anbetung, 8.30 Uhr Fatima-Rosenkranz, 9 Uhr Wallfahrts-gottesdienst.

Wemding, Maria Brunnlein,
Fr., 13.9., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Rkr., 8 Uhr Messe, 8.45 Uhr Rkr., 9.30 Uhr Wall-fahreramt und Primizsegen, 11.30 Uhr euchar. Andacht.

Westheim, Maria Loreto,
Fr., 13.9., 14.30 Uhr Rkr. und BG, anschl. Messe.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Fr., 13.9., 7.15 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Aller-heiligsten, Rkr., sakram. Segen, 10.15 Uhr Pilgeramt, 11.15 Uhr Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, anschl. Krankensegen allg. und einzeln, sakram. Segen, 11.30 Uhr Weihe von Andachtsgegenständen, 15 Uhr Fatima-gebetsstunde, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, anschl. Krankensegen, 20.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe.

Kurse/Seminare

Stadtbergen, Meditation des Tanzes,
Fr., 13.9., bis So., 15.9., im Exerzitenhaus St. Paulus. Leitung: Astrid Schmid und Claudia Nietsch-Ochs. Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Exerziten

Leitershofen, Vortragsexerziten,
Mo., 23.9., bis Fr., 27.9., im Diö-zesan-Exerzitenhaus St. Paulus. Thema: „Leben im Geist der heiligen Thérèse von Lisieux“. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/9075412.

Altötting, Exerziten im Geist der heiligen Thérèse von Lisieux,

Mo., 7.10., bis Fr., 11.10., unter der Leitung von Msgr. Anton Schmid. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/9075412.

Ausstellungen

Rain am Lech, Lebendige Volksfrömmigkeit und wertvolle Klosterarbeiten,
bis 24.10. im Heimatmuseum in Rain. Frühere Volksfrömmigkeit zeigt sich in vielfältiger Form und in wunderschön verzierten Gegenständen. Sichtbares Zeugnis davon geben noch viele Gegenstände: Rosenkränze, Andachtsbilder und weitere Objekte. Bei einer Führung werden einfache Papierbilder, bunte Glasfenster, aber auch goldbestickte Fatschnkindln gezeigt, die früher als Hochzeits- und Votivgaben dienten.

Ausflüge

Meitingen, Die Schöpfung im Gehen erleben,
Fr., 13.9., von 14 Uhr bis 21 Uhr am Sportplatz in Meitingen. Im Sinne des christlichen Anliegens der Bewahrung der Schöpfung lädt der Katholische Deutsche Frauenbund von Augsburg ein, innerhalb der ökumenischen Schöpfungszeit einen inhaltlich gestalteten Weg zu erleben. Kosten: zwölf Euro. Anmeldung bis 9.9. unter Telefon 0821/31663443.

Benediktbeuern, Pilgernd Lebens-Vielfalt begegnen,
Sa., 14.9., 10.15 Uhr im Zentrum für Umwelt und Kultur. Ein 18 Kilometer langer Rundweg vom Kloster Benediktbeuern aus. Der Weg führt über Kochel durch Wiesen und Wälder entlang von Gewässern. Dabei bietet sich auch die Möglichkeit zum „Wald-Baden“. Kosten: zehn Euro. Infos und Anmeldung bis 10.9. unter Telefon 08857/88759 oder www.zuk-bb.de.

Augsburg, Wallfahrt zur Wieskirche und nach Schongau,
Sa., 21.9. Programm: 10 Uhr Messe in der Wieskirche mit anschl. Führung. 12.15 Uhr Mittagessen, 15 Uhr Andacht in Schongau. Kosten: 23 Euro. Geistliche Begleitung: Domkapitular i. R. Franz-Reinhard Daffner. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/316623240.

Horgau, „Bleischmiede Horgau“,
So., 22.9., 10 Uhr am Wanderparkplatz

südlich des Bahnhofs Horgau. Im Rahmen der Führung werden die historischen Hintergründe sowie die Schicksale der Häftlinge des KZ-Außenlagers und der Waldfabrik für die NS-Rüstungsproduktion erläutert. Die Teilnahme ist kostenlos. Infos und Anmeldung unter Telefon 08238/300132.

Unterhaltung

Wettenhausen, Klosterfestival Wettenhausen,
Sa., 7.9., und So., 8.9., im Kloster Wettenhausen. Ein Wochenende lang öffnen sich rund um den „Donautal Radelspaß“ und den „Tag des offenen Denkmals“ die Tore des Klosters Wettenhausen für kleine und große Gäste. Vom Klostergarten bis hoch zum Dachstuhl gilt es zahlreiche Entdeckungen zu machen. Einen Höhepunkt des Wochenendes markiert die „Lange Nacht im Kloster“ am Samstagabend. Künstler verschiedener Sparten und Genres werden bis spät in die Nacht hinein die unterschiedlichsten Schauplätze des Klosters zum Klingen bringen.

Oberschöneberg, „Stadt-Land-Spielt“,
So., 8.9., von 14 Uhr bis 17 Uhr. Die Bücherei Oberschöneberg bei Dinkelscherben lädt große und kleine Besucher ein, neue Spiele zu entdecken und beliebte Spieleklassiker kennenzulernen. Exklusiv erscheinen im Rahmen von „Stadt-Land-Spielt“ Minispiele beliebter Verlage. Diese können nach Hause mitgenommen werden. Der Eintritt ist kostenlos. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Infos im Internet unter www.stadt-land-spielt.de.

Wochenenden

St. Ottilien, Auf den Spuren der Logotherapie,
Fr., 13.9., bis So., 15.9., im Haus der Berufung im Ottilienheim. An diesem Wochenende wird der Begründer der Logotherapie, Viktor E. Frankl, vorgestellt. Die Logotherapie ist die Sinnfindungstherapie schlechthin. So wird Fragen nachgegangen, wie man sein Leben noch sinnerfüllter gestalten kann. Infos und Anmeldung unter Telefon 0177/3440686.

Heiligkreuztal, Achtsamkeitswochenende,
Fr., 20.9., bis So., 22.9., im Kloster Heiligkreuztal. Mit Achtsamkeitsübungen wird an diesem Wochenende der Stille

gelauscht. Eine Reise zu sich selbst in geleiteten Sitz- und Gehmeditationen, sanftem Yoga und Körperwahrnehmungsübungen. Infos und Anmeldung unter Telefon 07371/1860.

Kaufbeuren, Tage der Einkehr,
Fr., 20.9., bis So., 22.9., im Crescentiakloster Kaufbeuren. Den Alltag hinter sich lassen und in der Stille Gott und sich selbst näher kommen. Einzelgespräche sind auf Wunsch möglich. Kosten: 130 Euro. Information und Anmeldung bis 13.9. unter Telefon 08341/9070.

Heiligkreuztal, Kunst der Stille,
Fr., 20.9., bis So., 22.9., im Kloster Heiligkreuztal. Fotografie als Weg zur Ruhe. In dieser Kombination aus Fotokurs und spiritueller Auszeit machen die Teilnehmer sich im doppelten Sinne des Wortes auf die Suche nach neuen Perspektiven. Neben den Grundlagen der Fotografie werden die Tagzeitengebete des heiligen Benedikt kennengelernt. Infos und Anmeldung unter Telefon 07371/1860.

Sonstiges

Fellheim, Sühnefußwallfahrt,
Mo., 9.9., von Fellheim zur Heilig-Kreuz-Kapelle Pleß. 18.30 Uhr BG in Fellheim, 19.15 Uhr Prozession, anschl. Messe mit Pfarrer Daniel Rietzler.

Leitershofen, Tag des offenen Denkmals,
So., 8.9., von 13.30 bis 16 Uhr. Hausführungen im Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus sind für Einzelpersonen sowie Gruppen möglich. Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/9075412.

Andechs, Tag des offenen Denkmals,
So., 8.9., von 11 bis 15 Uhr. Kostenfreie Führungen und Besichtigungen der Wallfahrtskirche, des Fürstentrakts und Friedhofs oder der Brennerei.

Landsberg am Lech, Rollerwallfahrt,
Sa., 14.9., 9 Uhr im Scootershop „Sip“ in Landsberg. Um 9 Uhr findet eine Eucharistiefeier mit Rollersegnung statt. Nach einer kurzen Stärkung geht es zur Dankandacht nach Maria Himmelfahrt. Informationen unter der Telefonnummer 08191/9699912.



Die Woche im Allgäu 7.9. – 13.9.

Samstag, 7. September

Lindau

10 bis 18 Uhr, Kunsthandwerk und Genuss, buntes Markttreiben auf dem Schranneplatz.

Wengen

14 Uhr, Bergmesse der PG Kempten-Ost auf dem Raggenhorn, danach Einkehrmöglichkeit in der Alpe Egg, Treffpunkt 12 Uhr in Kempten auf dem Kirchplatz St. Ulrich und auf dem Parkplatz Mariä Himmelfahrt zur Bildung von Fahrgemeinschaften. Ab 12.30 Uhr startet die gemeinsame Wanderung ab dem Parkplatz Eschacher Weiher (rund 4 Kilometer). Alternativ ist die Zufahrt über Wengen, Alpe-Egg-Weg (Mautstraße), möglich. Bei Regenwetter entfällt die Bergmesse.

Sonntag, 8. September

Kaufbeuren

12, 14 und 16 Uhr, Führungen zum Tag des offenen Denkmals, Herz-Jesu-Kirche, Sudetenstraße (Neugablonz), Dabei können unter anderem die Unterkirche, das Pfarrhaus und die Orgel besichtigt werden.

Memmingen

14 Uhr, Vortrag von Günther Bayer zum 300. Todestag von Johann Friedrich Sichelbein, Kreuzherrnsaal, Hallhof 5. Anschließend (15 Uhr) Rundgang durch Spital, Kloster und Hallamt mit Ingrid Stetter und Christoph Engelhard. Bis 15. September ist ein Ausschnitt aus Sichelbeins „Apostelzyklus“ zu sehen. Die Tafelbilder wurden ursprünglich für das Kreuzherrnkloster angefertigt, befinden sich heute aber in Augsburg. Info: www.tag-des-offenen-denkmals.de.

Irsee

17 Uhr, Irseer Orgelvesper mit Roland Götz, Klosterkirche Irsee, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Kaufbeuren

17 Uhr, Blasiuskonzert mit Johanna Seitz (Barockharfe) und Christoph Mayer (Barockvioline), traditionelle englische, schottische und irische Musik, St. Blasiuskirche, Eintritt: zwölf, ermäßigt acht Euro.

Montag, 9. September

Obergermaringen

225. Gebetsvigil für die ungeborenen Kinder, um 9 Uhr Heilige Messe in

St. Michael Obergermaringen. Anschließend eucharistische Anbetung und parallel dazu Gebetszug in Kaufbeuren. Um 11.30 Uhr eucharistischer Segen in St. Michael.

Dienstag, 10. September

Hopfen am See

10 bis 12 Uhr, Kräuterwanderung, Treffpunkt: Tourist-Information Hopfen am See. Bitte auf festes Schuhwerk achten. Kosten: fünf Euro, mit Füssen-Card drei Euro, Kinder bis 14 Jahre frei, von 15 bis 17 Jahre 1,50 Euro.

Mittwoch, 11. September

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Obstmarkt 5, Treffpunkt: Klosterpforte, Spenden erbeten.

Donnerstag, 12. September

Memmingen

16 Uhr, Erinnerungscafé: „Café Rieger – Maria Rieger und Max Pöppel“, mit Anke

Siefken und Regina Gropper, Stadtmuseum, Zangmeisterstraße 8.

Freitag, 13. September

Mindelheim

18 bis 23 Uhr, Mindelheimer Altstadt-nacht mit Aktionen des Einzelhandels und kostenfreiem Kulturprogramm in der Innenstadt, u.a. mit Schäferwagen „Kirche am Weg“, Jongleur-Show, Multimedia-Show des Fotoclubs Mindelheim, Führungen, Hausflohmarkt, Lesungen, Irish Folk, Renaissancemusik und vielem mehr. Weitere Informationen unter www.mindelheim.de.

Bad Grönenbach

18 bis 24 Uhr, „Anno 1525“, Bauernkriegslager und Mittelaltermarkt, auch am Samstag, 14. September, von 12 bis 24 Uhr und Sonntag, 15. September, von 11 bis 18 Uhr, nähere Informationen unter www.anno1525.de.

Memmingen

20 Uhr, „Der perfekte Moment ... wird heut verpennt“, Max Raabe und das Palast-Orchester, Stadthalle (Großer Saal), Karten-Vorverkauf: Stadtinformation am Marktplatz.



Die Viehscheidzeit beginnt

ALLGÄU – In den kommenden Tagen kehren die Tiere von den saftigen Bergweiden ins Tal zurück. Einer der ersten Viehscheide ist der am 11. September in Bad Hindelang. 900 Tiere werden von fünf Alpen zurück ins Tal getrieben. Ab 8.30 Uhr treffen sie am Scheid-Platz auf der Aach (Nähe Hornbahn) ein. Zudem gibt es einen großen Krämermarkt. Am 13. September findet der Viehscheid in Oberstaufen statt. Rund 1000 Tiere treffen ab 8.30 Uhr am Scheidplatz Höfen (Oberstaufen-Weißbach) ein. Alle Termine finden sich unter www.allgaeu-viehscheid.de. *Archivfoto: Rohlmann*

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

Den Glauben leben,
Gott begegnen

ABO Ausgaben ePaper Anzeigen Newsletter Shop Q

Magazin

Die Wunderwelt der Kapitelle

Abteiruin von La Sauve-Majeure: Frankreichs Weltkulturerbe für Entdecker

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

Besuchen Sie unsere neue Homepage:
www.katholische-sonntagszeitung.de





Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 7.9., 7 Uhr, 8 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Taufe, 16.30 Uhr BG. **So., 8.9.**, 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst. **Mo., 9.9.**, 7 Uhr Laudes, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. **Di. bis Fr.** 7 Uhr Laudes, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. und BG.

Sankt Max

Do., 12.9., 9 Uhr Messe, anschl. Pfarrfrühstück.

Sankt Simpert

Do., 12.9., 15 Uhr Seniorennachmittag „Das Oktoberfest“.

Sankt Moritz

Sa., 7.9., 16 Uhr BG im Dom, 18 Uhr Messe. **So., 8.9.**, 10 Uhr Pfarrgottesdienst, 18 Uhr Messe. **Mo. bis Mi.** 12.15 Uhr Mittagsmesse. **Do., 12.9.**, 12.15 Uhr Mittagsmesse, 16 Uhr Kirche des Diako, 18 Uhr Messe, 18.30 Uhr euchar. Anbetung. **Fr., 13.9.**, 10 Uhr Messe im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. (Klosterkirche Maria Stern), 18 Uhr Messe (Klosterkirche Maria Stern).

Sankt Markus

Sa., 14.9., 9 Uhr Messe zum Schutz des Kindes von seiner Zeugung an, anschl. Anbetung.

Lechhausen

Sankt Pankratius

Sa. und So. Verkauf von „Eine-Welt-Waren“ nach den Gottesdiensten. **Mo., 9.9.**, Gebetsgruppe der Legio Mariens nach der 8-Uhr-Messe. **Di., 10.9.**, 19.30 Uhr meditatives Tanzen. **Mi., 11.9.**, 10 Uhr Senientanz mit Anleitung. **Do., 12.9.**, 9.30 Uhr Treffen der Lea-Freunde.

Unsere Liebe Frau

Di., 10.9., 19 Uhr Mitgliederversammlung Frauenbund. **Do., 12.9.**, 19 Uhr Bibelgespräch.

Oberhausen

Sankt Martin

So., 8.9., 11 Uhr Messe. **Mo., 9.9.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Di., 10.9.**, 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 11.9.**, 17

Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 12.9.**, 18 Uhr Rkr. **Fr., 13.9.**, 10 Uhr und 10.45 Uhr Anfangsgottesdienst Realschule, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz.

Sankt Peter und Paul

Sa., 7.9., 17.30 Uhr Rkr. **So., 8.9.**, 9.30 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Mo., 9.9.**, 17.30 Uhr Rkr. **Di., 10.9.**, 17.30 Uhr Rkr. **Mi., 11.9.**, 9 Uhr Messe, 10 Uhr Schulgottesdienst, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Do., 12.9.**, 10 Uhr Schulgottesdienst, 17.30 Uhr Rkr. **Fr., 13.9.**, 17.30 Uhr Rkr.

Sankt Konrad

Sa., 7.9., 14.30 Uhr Taufe. **So., 8.9.**, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **Di., 10.9.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Mi., 11.9.**, 8.15 Uhr und 9.45 Uhr Schulgottesdienst, 14.30 Uhr Gottesdienst im Sozialzentrum. **Do., 12.9.**, 8.30 Uhr Segnungsfeier. **Fr., 13.9.**, 8.30 Uhr Messe, anschl. Rkr.

Sankt Joseph

Sa., 7.9., 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **So., 8.9.**, 11 Uhr Messe der syrisch-katholischen Gemeinde, 16.30 Uhr „Klang-Raum-Gott“. **Do., 12.9.**, 18.30 Uhr Messe. **Fr., 13.9.**, 17 Uhr Katechese der syrisch-katholischen Gemeinde.



Spatenstich für Malteser-Zentrum

AUGSBURG – Die Malteser in Augsburg feierten kürzlich den Spatenstich für die neue Malteserzentrale an der Werner-von-Siemens-Straße 10 in Augsburg. Ein Malteserhaus, ein Schulungszentrum und eine Fahrzeughalle für den Katastrophenschutz werden errichtet. Das Projekt „Pakete gegen Altersarmut“, der Seniorentreff, der Besuchs- und Begleitdienst, die Malteser-Tagesbetreuung für Demenzerkrankte, die offene Behindertenarbeit und die Notfallvorsorge haben künftig dort ihr Zentrum. „Mit unserem Neubau möchten wir ein Begegnungsort für Hilfesuchende und Menschen sein, die helfen wollen“, sagt der Diözesangeschäftsführer der Malteser, Alexander Pereira.

Foto: ob

Wohin in der Region? 7.9. – 13.9.

Pfersee

Herz Jesu

Di., 10.9., 10 Uhr ökum. Bibelteilen. **Do., 12.9.**, 14.30 Uhr KAB-Kaffeekränzchen. **Fr., 13.9.**, 18 Uhr Pontificalgottesdienst, anschl. Podiumsdiskussion.

Haunstetten

Sankt Pius

Fr., 15.9., 20 Uhr Orgelnacht „Von Barock bis Pop“.

Gruppen & Verbände

Bischöfliches Seelsorgeamt Augsburg, Großer Bildungstag, Fr., 18.10., und Sa., 19.10. Am Freitag beginnt Brigitte Fuchs mit dem Vortrag „Gesund durch Glauben?“. Am Samstag wird ein breites Angebot aus Workshops angeboten. Anmeldung bis 18.9. und weitere Infos unter Telefon 0821/31662222.

Bayerisches Rotes Kreuz, Im Alter fit bleiben, jeden Di. 10.30 bis 11.30 Uhr in der Albert-Einstein-Schule in Haunstetten. Eine Anmeldung für den Senioren-Gymnastikkurs ist nicht erforderlich.

Weitere Infos bei Maria Elsner unter Telefon 0821/84334.

Sankt Peter am Perlach, „Gebetsstunde im Geist der hl. Therese von Lisieux“, jeden zweiten Dienstag im Monat um 17.30 Uhr. Weitere Infos unter Telefon 0821/513931.

Kulturtipps

Familienführung, Augsburg kinderleicht, jeden zweiten Samstag im Monat, 14.30 Uhr. Von den Römern bis heute gibt es zahlreiche spannende, lustige und gruselige Geschichten zu erzählen, an denen die ganze Familie Spaß hat. Anmeldung und Infos unter Telefon 0821/502070.

Trachtenflohmarkt Augsburg, bis Sa., 28.9. Di.-Fr. 11 bis 18.30 Uhr und Sa. 11 bis 16 Uhr im Secondhand-Trachtenmarkt „Vintys“, Oberer Graben 4. Auf 100 Quadratmetern veranstaltet der Modeshop der Aktion Hoffnung Augsburgs größten Markt mit gebrauchter, gut erhaltener Trachtenmode für die ganze Familie.

Themenführung, „Auf den Spuren der Römer“, Sa., 7.9., 14.30 Uhr an der Touristeninformation am Rathausplatz. Eine Führung über die Gründung von Augsburg unter Kaiser Augustus. Kosten: Erwachsene 10 Euro. Anmeldung unter Telefon 0821/502070.

Das Fünf-Elemente-Konzept, Do., 26.9., 9.30 Uhr im Haus Tobias in Augsburg. Basierend auf den fünf Wirkprinzipien Wasser, Bewegung, Ernährung, Heilpflanzen und Lebensordnung geht es darum, Körper, Geist und Seele in Einklang zu bringen. Einfach anwendbar, kostengünstig und alltagstauglich kann die Gesundheitsprävention nach Kneipp das Wohlbefinden und die Fähigkeit zur Stressbewältigung fördern. Kosten: 50 Euro Kursgebühr, 16 Euro Verpflegung. Anmeldung bis 12.9. unter Telefon 0821/440960.

Das „offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge Mo. bis Fr., 15.30-17 Uhr im Beichtraum. **Mo., 9.9.**, Pfarrer Max Stetter. **Di., 10.9.**, Domkapitular Franz-Reinhard Daffner. **Mi., 11.9.**, Pfarrer Klaus Cuppok. **Do., 12.9.**, Pfarrer Hubert Kranzfelder. **Fr., 13.9.**, entfällt.



Gottesdienste vom 7. bis 13. September

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Maria Pröll, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M, für Renate Kessele mit Eltern, 10.30 Taufe (Westchor), 16.30 BG. **So** 7.30 M, für Fam. Oertl und Ehrlich, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Franz Ringeisen, 16.30 Rkr. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Alois Dirr, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M, um die Gnade der Bekehrung, 9.30 M, für Elisabeth Mordstein, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Maria Sinniger, 9.30 M, für Frieda Zeller, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Elisabeth Jaumann, 9.30 M, für Ulrich Wegner, 16.30 Rkr, 16.30 BG.
BG in den Ferien: Sa 16.30-17.30 Uhr

Augsburg, Kirche der Dominikanerinnen,

bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
Sa 10.30 Taufe (Dom). **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M nach Meinung. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Wilhelmine und Leopold Zimmermann. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M, für die armen Seelen im Fegefeuer, Fritz Schiller. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 13 Trauung, 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

So 11.30 M der kroat. Gemeinde.
Augsburg, St. Maximilian,
 Franziskanergasse 4 
Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Maria Biber und Fam. Scheufele, Anna und Anton Gotthard, 11.45 Taufe, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M. **Di** 9 M, Franz Schnepf, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M, anschl. Pfarrfrühstück im PH, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr, 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M, Stiftsmesse für Aloisia Zint und Anna Lode.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12
Sa 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM nach Meinung. **So** 10 PfG, 18 AM, Dr. Josef und Martha Bader. **Mo** 12.15 M Manfred Lochbihler, Horst Kotthaus und Angehörige, 18 AM Mario Lozancic. **Di** 12.15 M verst. Verwandte, 18 AM für Priester- und Ordensberufungen. **Mi** 12.15 M, 18 Abendmesse verst. Verwandte und Bekannte. **Do** 12.15 M f. Gertraud, 16 M in der Kirche des diako, 18 AM mit Bitte um Frieden in der Welt, 18.30-19.45 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 M im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M Adela Tutuianu, 17.30 Rosenkranz in der Klosterkirche Maria Stern, 18 Abendmesse in der Klosterkirche Maria Stern, zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica.
Mo-Do um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
Sa 9 M Fam. Berggold. **So** 9 M. **Mo** 9 M. **Di** 9 M, 17.30 Theresienwerk. **Mi** 9 M. **Do** 9 M Maria Lumper, Maria Scheinhammer, Maria Ziegelmayr, Maria Irl. **Fr** 9 M Albert Rott.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra (St. Margaret)/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 11.15 M zum Ende der Theol. Sommerakademie, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Hans Beierlein u. verst. Angeh. **So** 8 M, 9 M in St. Margaret, für Verstorbene Spallek, Swientek u. Bzdak, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M, für Inge Sandner. **Mo** 9.15 M, nach Meinung, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Christina u. Peter, Anna u. Paul Roskosch. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Hans Beierlein u. verst. Angeh. **Mi** 8.45 Laudes in der Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret, für Marianne Kiechle. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Maria Winkler, für Agnes Deisenhofer, für Josef Färber u. verst. Angeh. der Fam. Färber u. Riedl. **Fr** 9.15 M, für Irene Schramm, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Sebastiano Strano.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse
Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17.30 Rkr, 18 Wortgottesfeier. **So** 9.30 PfG, Gerhard Schies, Hans Schies und Großeltern Kuhn, Hanns und Thomas Dickenherr, Ruth Prihoda und Ulla Jäger, Hildegard Förch, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 8 Ökumenischer Schulanfangs-Gottesdienst, 18 Rkr. **Mi** 8.30 M Fritz und Berta Matjeka, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Eltern Kretz. **Fr** 7.15 M, 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
So 10.30 Euch.-Feier, Fam. Kasperczyk Nega und Kubetschko. **Di** 8 Morgengebete anschl. Fair-Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Mi** 14.30 Seniorenclub. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier, Therese und Fritz Raad. **So** 9 Euch.-Feier, Verstorbene der Fam. Sandner. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 15 Fatima Andacht, 18 Euch.-Feier, Pfarrer Buschor.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntensteinstraße 19 
Sa 9 Wallfahrtsgottesdienst (Maria Alber), Angeh. der Fam. Kistler, 17.30 Rkr. **So** 11 M Karl Denk, Michael Fehn, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 Abendmesse, Dr. Peter Hary, Angeh. der Fam. Nußbaumer und Hacker, Eltern Kühbacher. **Mo** 9 M Anna Straubmeier, 16 Rkr (Maria Alber). **Di** 8 Segnungsgottesdienst für die Erstklässler der Werner-von-Siemens-Grundschule, 17.30 Rkr (Maria Alber), 18 AM (Maria Alber). **Mi** 14.30 M. **Do** 9 M Alois und Maria Hanel, Maria Linschowski, 16 Rkr (Maria Alber). **Fr** 9 M Friedrich und Maria Langmantel, Erwin Dachs, 17.30 Rkr, 19 Ökumenischer Stationsgottesdienst (Treffpunkt Lechrainstraße beim Lechkraftwerk).

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Angeh. der Fam. Lechner, Ott, Scharl, Zillner, Gemmerli und Schweiger. **So** 9.45 PfG, Hans und Maria Schneider, 17.45 Rkr

(Unterkirche). **Mo** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), Rosa Beyrle, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.30 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche), 19 Eucharistische Anbetung (Unterkirche). **Do** 14 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M - entf., 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Franz u. Hedwig Zerle und verst. Angeh., Fam. Steinemann und Fischer u. verst. Angeh., Fam. Gerzer, Bichler u. Gerda Zerle, Josef Reim mit Angeh., Rudolf Riegel, Fam. Forster u. Merz, Gerd Hartl, Albert Ortloff und Helga Auer. **So** 8 PfG, 9.30 M, Magdalena und Johann Palm, Angeh. Bauer und Baatz, Andreas und Maria Klimmer als JM, Viktoria Jakob, Ernst Rehm, Thomas und Josefa Harlander, Aloisia und Rudi Behrbohm, 18 Rkr. **Mo** 8 M, Rudolf Sprenzinger, Hanime und Malke Demir. **Di** 8.30 Schulgottesdienst der Luitpoldschule, 8.40 Rkr - entf., 9.15 M, Marianne Helfert, Josef Tutuk und Göngür Calan. **Mi** 15.30 Wortgottesdienst im Seniorenheim Lechtalhaiden, 18.25 BG/Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M, Fam. Baumüller und Fischer. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Maria Geiger, 15.30 Wortgottesdienst im Seniorenheim Lechrain. **Fr** 9 M, Josef Reim mit Angeh., 18 Fatimaandacht.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
So 9.55 Rosenkranz, 10.30 M Willibald Gramalla als JM mit Angehörigen, Franz u. Anna Pudel mit Söhne. **Mo** 17 Rosenkranz im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rosenkranz, 19 M. **Mi** 8.25 Rosenkranz in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschließend Rosenkranz, Fam. Glossner, Josef Jung, Geschwister Jung u. Herb.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rosenkranz, 17.30 Beichtgelegenheit, 18 M, Familie Czerner, Kudla, Heda und Ruf, Karl Wiedemann, Eltern Wiedemann, Jall, Gruber und Moravec, 20.15 M der Neokatechumenalen Ge-

meinschaft. **So** 8.50 Rosenkranz, 9.30 Pfarrgottesdienst, M für die lebenden und verstorbenen Angehörigen der Pfarrei. **Mo** 16.30 Rosenkranz. **Di** 7.30 Uhr Morgengebet der Gemeinde im Elisabethzimmer, 9 M, Karl Bauer, 16.30 Rosenkranz. **Mi** 9 M, Schwester Edelburga Schiffelholz und Magdalena Regert, Familie Mokosch, 16.30 Rosenkranz. **Do** 16.45 Uhr Aussetzung mit Gebet für geistliche Berufe, 18 M, Anna und Adam Kempf und Ana Gutia, Familie Al Bitar. **Fr** 9 M, Familien Heda, Czerner und Kudla, Maria Heißler, Anna Tafler und Ilja Plavsic, 16.30 Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Zum Guten Hirten/St. Canisius Univiertel, Zum Guten Hirten, Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M Eugenius Duttenhöfer mit Eltern, Geschwistern und Großeltern, 18 Rosenkranz, 18.15 Beichtgelegenheit. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Mo** 18 Rosenkranz. **Di** 18 M Ingrid Ruf, Florian Hörner mit verstorbenen Eltern und Geschwistern. **Mi** 18 M Joachim Schwarz. **Do** 10.15 Schulanfangsgottesdienst der Bleriotschule, 18 M Margarete und Wilhelm Jäger mit Sohn Johann, Eltern und Geschwister. **Fr** 9 M.

Hochfeld, St. Canisius, Hochfeldstraße 63

So 8.45 Gemeindegottesdienst. **Do** 9 Frauenmesse - nicht nur für Frauen - anssl. Frühstück. **Fr** 18 Rkr.

Augsburg, Hl. Kreuz, Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **Beichtgelegenheit:** Mo, Mi, Fr und Sa: 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Dienstag** und Donnerstag: 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rosenkranz/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern, Sterngasse 5

Tgl. 7.30-18 eucharistische Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rosenkranz (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rosenkranz, 18 Abendmesse. **Sa** 7.30 M. **Sonn- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M spanische Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan, Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierliche Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim Bergheim, St. Remigius, Wirthshölzelweg 11

So 7.30 M im Kloster, 9 PFG, 18.30 AM, Viktoria Hieber, Lidwina und August Saumweber mit Angehörigen, Fritz und Therese Hieber, Josef Gediga, Magdalena und Egid Stiegel mit Angehörigen. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM, Familie Aigner, Gschwilm und Schreiner, Familie Raps.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser, Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM, Anita Pfaller mit Großeltern, Familien Abert und Amschler. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Rkr. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen Göggingen, St. Georg und Michael, Von-Cobres-Straße 8

Sa 14 Trauung: Vera-Maria Dost und Adam Hosek, 15.30 Trauung: Christoph Wagner und Sabine Riegel, 17.15 BG, 18 VAM. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Franz und Josefina Strobel. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Andacht (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 AM. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur), Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PFG, Josef und Karolina Kramer mit Charlotte Kuhn, Anton Schweiger mit Eltern und Fam. Höß, Franz Stoklossa mit Eltern und Schw.-Elt. und verstorbenen Angeh. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 8 Ökum. Schulanfangsgottesdienst 5, 8.45 Ökum. Schulanfangsgottesdienst 6, 9.50 Ökum. Schulanfangsgottesdienst 7, 18.30 AM - mit 40-Tage-Gedenken für Frau Wilhelmine Puhmann, Gerhard und Josef Schwarzer mit Eltern. **Fr** 8 Ökum. Schulanfangsgottesdienst 8, 8.45 Ökum. Schulanfangsgottesdienst 9, 9.50 Ökum. Schulanfangsgottesdienst 10.

Inningen, St. Peter u. Paul Bobinger Straße 59

So 9.30 Euch.-Feier, Maria Schweihofer, Peter Lontzek und Annemarie Pfau mit Karl Pfau, Maria Flum. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM - mit 40-Tage-Gedenken für Herr Siegfried Keller, Gisela und Franz Hundseder mit Rosa Mayer. **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 18 Andacht im Grünen im Pfarrgarten St. Peter und Paul.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten Haunstetten, St. Albert, Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Josef und Hedwig Wittmayer, Franz Feueröcker, JM Helga Hümmel Peisl. **So** 9.15 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Hans und Anna Emmer, JM Josef Brunnbauer, Richard und Maria Groß. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg, Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), Matthias und Maria Wagner und Hildegard und Hans Reiner, 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse, Fam. Öchsner, 19 M. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd), Anton u. Eleonore Kick und Sohn. **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius, Inninger Straße 29

Sa 18.30 M, nach Meinung für Fam. Bednarek und Angehörige, Anton Gärtner. **So** 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Frida und Hans Dollinger und Angeh. **Di** 19 M, Richter Edda. **Mi**: 9.30 M, Antin Gärtner und Georg u. Walburga Kuhn. **Do**: 9.30 M, Frau Margarete Unterstab und Angehörige. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Christa Elisabeth Wodetzky und alle Angeh., 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg, Stenglinstraße 2

Sa 19 M mit anschließender Krankensalbung. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 13 Gebet zur Mittagszeit. **Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,** Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 18 VAM Fam. Bayer, Vorfahren und Verwandte. **Mo** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle. **Di** 8.15 Schulanfangsgottesdienst der 1. Klassen der GS Kriegshaber. **Mi** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle, Maria Miller. **Fr** 10.20 Schulanfangsgottesdienst der 2. - 4. Klassen der GS Kriegshaber.

Kriegshaber, St. Thaddäus, Ulmer Straße 63

Sa 13 Taufe: Maja Hanna. **So** 9.30 Meditative Euch.-Feier mit besonderer Orgelmusik, Werke von Ennio Morricone & Improvisationen, Haupt- und Fernorgel: Werner Zuber, Andreas Böck, 11 Fam.-Go. in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 12.30 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Di** 9 M in der Unterkirche. **Do** 9 M in der Turmkapelle.

Leitershofen, Exerzitenhaus, Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller St. Martin, Oberhausen, Zirbelstraße 21

So 11 M, Maria Spannagel und Angeh. der Fam. Spannagel und Kirchgeßner. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 10 Anfangsgottesdienst, Heinrich-von-Buz-Realschule 5. - 7. Kl., 10.45

Anfangsgottesdienst, Heinrich-von-Buz-Realschule 5. - 7. Kl., 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen, Donauwörtherstraße 9

Sa 18 BG, 18.30 M, Adolf Wanner und Erwin Braun. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde, 16.30 „Klang-Raum-Gott“ - Lebensklänge mit dem Blockflötenensemble „TrioConBrio“. **Do** 18.30 M.

St. Peter u. Paul, Oberhausen, Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 10 Schulanfangsgottesdienst der Werner-Egk-Schule: Segnung der 1. Klassen in der Aula, 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 10 Schulanfangsgottesdienst der Werner-Egk-Grundschule für die 2. - 4. Klassen in der Aula, 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller, Bärenstraße 22

So 10.30 M - Entfällt, 18 BG, 18.30 M, für Kranke, Schwache und deren Familien, Justina Münich, Verstorbene der Fam. Münich. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Franziska Nerb. **Mi** 8.15 Schulanfangsgottesdienst der Bärenkeller-Grundschule in der Kirche St. Konrad, 9.45 Schulanfangsgottesdienst der Bärenkeller-Mittelschule in der Kirche St. Konrad. **Do** 8.30 Segnungsfeier für die 1. Klassen der Bärenkeller-Grundschule in der evang. Erlöserkirche. **Fr** 8.30 M anssl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu, Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, zu Ehren des Hl. Antonius, 14 Trauung, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Georg Mögele. **So** 6.45 BG, 7.15 M, Mathias Berschet u. Eltern Pascher, 9 PFG, 10.30 Fam.-Go., die armen Seelen, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Eltern der Fam. Bonengel. **Mo** 9 M (Marienkapelle), Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Elsässer Str.3) (Kloster). **Di** 9 M, Maria und Anton Broll, Modestus Kratzer, 10 Anfangsgottesdienst Liro-Schule, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM für einen lebendigen Glauben in der Fam. (St. Michael). **Mi** 9 M für unsere neu geweihten Priester, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM um

Bettgestelle aus Altholz!

**Einzigartig!
Außergewöhnlich!
Jedes Bett ein Unikat!
Echte Schreinerarbeit.**

Wir liefern Ihr Bett und bauen es für Sie auf.
Kostenlos.

Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Tel. 08205/1395
www.reisberger-betten.de
info@reisberger-betten.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 9 - 19 Uhr, Sa. 9 - 14 Uhr

den Beistand der Hl. Engel (Marienkapelle). **Do** 6.30 M (Elsässer Str.3) (Kloster), 9 M für Georges Zaya Inam; Gorgis-Zaya Sumaya; Marie Kellner; Maria Lohner, Alfred Göppel, Helmut Geirhos und Maria Rohrmoser mit allen Angeh., Erzbischof Josef Stimpfle, 16 M (Dierig-Haus), 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M zu Ehren Jesu Christi des wahren Königs, 15 Fatima-Feierstunde mit Ansprache von Franz-Reinhard Daffner, em. Domkapitular, 18 Pontificalgottesdienst mit Weihbischof Florian Wörner, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Walter Reinhardt u. Stanislaw Hawryluk.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6
Sa 18.30 VAM. **Di** 18 Rkr. **Mi** 14.30 Kaffeekränzchen im Pfarrsaal. **Do** 18.30 M (St. Josef), JM Anna Kallart und Otto Kallart, Josefa und Kaspar Miller und Söhne.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald,

Riedstraße 16
So 10.45 PFG. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Georg Weihmayer. **Do** 8.30 Ökum. Segensgottesdienst für die Erstklässler der Leopold-Mozart-Schule im Immanuelhaus. **Fr** 10 M.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2
Sa 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **So** 9.15 M mit Taufe von Leonie Koch. **Di** 17 Rkr, 19.30 Meditatives Tanzen im PH. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63
Mo 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr, 8.30 Ökum. Segensgottesdienst für die Erstklässler der Parkscheule in der Friedenskirche. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, 14.30 Seniorentreff: „Reiselieder: Ich bin dann mal weg“ mit Silvia Mayer im großen Pfarrsaal. **Fr** 8.15 Ökum. Schulgottesdienst der Parkscheule zum Schuljahresbeginn, 2. - 4. Klassen, 8.15 Ökum. Schulgottesdienst der Parkscheule zum Schuljahresbeginn, 5. - 9. Klassen, in der Friedenskirche, 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Adelsried Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4
So 8.30 M Leonhard Graf.
Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Pfarreiengemeinschaft am Kobel Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a
Sa 18 VAM - 17.25 Rkr, Fam. Max Schmid, Rodney und Jim, Fam. Baumann, Martin und Theresia Kellner. **So** 10.30 PFG. **Di**

10.30 Ökumenische Segensfeier für die Schulanfänger. **Mi** 18 M - 17.25 Uhr Rkr. **Do** 8.15 Ökumenischer Schulanfangsgottesdienst der Grundschule Steppach.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36
Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Regina Mader. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, Fam. Eberle-Schiefele und Jeckle, Fam. Maatz mit Angeh., Josef und Ida Hefe. **Mo** 8 BG, 8.15 M zum Frauendreißiger, nach Meinung, für die armen Seelen, 9 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M zum Frauendreißiger, In den Anliegen von Andreas und Michaela zur Sühne, 9 Rkr. **Mi** 14.30 Rkr und BG, 15 M zum Frauendreißiger, für die Verst. der Fam. Theimer, Englert, Haupt und Maier und Anliegen, für Verstorbene Haas und Fam. Mayr und Anliegen H. Josef. **Do** 14.30 Rkr und BG, 15 M zum Frauendreißiger, Fam. Bayer und für alle armen Seelen. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M (Fatima) zum Frauendreißiger, zu Ehren Hl. Schutzengel (U), für die armen Seelen.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6
So 9 PFG, JM Georg und Kreszenz Steiner. **Di** 18 M - 17.30 Rkr. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** Schülermesse entf., 8.15 Ökumenischer Schulanfangsgottesdienst der Grundschule Westheim (2. bis 4. Klasse), 9 Ökumenischer Schulanfangsgottesdienst mit Segnung der Erstklässler.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10
Sa 11 Taufe Harald Schmitz, 18 VAM Eine Welt Verkauf, Ulrich Kastner JM, Irma und Matthäus Geißler. **So** 9 Tag des offenen Denkmals, 9 PFG, 10 Kirchenführung mit Prof. Dr. Walter Pötzl, 13.30 Turmführung mit Pfarrer Freihalter, 15 Orgelkonzert mit Dr. Michael Wersin. **Mo** 8 Hausfrauenmesse, anschl. Frühstück im Pfarrhaus, 18 Segensgottesdienst für die Schulkinder. **Mi** 8 M. **Do** 8 M in Schlipshaus, Fam. Egger und Wolf.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM. **So** 11 Bergmesse auf dem Kolbensattel bei Oberammergau. **Di** 18.30 Rkr in der Sebastianskapelle um Achtung und Würde der Menschen, 19 M in der Sebastianskapelle, Hubert Rampp. **Mi** 14.30 Seniorennachmittag im Pfarrsaal. **Do** 9 M nach Meinung. **Fr** 18.30 Rkr nach Meinung des Hl. Vaters, 19 M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße
So 9 PFG, Markus Eser u. Anna u. Johann Bernklau. **Mi** 18 Rkr. **Fr** 19 Sitzung AK Affaltern.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24
Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Maria Blaschke u. verst. Angeh., Andres Riß JM u. verst. Eltern u. Schwiegereltern, Ulrich u. Nelly Riß, Kaspar Spengler u. Franziska Failer, Elisabeth u. Kreszenz Karle, Josef JM u. Elisabeth Reiser u. Anton

Brabetz u. verst. Angeh. **So** 10 PFG, 11 Taufe von Nina Megele u. Luis Silginer, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 8 Rkr, 18.30 Rkr. **Di** 9 M, für eine arme Seele, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 20 Sitzung Familiengottesdienst-Team. **Do** 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfr. Lindl, 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, für Maria u. Ernst Lindl, Maria Weber u. verst. Geschw., Maria Hartl u. verst. Angeh., Für die armen Seelen, 20 „Mein Wort zum Sonntag - ein Bibelkreis“ (Pfarrsaal Biberbach). **Fr** 9 M, 18.30 Fatima-Rosenkranz.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtengeweg 2a
Di 19 Rkr. **Mi** 19 Abendmesse, Theresia Geißenberger JM u. Philomena Eder JM.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2
Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM Johann Fladerer und Afra Gebele. **So** 8.30 BG, 9 PFG. **Mo** 8 M Franz und Christine Schmid. **Mi** 8 M Alois Zott. **Do** 19 M f. Dreißigstgedächtnis Johann Fladerer. **Fr** 8 M Karl-Heinz Kaller, Eltern und Geschwister.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2
So 10 PFG, Rudi Lautscham u. Eltern Sprenger m. Sohn Erich, Dietrich Schorer, Fam. Benkowitsch u. Waschhauser, Karl u. Angelina Abbt m. Tochter Hildegard, Wild u. Schindler, Carola Dirsch, Theresia Ritter, Fam. Hoffmann, Brenner, Hunfeld u. Spengler, Franz Lidl u. Angeh. **Di** 11 Segens-Gottesdienst für die 1. Klassenj, 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus), Seitz u. Grundler. **Mi** 9 Go zum Schulbeginn für die 2. - 4. Klassen in Herz Mariä, 10.15 Go zum Schulbeginn für die 5. - 9. Klassen in der ev. Immanuelkirche. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Josef Seibold.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2
Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, Anna u. Michael Leitenmaier u. verst. Angeh., Kaspar u. Walburga Scheurer u. verst. Angeh., Josef Ammann u. verst. Eltern u. Geschwister, Maria Häusler, Günther u. Waltraud Klement. **Di** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3
So 8.30 Euch.-Feier in der PK St. Joh. Bapt. Dietkirch anlässlich Jubiläum Musikverein Gessertshausen, mit anschl. Festzug zum Feuerwehr Gessertshausen, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollshausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 20 Ökum. Bibelkreis im Pfarrhaus (Pfarrhaus).

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße
So 13.30 Rkr. **Sa** 0 Wort-Gottes-Feier mit Trauung von Anja Pöllmann u. Björn Pfänder.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße
So 10 Wort-Gottes-Feier. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier, MM Diethard Schmidt mit

Grabbes., Maria u. Franz Unverdorben u. verst. Angeh., Otto u. Emma Mayer, JM Maria Thanner u. verst. Angeh. **Do** 8 Rkr, 20 Treffen der FaGo- und KiGo-Teams im Stübli im PH Kutzenhausen. **Fr** 8.15 Schulanfangsgottesdienst.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2
Do 8.30 Euch.-Feier, Rosina Miller u. Erna Bruckmeier, 14.30 Seniorennachmittag im Bürgerhaus.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10
So 9.30 Rkr, 10 Euch.-Feier, Karl Richter. **Do** 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier, Arthur Mayer, Maria Bertele u. Adolf Bertele, Theresia u. Franz Dörle u. verst. Angeh., verst. Angeh. Mayr-Kurz.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2
Di 18.30 Rkr. **Mi** 8.30 Schulanfangsgottesdienst, 14 „Mehr Lebensqualität im Alter“ im PH. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

Mödishofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1
Mi 19 Euch.-Feier, Verst. Angeh. Maier u. Steger, z. Ehren der hlg. Schutzengel.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben Anried, St. Felizitas,

Reichenbachstr. 8
Sa 19 VAM Cornelius u. Karolina Enderle u. Geschwister. **Mi** 19 M, zu den Hl. Schutzengeln.

Breitenbronn, St. Margareta,

Talstraße 6
So 8.30 PFG, Viktoria und Johann Fendt, Tochter Viktoria und Angehörige, Martha und Reinhold Wolff und Verwandtschaft. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, anschl. BG, Hedwig und Karl Egger mit Eltern, zu Ehren der Hl. Muttergottes.

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8
So 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: M, Eltern u. Geschw. Zott, Josef Lampl JM, Maria u. Johann Litzel, zu Ehren der Muttergottes, Hl. Judas Thaddäus u. Hl. Schutzengel in einem bes. Anliegen, Dreißigst-M für Elise Kugelman, 11 Taufe. **Di** 8 St. Simpert: Schulanfangsgottesdienst der 1. Klassen. **Mi** 8.15 Schulanfangsgottesdienst der Grund- u. Mittelschule, 9 Altenh.: M. **Do** 19 Altenh.: M, Maria u. Johann Micheler, zu Ehren der Muttergottes, Hl. Schutzengel und Judas Thaddäus, Maria Zech, Sebastian, Maria u. Anton Gleich, Ulrich Walter, Karl u. Anna Schmid u. Enkelin Bettina u.z.d. Schutzengeln, Agnes u. Max Litzel u. Regina u. Xaver Strauß. **Fr** 9.30 Altenh.: M, Johann u. Theresia Enderle mit Angeh., Lothar Ehrlich.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 2
Mi 19 M, Walburga u. Mathilde Thoma, Josef u. Hedwig Hörmann.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Dekan-Prölle-Straße 1
So 8.30 M anschl. Konvent, Johann Sattelmeier, Anni Tatzel, Andreas u. Maria Kugelman u. Tochter Elisabeth, Martin u. Mathilde Reitmayer u. verst. Angeh.,

Dieter u. Walter Kuntscher u. Eltern u. Verst. Langer, Maria Fürtsch u. verst. Kinder. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Anna Weber, Gerhard Lämmchen.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,
St.-Leonhard-Straße

So 10 M, Karolina Schuster, Anton u. Theresia Vogele u. Schw. Sigwarda, Magdalena u. Sebastian Mayr, Eltern u. Geschw., Walburga Schnitzler u. Enkel Joachim, Verst. Wundlechner u. Endres. **Di** 19 M, Afra Höck, Martin Wundlechner. **Fr** 17 Leonhardskapelle: Rkr.

Häder, St. Stephan,
Kirchplatz 5

Sa 13.30 Trauung. **So** 8.30 M Maria Wiedemann u. Geschwister, Josef Knöpfle, Verst. Haid u. Schafitel, Georg Fendt JM, Johann Hafner JM, Maria u. Wilhelm Felbermayr u. Söhne Martin u. Franz, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M in Schempach, Josef u. Maria Seibold, Theresia Völk, Sohn Ulrich u. verst. Angeh.

Oberschöneberg, St. Ulrich,
Maienbergstraße 12

So 9.30 Andacht der MMFC, 10 Gottesdienst, JM Reinhold Ratzinger, Thomas Kempfer, Anton und Theresia Knöpfle und Söhne Johann und Anton, Georg und Anna Mayer, Werner Grohs, Verst. der Familien Knöpfle, Schindler und Heuberger. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, anschl. BG, Maria und Karl Greiner, Martha Sedelmeier. **Fr** 16.30 Rkr.

Ried, Mariä Himmelfahrt,
Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, anschl. BG, Verst. der Familien Zott und Repasky, Maria Birle, zu Ehren des hl. Jukundinus und hl. Justina. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, anschl. BG, Emma Schmid, Maria Hechtl. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker
Emersacker, St. Martin,
Lauterbrunner Straße 2

So 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 8.30 M am Gnadentaler für, Notburga Brummer JM, Rosa Mayer, Karolina Drommershausen, Werner Kuchenbaur. **Do** 18.30 Bruderschafts-Rosenkranz, 19 M für, die Lebenden u. Verst. der Bruderschaft zu den Schmerzen Mariens, Anna u. Emeran Forsthofer u. Sr. Longine Koch, Genovefa JM u. Gregor Käsmayr u. Angeh., Eleonore Weldishofer, Claudia Fischer, Bruno Wossnig JM, Maria, Otto u. Adelbert Lauter u. Angeh., Maria Hiltel u. Maria Brugmoser.

St. Martin, Heretsried,
Augsburger Straße 9

So 10 M, Hedwig u. Josef Link, Verst. d. Verw. Joachim u. Faßnacht. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Georg u. Frieda Schmidt.

St. Vitus, Lauterbrunn,
Hauptstraße

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 Vorabendmesse, Alfons Wiedemann, Eltern u. Fam. Antl, Hermine JM u. Albert Wieland u. verstorbene Angehörige. **Mi** 14 M, H. H. Pfarrer Buck, Lehrerin Frau Martin u. zu den Hl. Schutzenengeln anschl. Seniorennachmittag.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen
Achshheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

So 19 PFG, Maria Haslinger, Lorenz und Marlene Dirr mit Angehörigen, anschl. Lichterprozession zur Lourdesgrotte. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Theresia und Johann Spanrunft, Veronika und Johann Fries. **Do** 20 Taizé-Gebet.

Gablingen, St. Martin,
Schulstraße 19

So 9.45 Rkr, 10.15 PFG, Josef Kaufmann, Rosa Kratzer und Johann Saule, Marianne und Johann Scherer, Rosa Häußler, 11.30 Taufe, 18.30 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, anschl. Bibelgespräch. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Musikalisches Abendlob mit Petra und Christian Wittmann. **Do** 18 Anbetung und Rkr, 19 M Josefa und Maria Strodel, Martin Scherer, Maria und Barbara Dössinger mit Angehörigen, Hildegard Breier. **Fr** 8.15 Laudes und Messe, nach Meinung, 20 Stille Anbetung (24 Stunden) im Obergemach.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen
Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

Sa 15 Taufe, 17.15 BG (Ulrichskapelle), 18 VAM, Reinhard Marwitz, Eltern Maria und Konstantyn und Geschw., Peter und Therese Hillenbrand, Adam Wegehingel. **So** 8.30 PFG. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle). **Di** 9 M (Ulrichskapelle). **Mi** 9 M, Stefan Bader. **Do** 9 M (Ulrichskapelle), 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle). **Fr** 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,
Johannesstraße 4

Sa 14 Taufe. **So** 10.15 M, Johann Meir und Xaver und Anna Mannes, 11.30 Taufe. **Fr** 17 Rkr (St. Emmeram), 17.30 M (St. Emmeram), Alfred Schwegler, Ludwig Gärtner u. Juliana Gutschon, Franz Kirner, Eltern Kirner und Fam. Knaus.

Hirblingen, St. Blasius,
Wertinger Straße 26

So 9.30 PFG, Martin Deisenhofer, Theresia Schneider, Maria Brem JM u. verst. Angeh., Johann u. Katharina Holzapfel u. verst. Angeh. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Andreas Wagner u. Eltern Stegmiller, Michael u. Maria Schrettle. **Fr** 8.30 M Maria Kienzle.

Pfarreiengemeinschaft Horgau
Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

So 10.15 PFG, Lina und Rosa Müller und verst. Angehörige. **Fr** 19 M.

Horgau, St. Martin,
Martinsplatz 1

Sa 15 M mit Trauung (St. Maria Magdalena Horgauergreut), 18.30 Rkr (St. Maria Magdalena Horgauergreut), 19 VAM, Rudolf und Magdalena Mayr und Thea Wenicker. **So** 9 PFG, Wilhelm Mayr (30-Tage-Messe), 9.45 Rkr der Marianischen Männerkongregation, 13.30 Taufe. **Di** 19 M Fam. Steer und Mareth. **Mi** 19 M Johann und Brigitte Reitmayer und verst. Verwandtschaft Reitmayer, Haßlacher und März. **Do** 19 M. **Fr** 13 Wortgottesdienst mit Trauung von Christian und Melanie Holl, geb. Jockisch.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen
Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Erna Merkle, Karolina Wernberger und Angehörige, Leonhard Rieger, Hildegard Heinrich, 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Maria Gwalt, Wolfgang Liepert und Angehörige, Emilie und Josef Denk, Maria Gistl und verstorbene Angeh. **Mo** 10 M im Johannesheim, Hermine Ullmann, in einem besonderen Anliegen, 18 Rkr, 19 Lobpreis und Gebet der Charismatischen Erneuerung im Johannesheim. **Di** 9 M, Franz Gaugler, Maria und Leonhard Schuster, Anna Pipp, Eltern und Schw.-Elt. sowie Anna und German Joseph, Eltern und Schwiegereltern, Helene Reitingen, Maria Kaufmann und Angeh., 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 15 M für Martha-Heim im Christkönigs-Institut, 18 Rkr, 20 Bibel- und Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 14 Hauskrankenkommunion in Meitingen, 15 Krankenkommunion im Laubebach, 18 Rkr, 18.30 M, Hubert und Maria Peschek, Emma Rößner, Maria Baur.

Langenreichen, St. Nikolaus,
Wertingerstraße 61

So 8.30 PFG - M für Lebenden und Verst. der PG, Martin und Gabriele Stegmiller mit Verwandtschaft, 19 Rkr in St. Stephan. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Rudolf Lipowsky, Eltern und Schw.-Elt., 19.45 Pfarrgemeinderatsitzung.

Herbertshofen, St. Clemens,
Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Georg und Maria Schur und Verst. Leibrecht, Michael und Christine Wieser, Hermann und Hermine Wiltsch. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, zu Ehren der Muttergottes, JM Julianna Bissinger und Verst. Bissinger, Weber und Schmid, 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di**

18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, Maria Schwehofer, Elisabeth Deisenhofer, Johann und Sieglinde Buchmiller, zu Ehren der Muttergottes, Walburga Eser mit verst. Angeh., Elisabeth Heiß, Fam. Steppich und Neumann. **Fr** 9 Hauskrankenkommunion in Erlingen und Herbertshofen, 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß
Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

Neusäß, St. Ägidius,
Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM der Pfarreiengemeinschaft - 17.30 Rkr und Beichtgelegenheit, JM Ulrich Greifenegger, Karl Pfeifer, Robert Pfeiffer. **Mi** 18 M in der Kapelle - 17.30 Rkr, Hulda Wirth mit Angeh. **Do** 17.15 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,
Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald. **So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft Neusäß. **Mo** 18 Ökumenische Segensfeier für Erstklässler. **Di** 7.45 Ökumenische Segensfeier 5. Klassen Realschule und Gymnasium. **Do** 15.45 Anbetungszeit im Pflegeheim am Lohwald, in der Kapelle, 18 M für alle die in diesem Monat ein Fest feiern. **Fr** 9 Ökumenischer Schulanfangsgottesdienst für alle Klassen Gymnasium Neusäß.

Ottmarshausen, St. Vitus,
St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Pfarrmesse, Werner Klausner, Anita Kaiser, Fam. Schillhab und Klausner. **Do** 18 M, Maria und Ferdinand Rager.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,
Portnerstraße 4

So 9 Familienfreundliche Pfarrmesse - 8.30 Rosenkranz, Cäzilie Rössle und Barbara Zimmermann, für die verstorbenen Seelen. **Fr** 8.15 Ökumenischer Schulanfangsgottesdienst Grundschule Täfertingen, 18 M.

Pfarreiengemeinschaft
Nordendorf/Westendorf
Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 10 PFG, Josepha Schmitzer JM. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 10 Schulanfangsgottesdienst der Grundschule. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Marie Ströher JM.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,
Klosterstraße 1

Do 16.15 BG.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1

Di 18.30 Rkr.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

So 8.30 M Ernst Liepert, Engelbert u. Carolina Baur und verstorbene Angehörige, Maria und Martin Kuchenbaur, Richard Kuchenbaur und David Eisner, Emilie und Johann Drohner, Centa und Anton Liepert, Anna u. Josef Deisenhofer, Elsa und Xaver Wiedenmann, Regina, Maria und Karl Stimpfle und verstorbene Angehörige, Verstorbene Bronner und Ostermaier und Horst u. Brigitte Jakob, Xaver und Korbiana Wipfler, Eltern und Geschwister, Philomena, Martin und Manfred Geisel, Anton Meitingner und Eltern, zum Dank zum Schutzengel, Xaver JM und Josefa Spengler und Tochter Marianne. **Mi** 18.30 Rkr (Frauenkirche), 19 M (Frauenkirche). **Do** 18 Andacht (Katharinenkapelle).

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 17.30 Rkr, 18 VAM Ludwig Reißner. **So** 10 Fest-Go zum Patrozinium, gestaltet vom Kirchenchor Westendorf (Heilig Kreuz Kühenthal), 13.30 Eucharistische Anbetung. **Di** 18.30 Rkr und BG, 19 M Hieronymus Kuchenbaur JM und Tochter Angelika. **Mi** 18.30 Rkr (Heilig Kreuz Kühenthal). **Fr** 8 Schulanfangsgottesdienst der Grundschule, 18.30 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), 19 M (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Albert und Magdalena Bleimeir,

Eltern und Bruder, Rita Wolke, Christian Masson, Geschwister und Schwiegereltern, Günther Hihler JM, Siegfried Steinle, Eltern Josef und Margarethe Steinle und Schw.-Elt. Johanna und Richard Hannick.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Tägl. 17.30 Vesper, 19.45 Komplet. **Sa** 7 M verst. T. A. u. H., leb. u. verst. Mitglieder d. Freundeskreises, Rosa Gimpl. **So** 8.30 M Leb. u. Verst. d. Fam. Hummel, Maria und Hansi Huber und Angeh., Eltern Seitz und Barbara Rolle, Sophie und Stephan Klemmer und Tochter Theresia. **Mo** 7 M i. bes. Meinung v. Äbtissin M. Gertrud Pesch, Maria Steger, f. G. d. i. e. bes. Anliegen. **Di** 7 M Waltraud Böck, z. E. d. hl. Engel i. e. bes. Anliegen, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Pesch-Oster, Johann Kunz, z. e. d. hl. Josef. **Do** 7 M Maria und Franz Moster, Sr. M. Katharina Mayer, Anna und Ludwig Kastner und Schwiegersohn Alfons. **Fr** 7 M Fam. Bayer und Verw., Ancilla Scholz und Angehörige, f. d. Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Welden Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 18 PK: VAM, Andreas u. Josefa Friedrich. **So** 18 St. Thekla: M. **Di** 10 PK: Segnung der Schüler der 1. Klasse, 12.30 Seniorenkreis: Abfahrt bei Schuh Alexandra zur Halbtagesfahrt an den Brombach-See

mit Schifffahrt. **Do** 18 PK: M, Hermann Graf u. Eltern, Erich u. Maria Enders u. Fam. Hofmann, Karl u. Maria Glaß, Werner Wagner, Ernst u. Frieda Grib u. Erwin Ohnesorg. **Fr** 15.30 Taufe.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 10 PFG für alle Lebenden und Verst. der PG, JM Anton Keiß. **Di** 12.30 Seniorenkreis: Abfahrt bei Schuh Alexandra zur Halbtagesfahrt an den Brombach-See mit Schifffahrt. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M, Winfried Reiser u. Sohn Tobias.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Jakob und Maria Zott, Kreszenz und Josef Lohner, Sofie Bruggner. **Di** 10 Schulanfangsgottesdienst der 2.-4. Klasse, 11 Schulanfangsgottesdienst der 1. Klasse. **Do** 8.30 Betstunde um Berufungen, 9 M Josef Winderl und Eltern.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 9 M für die Pfarrgemeinde und Einführung der neuen Ministranten. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Do** 18 Betstunde um Berufungen. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 19 M Theresia Knoll und Pauline und Benedikt Knoll, Maria Kastner, Verst. der Fam. Zoller, Charlotte und Johann Gayer mit Großeltern. **Do** 19 Betstunde um Berufungen.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 10.15 M Josef Drexel und † Kastner, Luise JM und Franz Kastner, Josef u. Magdalena Glass, Meinrad u. Veronika Streit und Sohn Meinrad. **Mo** 19 Rkr für unsere Fam. **Do** 19 M, Fam. Klein und Tilli Lang.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia

Hofmannstraße 12

So 8.45 M Florian Kaiser, Kreszenz u. Matthäus Kempter und Luise Hartmann. **Mi** 19 M. **Fr** 19 Rkr für unsere Fam.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 17.30 Rkr für unsere Fam., 18 M, Dreißigst-M für Ria Link, Dreißigst-M für Erwin Schenk, Johann Gruber und Anna u. Leonhard Krebs. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Emma und Gregor Krebs.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

Sa 18.30 Rkr um Priesterberufe, 19 VAM Hermine Bachler u. Eltern Kast. **Di** 19 M.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr um Priesterberufe. **So** 9.45 Rkr für unsere Fam., 10.15 M Jakob und Frieda Böck, Gruschka, Gerlinger, Egerer und Angeh., Bernhard u. Franziska Stuhler, Georg u. Lucia Strehle, 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr, 16 M im Seniorenzentrum, Josef Reitmayer, Reitmayer, Anna u. Sebastian Dempf, Anni u.

Alfons Walter, Müller, Marie Höchsmann und Heinz Fürst, Walter Ohms, Eltern u. Bruder und Schwiegereltern, Josef Scherer und Heinz Würsching. **Mi** 8 Fatimabebet, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 19 M in Vallried, Karl und Anna Vogg. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum. **Fr** 8 M Fam. Ruhland und Weber, Josef u. Erwin Leutenmayr, Josef Kaiser, Michael Mader und + Marianne, Josef u. Magdalena Hartmann und Gregory Deger, 18 Rkr in der Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Affing

Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

Sa 17.30 BG, 18 VAM Maria und Josef Wünsch, August und Maria Mittelhammer und Verstorbene Kosub, Wilhelmine und Karl Lehrer und verstorbene Eltern.

So 9.30 M mit anschl. Oldtimer-Segnung, Anneliese Matzka, Josef und Kreszenz Mayr, Karolina und Rudolf Götz und Sohn Michael, Maria und Josef Wünsch, Maria und Sophie Weiß. **Di** 8.30 Schulgottesdienst zum Schulanfang (1./2. Klassen).

Do 18.30 M, Anna Götz, Maria und Franz Mayr, Norbert und Viktoria Mießl und Sohn Franz, Kreszenz und Josef Mayr, Katharina Kaltenstadler, Maria und Johann Hitzler. **Fr** 8 M, Lorenz und Elisabeth Oefele, Verstorbene der K.St.V. Ludovicia Augsburg, zu Ehren der göttlichen Vorsehung, 10 Schulgottesdienst zum Schulanfang (3./4. Klassen).

Anwaling, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

So 11.15 Taufe (Salzbergkapelle., 7-Schmerzen Marias). **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, zur immerwährenden Hilfe Mariens.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth,

Laurentiusplatz 2

So 10 Rkr, 10.30 M Anton Hammer. **Mo** 18.15 Rkr, 18.30 M. **Do** 19 Rkr, 19.15 M.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M zum Patrozinium mit Aufnahme der neuen Ministranten, Theresia Appel, Cilly Lechner und Agnes Haas JM, Ludwig Hugl JM. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M, zur immerwährenden Hilfe Mariens.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

So 9.15 M, Maria Engelschalk, Heinz Wolff, Frieda Weiß, Rudolf Seitz, Therese und Adolf Bleis. **Mi** 19 M, Josef und Viktoria Benkart und Agnes Baumüller, Elisabeth Reich und Schwester Gertraud Echter, Eltern und Geschwister Heidenreich.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M. **Di** 18.15 Rkr, 18.30 M, Eltern Sperner und Verwandtschaft, Maria und Johann Klostermeier und Angeh. Regele.



RADIO DAB+ AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Pfarreiengemeinschaft Aichach**Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 VAM Horst Fassmann und Fam., Hans und Maria Schmid mit Angehörige, Anna Baumgartner und Angeh. Meßner, Anna und Georg Thäter, Erwin Jakob, Martha und Otto Predasch, Michael Heinrich, Georg Eichner. **So** 9 PFG mit besonderem Ged. derer, für die die M von einem Missionar gefeiert wird., 10.30 Bergmesse am Grubet, Markus Schwarzenbacher mit Angehörige, Herbert Held, 18 Euch.-Feier, Gregor Lochner. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 18 Anfangsgottesdienst für alle 1. Klassen. **Di** 18 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier, 14 Krankengottesdienst im Speisesaal des Hl. Geist Spitals (Spitalkirche). **Fr** kein Stadtgebet (Spitalkirche), 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Berta Kigle, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 9.15 BG, 10 Euch.-Feier, Anna und Peter Meitinger, Eltern und Geschwister Kerle, Josef und Maria Hermann mit Sohn Josef. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Mi** 19 Euch.-Feier, Centa Steffl, Fanny und Emil Schwegler, Centa Friedel, Christl Baar, Juliana Spieß.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 9.45 Euch.-Feier, Johann Kungl und Richard Reindl. **Fr** 18 Euch.-Feier, Werner Wiktorin mit Eltern und Geschwister.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So Bergmesse am Grubet um 10.30 Uhr besuchen. **Do** 18 Euch.-Feier, Willi und Monika Müller mit Schwiegersohn.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So Bergmesse am Grubet um 10.30 Uhr besuchen.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 9.45 Euch.-Feier, Peter Schmid mit Geschwister. **Mi** 18 Euch.-Feier, Eltern Finkenzeller und Mörmann.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Erich Bernhard mit Verwandtschaft, H.H. Pfarrer Michael Würth, Anna u. Josef Helgemeir. **So** 11.30 Taufe von David Huber. **Fr** 18.30 Rkr und BG, 19 M Josef Wagner.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Mi 19 Rkr und BG, 19.30 M.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 15 Andacht und Segnung des Dorfplatzes und des Kriegerdenkmals, anschl. Kaffee und Kuchen und abends Grillen (St. Nikolaus Sirchenried). **So** 10 PFG, Gerlinde Helfer, Johann Erhard, Marianne u. Hermann Wittkopf, JM Peter Tempelhoff, H.H. Pfarrer Wenzel Houschka, JM Georg Häckl, JM Lorenz Erhard, JM Vikto-



▲ Die Pfarrkirche St. Ägidius in der Bürgermeister-Kaifer-Straße in Neusäß wurde von 1951 bis 1953 erbaut. Sie ist das planerische Werk von Architekt Thomas Wechs. Im reizvollen Gegensatz von Alt und Jung steht dazu die nahegelegene Ägidius-Kapelle in der Remboldstraße, die im Kern aus dem 16. Jahrhundert stammt. Foto: Zoepf

ria Weiß, JM Andreas u. Maria Metzger, Anton u. Maria Weiß. **Di** 8 Segnungsgottesdienst der Erstklässler der Grundschule Ried. **Do** 19 Hochamt (Maria Zell Zillenbergl), H.H. Pfarrer Michael Würth, Georg u. Viktoria Gerstlacher mit Marianne u. Hedwig, Arnold Steinhardt, Konrad u. Kreszenz Menhard mit Geschwister, Sophie u. Alois Greif, Maria u. Johann Wagner, für die armen Seelen, zu Ehren der hl. Schutzengel.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 8.30 Haus- und Krankenkommunion, 10.30 Kommunionfeier im Betreuten Wohnen, 11.30 Taufe von Malena Hoppmann. **So** 9.45 PFG, Maria Dolleschall, Marie Deffner. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Maria Lefin, Johann und Kreszenz Kügler, Johann und Magdalena Knöferl, die Anliegen der Andechs Wallfahrer.

Laimering, St. Georg,

Riedener Str. 8

Sa 17 Bittgang von Laimering und Rieden nach Sielenbach- dort M. **Mi** 19 M, Josef, Anni und Anna Gammel und die Verst. der Verwandtschaft.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

Sa 13 Trauung: Verena Bayr und Mathias Watson. **Di** 19 M, Afra Ankner JM, Johann und Franziska Bartl, Anton und Monika Mahl m Verwandtschaft.



▲ St. Peter und Paul im Stadtteil Oberhausen zählt zu den ältesten Kirchen Augsburgs. Möglicherweise befand sich dort schon zu Zeiten des heiligen Bischof Ulrich ein Gotteshaus. Urkundlich belegt ist eine Kirche seit dem zwölften Jahrhundert. Der Pfarrchronik zufolge wurde 1603 eine baufällige Kirche bis auf Turm und Chor abgebrochen und ein neues Langhaus in erweiterter Form durch Maurermeister Hans Baur erbaut. Bei den Luftangriffen auf Augsburg in der Nacht vom 25. auf den 26. Februar 1944 schlugen fünf Fliegerbomben ein. St. Peter und Paul brannte völlig aus. Nur die Mauern und der Turm blieben erhalten. Der von Ulrich Reithmayer durchgeführte Wiederaufbau erfolgte 1948. Die Sakristei wurde durch einen modernen Flachbau ersetzt. Foto: Zoepf

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5
So 9.45 M, Maria Schaller JM, Franz und Kunigunde Liebl mit Sohn Robert JM, Andreas und Kreszenz Lichtenstern und Sohn. **Do** 19 M, Anna und Pius Rieß JM, Centa Krauß mit Anna Ebenhöf und Maria Christof.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3
So 8.30 M, Monika Birkmair mit Sohn Lorenz und Geschwister JM, Kaspar Gail, Johanna Kammerer, Leonhard und Maria Wachinger.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob, Eisenberg 2
 EF (Eucharistiefier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 18 Rkr (WG). **So** 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), JM Brigitte Grünwald, 18 Rosenkranz (WG), 18.30 M - (EF), Josef Metzger und Verstorbene der Fam. Metzger. **Mo** 18 Rosenkranz (WG), 18.30 M (EF), Ludmilla Heinzlmeier. **Di** 8.15 Go der Ther.-Gerh.-

GS - 1. Klasse, 14 Pfarrnachmittag (Pfarrzentrum), 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF). **Mi** 8.30 M (EF), 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), JM Magdalena Raidl. **Do** 15.30 M (EF) (ProSeniore Altenheim), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 10 Anfangsgottesdienst Grundschule Friedberg-Süd (Der Gute Hirte).

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefier)
 Vinzenz-Pallotti-Straße 14
Sa 7.15 EF Judith Laimer. **So** 10.30 EF Schwester Edigna Menhard, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF † Angehörige Pickl. **Mi** 7.15 EF Bernhard Kley. **Do** 7.15 EF Brunhilde Stachel. **Fr** 18 EF Johann und Kreszenz Lindermeir, 19.30 Meditation.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29
 DKK (Dreikönigskapelle)
Sa 8 Laudes, 8.30 M Kreszenz, Elisabeth und Josef Jakob, Josef und Juliana Lindermeir mit Schwiegersohn Herbert, Theresia Koppold, 9.15 Andacht, Wallfahrt der

Pfarreiengemeinschaft St. Konrad, Haar, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr, 12.30 Trauung, 15-16 Beichtgelegenheit, 15-18 Eucharistische Anbetung (DKK). **So** 7 M Fritz Leger, 8 M Alois Tradt, 10 M monatl. BS-Messe für die leb. und verst. Mitglieder, Albert und Genovefa Schweyer, Gregor Mayr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Edwin Pfeiffer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rosenkranz. **Di** 8 Laudes, 8.30 m Josefa Pollanka, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rosenkranz, 15.30 Andacht, Wallfahrt Pfarrei Wiedenbach. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Bitte für die Opfer von Terror und Krieg, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rosenkranz, 17.45 Beichtgelegenheit, 18.30 M Maria Haupt. **Do** 8 Laudes, 8.30 M nach Meinung, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Maria und Josef Kolbinger, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard, Bernhardsplatz 2
Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M Gabriel Demelmair, 10.30 keine Kinderkirche. **Di** 18.30 M nach Meinung. **Mi** 9 M nach Meinung. **Do** 15.30 M im Haus Gabriel. **Kissing, St. Stephan,** Kirchberg

Sa 14 Taufe, 15 Taufe, 18.30 PfG, Magdalena und Jakob JM Baur und Familie, Franziska und Josef Stockbauer, Willi Seiler und Peter Baylacher. **So** 9 M nach Meinung. **Do** 18.30 M Matthäus und Katharina Menzinger und Harald Straller, Alfred Ortlieb mit anschließender Gelübdeprozession.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin, Hauptstraße 17
Sa 18.30 Rkr. **So** 9.15 M, Verwandtschaft Spicker-Bartl-Kauth, Mayr Josef, Eltern Berghofer und Berchtold mit Geschwistern, 10.30 M - Einführungsmesse mit anssl. Feier im Feuerwehrhaus Hochdorf. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi**

18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Fam. Gaag, Kagerer und Heim, JM für Elisabeth Reyinger mit Ehemann Otto und verstorbenen Angeh., Maria Weiß und Geschwistern, Fam. Steinbrecher, Eder und Sonntag und für die Armen Seelen. **Fr** 18.30 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

Sa 19 VAM für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft Merching. **Di** 19 M, Maria Keller mit Geschwister.

Schmiechen, Maria Kappl,

Maria Kappl 2

So 10.30 M zum Fest „Maria Geburt“ zusammen mit Unterbergen, Margarethe und Georg Wecker, Josef Helgemeir mit Angeh. Peter und Scholobann, Verwandtschaft Deifel und Golla.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 18 Rkr. **So** 9.15 M Johann und Anastasia Schneider, JM Barbara Frühholz mit verstorbenen Angeh. **Fr** 18 M.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Sa 19 VAM Elisabeth und Josef Krätz.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

Mi 19 M, Robert Drexler mit Verwandtschaft Drexler und Mages.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

Fr 18.30 Rkr, 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa Sa 9 Rkr Herz-Marien-Samstag (Anbetungskapelle), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 13 Trauung von Michael u. Lisa-Maria Hintersberger, 17 Rkr.

So 10 M m. Professjubiläum Sr. Franziska u. Sr. Maria (Theresienkloster), 10.30 M in einem bes. Anliegen, 11.45 Taufe: Miriam Richter, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Josef Schwanzner m. Angeh. u. Valerie Kauer m. Gabi Kaindel. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterschuhang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M in einem bes. Anl., Franz Siegel m. Verw. Siegel, Schmid u. Huber. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Augustin u. Maria Bader, Ositha Lachenmeir m. Eltern, Franz und Melanie Lachenmeir, 17 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster).

Do 10 M (Theresienkloster), 11 Mütter beten (Anbetungskapelle), 18.30 Rkr und BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21.00 Uhr, Paul u. Elisabeth Koletzko, Erzbischof Dr. Josef Stimplfe, Maria u. Johann Falkner m. Verw., Johann und Kreszenz Lindermeir und Eltern, Margit Dosch m. Verw. **Fr** 7.15 M, 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 20 Fatima Rkr (Samerkapelle).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM Jakob und Sophie Schamberger m. Eltern Göttler.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

Mo 7.30 Rkr. **Mi** 19 M Elisabeth Manhart u. Schw.-Elt., MM für Max Danhofer, JM für Adolf Manhart, Klaus Buxeder.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

So 10 M zum Patrozinium, Frieda Fitz, Verwandtschaft Sperner-Bichler, Eltern Hartl mit Hildegard, Josef u. Cäcilia Hurtner, Martha Wagner, Anita Löffelmann, Josef Diebold u. Geschwister Linsenkircher, Maria u. Leo Burkart mit Maria Kohut u. Maria Werner, Heidi Osterhuber, Konrad Reithmeir JM. **Do** 19 M Pater Josef Berglmair, Walleczek Rudolf und Theresia, zu Ehren der hl. Schutzengel, Maria und Johann Resch mit Verwandtschaft., Michael u. Walburga Manhard, Maria u. Johann Völk, Kaspar und Maria Kreidl, Dieter Schulz.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 8.30 M für alle Leb. und † der PG, Michael u. Maria Kolper, Josef Diepold, Eltern u. Geschwister Diepold, Johann Müller, Ludwig Bernhard JM, Andreas u. Theresia Fischer, Stefan und Andreas Huber, Leonhard Kiegle, Christian Mahl, August Zengerle, Matthias Mang u. Eltern, JM Neugebauer Gerhard mit Großeltern Frieda und Manfred, Xaver u. Elisabeth Heiß, Geschwister Heiß, M für Bertl Funk.

Mo 8.30 Rkr, 9 M. **Di** 9 Schulanfangsgottesdienst Schule Ottmaring 1. Klasse. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelshart), Johann Braun, Rudolf Steinherr, Hans u. Peter Janicher, Peter u. Philomena Pfundmair u. Sohn Peter JM, Maria Hafner JM, Elisabeth Hafner JM, JM für Tinkl Georg, Josefa Strigl, Josef u. Viktoria Menzinger und Tochter Hermine. **Do** 19 M Josef JM u. Martha Sigl, Anton Maier u. Eltern. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

Sa 18.30 VAM, JM Wendelin Mahl, Fam. Deutsch, Bräuer u. Lyssy, Wolfgang Lorenz, Magdalena Gastl, Josefa Huber, Maria Türmer JM, Johann u. Maria Schreiber, Maria Mitterer, Maria Elisabeth Mitterer. **Di** 18 Rkr in Harthausen.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Di 19 M Stiftsmesse für Franziska und Maria Treffler, Maria u. Thomas Völk, Stefan Hodes mit Pia Fried, Theresia Bley, Theresia und Ludwig Gutmann.

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

Fr 18 M Johann Schmid mit Paulus Lenz, Eltern Wenzel u. Maria Huf.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M Leonhard u. Walburga Büchler, Josef u. Viktoria Wex, Zenta Gail.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 8.30 M für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Wally Riegl und Angeh., Walburga und Anton Gutenthaler und Söhne, Karl Lichtenstern, Hyazintha Vötterl, Paul und Kreszenz Haider. **Di** 19 M in Rehling,

Christian, Josef, Lydia und Luzian Kachel, Karl Schlögl JM, 15. JM Jürgen Mayr, Gunda und Josef Noll und Angeh., Karl, Therese und Josefa Mayr und Angeh. **Mi** 19 M in St. Stephan, Günter Ettinger. **Do** 7.15 M, für die armen Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Stätzling

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So Bergmesse für die PG (Brauneck/Lenggries), 10.30 PFG für die PG in Wulfertshausen. **Di** 10.30 Schulanfangsgottesdienst für die Erstklässler GS Derching, 19 Zeit mit Gott. **Mi** 10.30 Schulanfangsgottesdienst GS Derching Kl. 2-4. **Do** 19 M, Ursula Fanderl JM u. † Angeh., Sofie u. Georg Brandmair u. † Angeh., Philipp Meitingner, Martha Auer, Maria Hermann.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 10 Bergmesse am Brauneck, 10.30 Gottesdienst in Wulfertshausen f. d. PG.

Stätzling, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Rkr. **So** 10 Bergmesse - Brauneck, 10.30 Gottesdienst in Wulfertshausen f. d. PG. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Otto Mayer u. Angehörige, M Buberl. **Fr** 7 M Viktoria u. Alois Mühleisen, 19.30 Rkr Loretokapelle.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Karoline Glück, Günther Schier und verst. Angeh., Gerlinde Sturm und Angehörige. **Di** 19 AM. **Do** 16 Bibel teilen. **Fr** 19 Rkr in Maria Schnee.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 10 M Luzia und Georg Heiß, Lidwina Lichtenstern, Josef und Maria Huber und Angeh., Johann und Sofie Settele, Johann und Maria Ivenz, Leonhard Braunmüller, Norbert und Philomena Obst. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 19 M Rosalia Karl.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 12 Trauung: Christopher u. Sarah Desi (Liebfrauenkirche), 15 Taufe Henry Schmidt, 17.45 Rkr für Priester- und Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM mit Eiserner Hochzeit Sprößer, Verst. Verw. Jaufmann, Anna Tenodi JM. **So** 9 Rkr, 9.30 M, Hans Haas, Werner Sachs, Josef Geirhos und Eltern, Hermann Robl, Eltern u. Geschwister, Hermann, Karl, Therese Kienle u. verst. Angeh. **Di** 8 ökum. Schulgottesdienst der Erstklässler, 18.30 M, Maria Schempp u. Angeh., Gattermeier u. Götz, Maria Eisenschmid, Johann Egger u. verst. Angeh., Karl Ruß, Viktoria u. Fritz Weber u. verst. Angeh. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Maria Schenk, Eltern Weigl, Verst. Holzhauser-Rottenecker, Anton und Genovefa Kratzer, Johann, Anna, Günter u. Erika Spatz, 15.30

Go (Tagespflege Ederer). **Do** 18.30 M für die Verst. des Monats August: Erika Neuwinger, Waltraud Herele, (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung mit MMC Gebet). **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Georg u. Ursula Fischer u. † d. Fam. Mayer u. Fischer, 18.30 Kolpingkapelle Andacht gest. v. Kolping.

Krankenhaus, Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 M.

So 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

Sa 18.30 VAM. **So** 10.30 PFG, Walburga und Jakob Bröll u. Verw., Alois Klughammer, Elt. u. Geschw., Verwa. Leidner und Furrer. **Di** 19 M, Maria Richter u. Angeh.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

So 11 PFG zum Pfarrfest, anschl. Pfarrfest im Pfarrgarten, Emma, Georg und Cäzilie Kobold und Angehörige, Eltern Weber-Müller. **Di** 10.30 Schulanfangsgottesdienst in Straßberg. **Do** 19 Rkr.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 7 Fußwallfahrt nach Oberschönenfeld (Treffpunkt an der Kirche), 8.25 Rkr, 11.30 Euch.-Feier in Oberschönenfeld (Fußwallfahrt), 19 Euch.-Feier, Angeh. Miller, Theresia Thaler und Angeh. **Di** 10.30 Schulanfangsgottesdienst. **Mi** 19 Euch.-Feier. **Fr** 19 Euch.-Feier, Hermann und Kreszenz Bader, Josef und Maria Bader und Anton und Josefa Lechner, Maria und Jakob Zerrle.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

So 10 Rkr, 10.30 Euch.-Feier, Ursula und Oswald Fischer, Gerhard Fischer, Erika-Maria Amann, Cäcilia Strobel, Lorenz und Paula Reich, Maria Mögele und Verwandtschaft, Richard und Lidwina Mögele, Barbara und Johann und Antonia Schuster mit Eltern und Geschwister, Josef Joachim JM. **Di** 10.30 Schulanfangsgottesdienst in Straßberg.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

Sa 13.30 Trauung: Christian Höß mit Sandra Egger. **So** siehe Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

So 10 M. **Di** 8.15 Segnung der 1. Klassen. **Mi** Schulanfangsgottesdienst der Klassen 2-4. **Do** 8.30 Schulanfangsgottesdienst der Klassen 5-6, 9.30 Schulanfangsgottesdienst der Klassen 7-8, 11.05 Schulanfangsgottesdienst der Klassen 9-10.

Siebertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

So siehe Pfarreiengemeinschaft. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

So 8.45 M, 19 Rkr. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkrantz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen), 18.30 Tronetshofen: Rkr, 19 Tronetshofen: Abendmesse.

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Sa 19 VAM, Pauline Fischer, Georg und Gerhard Bäurle, für Verst. der Fam. Vogt, Juliane u. Josef Bachler. **So** 18 Rkr an der Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM. **Mi** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Hermann u. Agnes Gietl, Georg u. Kreszentia Ratzinger, 10.30 Bergmesse auf der Kreuzalm, Garmisch, (Kreuzeckbahn), mit den (B)Lech-Wertach-Musikanten, 12.30 Rkr in der Ottilienkapelle. **Mo** 9 Rkr, 17 Segnung der Schulkinder der Pfarreiengemeinschaft mit Kinder- u. Jugendchor. **Di** 18 Rkr, 18.30 Frauenmesse, Walter Kron u. Angeh., Fam. Kraus. **Mi** 9 Rkr. **Do** 19 „Aufatmen“ in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche. **Fr** 6 M anschl. Ewige Anbetung bis 12 Uhr, 18 Rkr entf. wegen Ewiger Anbetung, 18.30 M, Fridolin Mayr u. Eltern.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa 18.30 PFG, Georg Eberle. **Mi** 18.30 M. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 PFG, Richard, Anna u. Manfred Knoll. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M, Johann Zott u. Angehörige, StM f. Angelika Fünfer. **Fr** 10 Ökumenischer Go zum Schulanfang, 19 Wort-Gottes-Feier.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

Sa 12 M: Wallfahrt der Ulrichswerkstätten zu St. Jakobus. **So** 18.30 M.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 10 PFG (Hl. Kreuzkapelle Wehringen), Kreszenz u. Josef Wiedemann, Patrizia Nagel, Elisabeth u. Karl Kaiser, z. Ehren der Hl. Muttergottes, Dreißigst-M für Walburga Schmid, Anna u. Josef Merk, Dreißigst-M für Josef Dietmayr. **Di** 9.45 Segnung der Schulanfänger. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Eltern Klotz u. Angeh., Sofie Bischof. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier, 19.10 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Hiltensingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Hans u. Maria Hagg u. Tochter Brigitte, Elisabeth Winter, Walter Wohlfeil JM u. Lucie Wohlfeil. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Maria u. Xaver Mertl, Verst. d. Fam. Oefele u. Rid, zu Ehren der Hl. Muttergottes. **Do** 18 „Zeit für Gott und mich“, 19 Gesunde beten für Kranke.

Hiltensingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Irmgard Hauser und † Angeh., Anna u. Oskar Höß, Silvester Rogg, Anna Kiermayer, Katharina Ziegler und † Hampp, Berta u. Anton Endres. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8.30 Schulanfangsgottesdienst für die 1. Klasse, 9 Krankenkommunion in allen Pfarreien. **Mi** 8.30 Schulanfangsgottesdienst für die 2. - 4. Klasse, 19 „Füreinander beten“ in der Leonhardkapelle. **Do** 13.30 Rkr, anschl. Seniorentreff im PH. **Fr** 19 M Adolf Eisenburger und † Angeh., für die Kranken.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

Di 8 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Maria u. Josef Walter u. † Angeh., Maria u. Karl Müller, Franz und Theresia Baur.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

So 9.30 Rkr, 10 PFG, Dreißigst-M für Konrad Stork, Fridolin Kögel JM, Karolina Ringler u. Xaver u. Maria Ringler, Verst. d. Fam. Geiger, Schorer und Sprencz. **Di** 8.30 Schulanfangsgottesdienst. **Do** 18.30 Rkr, 19 M die armen Seelen. **Fr** 16 M im Altenheim, Richard Mögele.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 9.30 Rkr, 10 PFG, Dreißigstmesse Theresia Hartmann, Anna Schmid JM und Georg Schmid, Emilie und Franz Müller JM und verst. Angehörige, Mathilde und Karl Schmid und Karl-Heinz Deibl, Xaver Baintner, Schwester Centa und Eltern. **Fr** 19 Rkr für den Frieden.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 8.45 PFG, Hubert u. Regina Haselbauer. **Mi** 19 M Maria Knotenlöserin.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M. **So** 9 M Gisela Pistauer. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Helmut Oppawsky JM, Otmar Luger. **Mi** 18 Rkr. **Do** 19 AM Silentium. **Fr** 10 Schulgottesdienst des Gymnasiums, 18 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 Rkr. **So** 19 M Maria u. Anton Bley. **Mo** 17.30 Anbetung, 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Mi** 8 Laudes, 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Do** 8 Rkr, 8.30 M, 17.30 Anbetung. **Fr** 17 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10.30 PFG mit Taufe, Georg Gebauer u. Fam., Franz u. Marie Suck u. verst. Angeh., Luise u. Rudolf Haltmayer. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Adam Gawroniak u. Verst. d. Fam. Fünfstück, Gawroniak u. Grundschock, Franz u. Marie Suck u. verst. Angeh., Verst. d. Fam. Ruppert u. Holzmann u. Herbert Kofer. **Fr** 8 Rkr im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig, 8.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig, Verst. d. Fam. Fischer u. Braun, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

Sa 19 VAM. **Do** 18.30 Rkr (Anna-Kapelle), 19 M (Anna-Kapelle), Elisabeth Bildl JM. **Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,**

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M, Herbert Schenk JM, Sonja Erdle JM, Werner Holzer, 18 BG. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 M (Fest Mariä Geburt), Ludwig und Maria Berkmann mit Enkel, Erika Kramer JM, Bruno Sirsch und verstorbene Angeh. **Di** 11.15 Segnung der Schulanfänger. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (in der Hauskapelle) und Frühstück, Augustin Hausner JM, Hedwig Kruschke JM, Rochus Käß. **Fr** 8.15 Schulanfangs-Gottesdienst,

8.45 Schulanfangs-Gottesdienst, 18.15 Rkr und BG, 19 Wallfahrtsgottesdienst mit Lichterprozession zum Kalvarienberg mit Festprediger Pfarrer Albert Leinauer, musikalisch gestaltet vom Musikverein Klosterlechfeld.

Lagerlechfeld, St. Martin,

Jahnstraße

So 10.30 M, Heribert Danzl JM. **Di** 18.30 Rkr, 19 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

So 10.30 M, Kreszenz Wagner JM, Johann Rid jun., Ottilie Näher JM, Eva Cronquist JM. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück. **Do** 18 Rkr (Kapelle).

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

So 9 M, Beate und Franz Rieder, Franz Hanauer, Franz Häusler, Margret Klara Philippi, Johann, Berta, Maria Riedl und Dora Kröner, Isolde Missenhardt, 11.45 Taufe von Mathilda Maria Bissacco. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im PH, Karl-Heinz Riess und die armen Seelen. **Do** 16 M im Haus Lechfeld.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa,

Klimmach

Sa 17 Rkr. **So** 9 M (8.30 Rosenkrantz), Fam. Schmidt. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Mi** 19 Rkr. **Do** 19 Rkr. **Fr** 19 Antoniuskapelle Birkach: M (18.30 Rosenkrantz), Franz und Irmgard Huber und Eltern, Arthur Geiger.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

Sa 12 Trauung: Marco Wank und Magdalena Grubauer, 14 Trauung: Forstner und Forstner, geb. Forster. **So** 10.30 Feier des Patroziniums anschl. Pfarrfest im Pfarrgarten, Maria Seitz mit Schwieger-Eltern. **Di** 18.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 14 Frauenkirche: Trauung: Tobias Müller und Margit Osterrieder, 14.30 Taufe: Juna Helena Birnbaum und Jonas Maximilian Patzulla, 17.30 Krankenhaus: M. **So** 9 PFG (8.30 Rkr und Beichtgelegenheit), 10.30 M, Vorfahren und Verwandte Bayer, Walter JM und Hildegard Hieber, Eduard Drechsel und Eltern, Josef und Theresia Letscher, Magdalena Wolf JM, Walter Mayer JM, 11.30 Taufe: Luis Fischer, 19 M, Elisabeth Hieber JM mit allen verstorbenen Angeh., Rosa Greiff und Angehörige, Engelbert Hinterreiter JM. **Mo** 9 M. **Di** 11.30 Segnungsgottesdienst für die Schulanfänger, 16 Altenheim: M, Karl Müller, 19 M, Luise JM und Adolf Deuringer. **Mi** 9 M, Adam Veitengruber JM, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 8.15 Frauenkirche: M entf., 19 Feldkapelle: Feier des Patroziniums, Verwandtschaft Wehringer-Kraus. **Fr** 8.15 M mit Neuem Geistlichen Liedgut, Thomas und Maria Frick, 9 Fatima-Rosenkrantz.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 19 VAM (18.30 Rosenkrantz), Walburga und Adalbert Menhofer, Anna und Albert Braun. **Do** 19 M (18.30 Rosenkrantz).

Gottesdienste in anderen Sprachen

Italienisch: 11 St. Thaddäus

Kath. Afrikanische Gemeinde: Deutsch/Englisch/Französisch, jeden Sonntag um 12.30 Uhr im Thaddäus-Zentrum, Madisonstraße 12

Kroatisch: 11.30 St. Sebastian

Polnisch: 10 Uhr Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede

Slowenisch: 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)

Spanisch: 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)

Portugiesisch: 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)

Ungarisch: 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)

Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus: 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgst. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber

Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche: St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan, Schulstr. 10
So 8.30 PFG, Leni, Alois und Bruno Weimann, Martina Fritz z. Jahresged. **Di** 9 M.

Langenneufnach, St. Martin

Rathausstraße 23

So 10 M, für die † der Fam. Wenninger, Josef und Maria Seitel, Viktoria Merk, Josef u. Hildegard Wundlechner sowie Josef u. Agnes Steppich u. Großelt., † Holler-Knoll-Kubasta-Motzet, Viktoria und Friedrich Hößle, Kreszentia Seitz, 19 Rkr. **Di** 8.15 Segnung der Erstklässler. **Mi** 8.15 Schulanfangsgottesdienst. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Xaver Geldhauser und verst. Verw., Maria Hugg, für die armen Seelen.

Mickhausen, St. Wolfgang

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 10.30 Krankenkommunion. **So** 10 M, Erich Müller z. Jahresged., Maria Schmid mit verst. Angeh., Fam. Kremser, Franziska und Josef Gaßner, Otmar Schmidberger, Xaver und Anna Meitinger und Helmut Irmeler, Cornelia und Adalbert Mischke sowie Max und Emma Biber. **Mi** 9 M, Elisabeth und Maria Müller.

Mittelneufnach

St. Johannes Evangelist, Kirchweg

Sa 9.30 Krankenkommunion, 18.30 Rkr, 19 VAM Georg und Maria Kugelman und Sohn Georg, Johann und Anna Eberle, Maria Ziegler. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M, Max und Philomena Glas und Angeh.

Reichertshofen, St. Nikolaus

Kirchstraße 4

So 8.30 M, Veronika und Gebhard Mayrhörmann, Maria Rotter, Wilhelm und Barbara Holzmann mit Sohn.

Walkertshofen, St. Alban

Hauptstr. 30
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Karl Mayr, Elfriede und Karl Ziegler, Vitus Miller und verst. Verw. und als Dankmesse, Andreas Drexel, Eltern und Geschwister. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Josef und Aloisia Seitz und Anna Fischer z. Jahresged. und † Angeh.

Dekanat Günzburg**Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche**

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr und BG, 9 M zur Bekehrung der armen Sünder, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Elt. Alfred und Martha Lorenz u. Schwester Ursula, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Maria Müller, 18.30 BG, 18.40 Rkr und BG, 19.15 VAM Lorenz u. Magdalena Gerlach. **So** 7.15-10.30 BG, 7.30 M Theresia und Kuni Schmid, 8.30 M † Eltern Kohler und Ruf u. Enkel Christian, Johann Rid jun., 10.15 Pilgeramt für die leb. und verst. Wohltäter der Wallfahrt, 14 Predigt, Rkr, anschl. Sakramentsprozession, 17.30 M in der außerord. Form für die armen Seelen, n. Meinung und zu den armen Seelen, 18.40 Rkr u. BG, 19.15 M Viktoria Merk, Musik: Instrumentalgruppe: Geschwister Maier. **Mo** 7.30 M Hedwig Mögele, 11 M in den Anliegen der Pilger; in bes. Anliegen Maria Kohlgruber, um Genesung f. Werner B., 18.40 Rkr und



Die Kirche St. Georg in Laimering wurde in ihrer heutigen Form im 18. Jahrhundert errichtet. 1895 erfolgte eine Erweiterung und Renovierung. Die spätbarocke Ausstattung wurde entfernt und die Kirche im Nazarenerstil ausgestattet. Bei umfassenden Renovierungsarbeiten 1971 wurde an der Decke des Kirchenschiffs ein barockes Fresko freigelegt, das die Versuchung und Verurteilung des heiligen Georgs darstellt. Die Kirche gehört heute zur Pfarreiengemeinschaft Dasing.

Foto: Florian Beck

BG, 19.15 M Franz Demharter, 20 Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7.30 M für H. H. GR Jakob Ruf, Bfzt. in Maria Vesperbild, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Tochter n. Mg. um Heilung an Seele und Geist, 18.40 Rkr u. BG, 19.15 M für Fam. Hagg, anschl. Bibelgespräch. **Mi** 7.30 M Henriette Prinzessin zu Oettingen-Wallerstein, 11 M in den Anliegen der Pilger; Regina Stimpfle, n. Meinung, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Theresia Kuhn. **Do** 7.30 M Kurat Josef Pillmeier, 9.30 Bibelkreis, 11 M in den Anliegen der Pilger; zu Ehren

des hl. Josef, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M in der außerordentlichen Form für Kaspar Ritter als GT-Messe, anschl. Erteilung des Krankensegens. **Fr** 7.15 BG, 7.30 M für † der Fam. Maria Förg, Alois Schedel und Sohn, 8.30 M Wally Miller, Anna Christen, 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr, sakramentaler Segen, 10.15 Pilgeramt für die leb. und † Wohltäter der Wallfahrt, 11.15 Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, danach Erteilung des großen Krankensegens (auch einzeln) und sakramentaler Segen, 11.30

Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskapelle, 15 Fatimagebetsstunde, 18.40 Rkr um einen treu katholischen Bischof für unsere Diözese, BG, 19.15 M um einen treu katholischen Bischof für unsere Diözese; für Leb. u. Verst. der Familien Krenner und Wipfler und Ottilie Altmannshofer, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung im Anliegen um einen treu katholischen Bischof für unsere Diözese, 20.30 BG, 21.30 M in der außerord. Form für arme Seelen im Fegefeuer n. Meinung.



Foto: © fotolia.com/Petro Beketa

SINGEN

*Dem Herrn will ich singen,
solange ich lebe. Psalm 104,33*

Das Neue Geistliche Liedgut und bekannte Taizé-Gesänge sind jetzt auch im Gotteslob zu finden. Eine reiche Vielfalt von traditionellen und modernen Liedern bietet für jede Altersgruppe etwas – zu Hause, bei spirituellen Veranstaltungen und im Gottesdienst.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de,
telefonisch 0821/50 242-12
oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro